1899. **Der Gesellige.** No. 288.

Freitag, 8. Dezember. 74. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen a. d. Reg.-Bez. Marienwerder, sowie alle Stellengesuche und -Angebote, — **20 Pf.** für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Für die vierte Seite des Ersten Blattes bestimmte Geschäftsanzeigen 40 Pf. die Zeile.
Anzeigen-Annahme bis **11** Uhr, an Tagen vor Sonn- und Festtagen bis punkt **9** Uhr Vormittags.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz". Fernsprecher Nr. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, G. Lewy Culm: Wilh. Biengke. Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt.-Eylau: O. Bärthold. Freystadt. Th. Klein's Buchhdlg. Gollub: J. Tuchler. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Culmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: A. Boeffel. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller. Neumark: J. Köpke. Osterode: F. Albrecht u P. Minning. Riesenburg: F. Großnick. Rosenberg: J. Brose u. S. Woserau. Schlochau: Fr. W. Gebauer Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Just. Wallis

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für 60 Pf. wird der „Gesellige" von allen Postämtern für den Monat **Dezember** geliefert, frei ins Haus für 75 Pf. Bestellungen werden von allen Postämtern und von den Landbriefträgern angenommen.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten auf Wunsch, gegen Einsendung der Abonnements-Quittung, die bisher zur Ausgabe gelangten 39 Bogen des als Gratisbeilage zum „Geselligen" erscheinenden neuen **„Bürgerlichen Gesetzbuches"** mit gemeinverständlichen Erläuterungen — soweit der Vorrath reicht — unentgeltlich gegen Erstattung der Portokosten von 30 Pf. zugesandt.

Einbanddecken zum „Bürgerlichen Gesetzbuch" (in Leinwand mit Goldprägung) können zum Preise von 50 Pf. durch uns bezogen werden; bei Bestellungen von außerhalb sind 20 Pf. für Porto beizufügen.

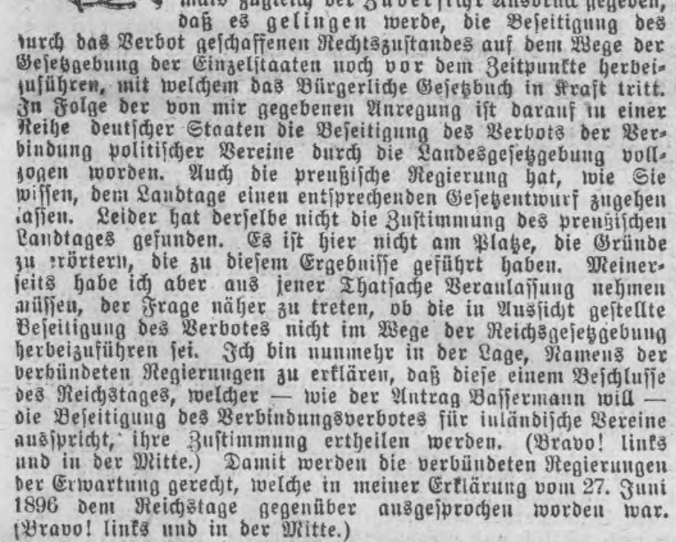
Expedition des „Geselligen".

Deutscher Reichstag.

117. Sitzung am 6. Dezember.

Auf der Tagesordnung steht die Berathung des vom Abg. Bassermann eingebrachten Gesetzentwurfs betr. das **Vereinswesen**, dessen einziger Artikel besagt, daß inländische Vereine jeder Art mit einander in Verbindung treten dürfen und entgegenstehende landesgesetzliche Bestimmungen aufgehoben sind.

Reichskanzler Fürst **Hohenlohe:** Meine Herren! Ich glaube zur Abkürzung der Debatte beizutragen, wenn ich gleich zu Beginn derselben das Wort ergreife. — Es ist in diesem Hohen Hause wiederholt auf die von mir am 27. Juni 1896 abgegebene Erklärung Bezug genommen worden. Ich habe damals von der



Einführung einer Bestimmung in das Bürgerliche Gesetzbuch abgerathen, durch welche das für politische Vereine in Deutschland vielfach bestehende Verbindungsverbot aufgehoben werden sollte, weil eine solche Bestimmung ihres öffentlich-rechtlichen Charakters wegen in das Bürgerliche Gesetzbuch nicht hineingehört. Ich habe damals zugleich der Zuversicht Ausdruck gegeben, daß es gelingen werde, die Beseitigung des durch das Verbot geschaffenen Rechtszustandes auf dem Wege der Gesetzgebung der Einzelstaaten noch vor dem Zeitpunkte herbeizuführen, mit welchem das Bürgerliche Gesetzbuch in Kraft tritt. In Folge der von mir gegebenen Anregung ist darauf in einer Reihe deutscher Staaten die Beseitigung des Verbots der Verbindung politischer Vereine durch die Landesgesetzgebung vollzogen worden. Auch die preußische Regierung hat, wie Sie wissen, dem Landtage einen entsprechenden Gesetzentwurf zugehen lassen. Leider hat derselbe nicht die Zustimmung des preußischen Landtages gefunden. Es ist hier nicht am Platze, die Gründe zu erörtern, die zu diesem Ergebnisse geführt haben. Meinerseits habe ich aber aus jener Thatsache Veranlassung nehmen müssen, der Frage näher zu treten, ob die in Aussicht gestellte Beseitigung des Verbotes nicht im Wege der Reichsgesetzgebung herbeizuführen sei. Ich bin nunmehr in der Lage, Namens der verbündeten Regierungen zu erklären, daß diese einem Beschlusse des Reichstages, welcher — wie der Antrag Bassermann will — die Beseitigung des Verbindungsverbotes für inländische Vereine ausspricht, ihre Zustimmung ertheilen werden. (Bravo! links und in der Mitte.) Damit werden die verbündeten Regierungen der Erwartung gerecht, welche in meiner Erklärung vom 27. Juni 1896 dem Reichstage gegenüber ausgesprochen worden war. (Bravo! links und in der Mitte.)

Abg. **Bassermann** (natlib.) verzichtet auf längere Begründung des Antrages, den er zur Annahme mit möglichst großer Majorität empfiehlt. Die Erklärung des Reichskanzlers würde mit Freude und Genugthuung im Lande aufgenommen werden. Er danke dem Reichskanzler. (Bravo!)

Abg. **Bachem** (Ctr.) will ebenfalls die Wirkung der Erklärung nicht abschwächen. Kleine Geschenke erhielten die Freundschaft! (Heiterkeit.)

Abg. **v. Levetzow** (kons.): Die Garantien gegen den Mißbrauch des Verbindungsrechts sind bekanntlich nicht geschaffen, sie sind vielmehr vom Abgeordnetenhause abgelehnt worden. Da ist denn wahrlich die Frage wohl berechtigt, inwieweit sich denn die Situation geändert hat, wenn wir von der Regierung hören, daß die Garantien, die der Staatssekretär noch vor 14 Tagen für nöthig hielt, jetzt nicht mehr nöthig sind. Wir Konservativen lieben eine starke, eine kräftige Regierung, wir lieben es nicht, wenn die Regierung sich lenken läßt, denn darunter leidet ihre Autorität. (Zustimmung rechts.) Deswegen sind wir auch gegen den Antrag Bassermann. Wir meinen, daß die berechtigte Freiheit unter dem Koalitionsverbot nicht wesentlich gelitten hat, und daß die berechtigte Freiheit von der Aufhebung des Koalitionsverbots auch nicht viel profitirt. Wir besorgen aber, daß allenfalls die Sozialdemokratie Vortheil daraus ziehen wird, und zwar wiederum mit Hilfe der Parteien hier im Hause, die sich selbst die entschiedenen Gegner der Sozialdemokratie nennen (Zustimmung rechts), die aber die Sozialdemokraten wirksam zu bekämpfen glauben, indem sie ihre geringsten Wünsche bereitwilligst erfüllen. Wenn der Antrag Bassermann angenommen wird und die verbündeten Regierungen ihm zustimmen, so wird hierdurch nur Wasser auf die Mühle der Sozialdemokratie getragen, und zu dieser Lieferung wollen wir nicht beitragen. (Beifall rechts.)

Abg. Frhr. **v. Stumm** (Reichsp.): Ich kann nicht umhin, meinerseits mein lebhaftes Bedauern über die Erklärung des Herrn Reichskanzlers auszudrücken. (Beifall rechts.) Denn diese Erklärung giebt eine Waffe gegen den Umsturz aus der Hand in demselben Augenblick, wo der Reichstag es abgelehnt hat, die Vorlage, welche die Arbeiter vor dem Terrorismus der Streikenden schützen sollte, selbst in der abgeschwächten Gestalt des Antrages Büsing, auch nur einer Kommissionsberathung zu unterziehen. Die Regierung desavouirt durch diese Erklärung geradezu die Parteien, die Schulter an Schulter mit der preußischen Regierung im preußischen Abgeordnetenhause für den Grundsatz eingetreten sind, daß ohne Kompensation keine Handhabe aus der Hand gegeben werden dürfe, die zur Bekämpfung des Umsturzes dient. Ich fürchte sehr, daß die heutige Haltung der verbündeten Regierungen der erste Schritt sein wird zur weiteren Lahmlegung der ohnehin schon unzureichenden Machtmittel des Staats. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Meine politischen Freunde werden daher zusammen mit der befreundeten Nachbarpartei gegen den Antrag Bassermann stimmen. Sie geben sich zwar keinen Illusionen hin; sie wissen ganz gut, daß sie die rollende Kugel nicht aufhalten können. Aber sie wollen nicht verantwortlich sein für den unbegreiflichen und höchst bedenklichen Schritt der Regierung.

Abg. **Rickert** (freis. Vgg.): Ich glaube, daß die Regierung die Verantwortung gern übernehmen und sehr leicht tragen wird. (Zustimmung links.) Ich wundere mich, daß man auch bei dieser Gelegenheit wieder die Worte „Wasser auf die Mühle der Sozialdemokratie" und „Waffen gegen den Umsturz" gebraucht. Um was handelt es sich denn eigentlich? Doch nur um die Aufhebung eines Verbots, das nur die bürgerlichen Parteien eingeengt hat, die Sozialdemokraten nimmermehr. Die Erklärung des Reichskanzlers, die ich mit lebhafter Freude begrüßt habe, entspricht durchaus der loyalen Durchführung der Zusage, die nicht bloß der Reichskanzler gemacht, sondern die auch der Staatssekretär des Innern wiederholt hier im Hause abgegeben hat. Ich freue mich, daß durch die heutigen Worte des Reichskanzlers diese kleinliche Sache endlich aus der Welt geschafft ist. Auch wir wünschen lebhaft eine starke und kräftige Regierung. Wir glauben aber, daß es niemals zur Kräftigung des Ansehens einer Regierung beitragen wird, wenn eine derartige Zusage, die schon vor drei Jahren gegeben worden ist, unerfüllt bleibt. (Beifall links.)

Abg. **Singer** (Soz): Es ist außerordentlich bezeichnend, wie sich die bürgerlichen Parteien (die Liberalen und das Centrum) heute überbieten in Danksagungen, daß die verbündeten Regierungen endlich einmal die Wünsche des Reichstages respektiren wollen. Das beweist eine Bescheidenheit einer gesetzgebenden Körperschaft, die meiner Meinung nach nur ihre Stellung herabdrückt. Das klingt ja grade so, als ob der Reichstag der Untergebene des Bundesrathes sei und seine Geschenke entgegenzunehmen hätte. Mit Ausnahme von Sachsen und Preußen haben bereits alle Staaten einfach der Zusicherung des Reichskanzlers Folge gegeben und die Aufhebung des Verbindungsverbots ohne Weiteres zum Gesetz erhoben. Ich wundere mich, daß Herr Bachem hier den Satz citirte: Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft. Wollte er damit etwa sagen: Kleine Geschenke erhalten die Flotte? (Heiterkeit.) Herr v. Levetzow hat als Vertreter jener Partei, die gegen die Kanalvorlage gestimmt hat und die Regierung durchaus zum Verzicht auf dieselbe bewegen will, am allerwenigsten ein Recht, zu sagen, eine Regierung, die sich lenken lasse, gefalle ihm nicht. Die Konservativen sind die Fanatiker der Angst (Heiterkeit), wenn sie einem Gesetzentwurf widersprechen, weil er der Sozialdemokratie Vortheil bringen könnte. Beruhigen Sie sich, meine Herren (zu den Konservativen), Alles, was Sie thun, bringt der Sozialdemokratie Vortheil.

Staatssekretär des Reichsamts des Innern Graf v. **Posadowsky:** Der Abgeordnete v. Levetzow hat einen Gegensatz konstruiren zu müssen geglaubt zwischen den Erklärungen, die ich bei Berathung des Arbeitswilligengesetzes abgegeben habe, und der heutigen Erklärung des Reichskanzlers. Der Redner befindet sich da in einem thatsächlichen Irrthum. Zwischen dem damaligen Arbeitswilligen-Gesetz und der Aufhebung des Verbindungsverbots besteht absolut kein innerer Zusammenhang. Der Reichskanzler hat erklärt, dahin wirken zu wollen, daß das Verbindungsverbot aufgehoben würde. Die verbündeten Regierungen haben sich schlüssig gemacht, das Verbindungsverbot aufzuheben; sie haben das gethan, weil sie sich überzeugt hatten, daß das Verbindungsverbot sich innerlich überlebt hatte und thatsächlich nicht aufrecht erhalten wurde. (Hört, hört!) Bei unserm heutigen Verkehr kann man ein solches Verbot auch garnicht aufrecht erhalten, es ist nicht aufrecht erhalten worden, und eine Regierung und auch die Parteien thun klug, das nicht länger zu konserviren, was politisch und moralisch nicht länger zu konserviren ist. (Hört, hört! und Beifall.)

Abg. **Richter** (fr. Vp.): Ich empfinde kein Bedürfniß, in eine Debatte über das Vereinsrecht und die allgemeinen politischen Verhältnisse einzutreten. Nur wenige Worte: Den Herrn Reichskanzler besonders anzusingen wegen seiner heutigen Erklärung, dazu sehe ich mich nicht veranlaßt. Zwischen seinem Versprechen und dem heutigen Tage liegen $3^1/_2$ Jahre, und das ist eine sehr lange Zeit bei einem Gesetz, das soeben charakterisirt ist als innerlich überlebt und thatsächlich nicht aufrechthaltbar. (Sehr gut! links.) Ich kann daher nur sagen: Spät kommt Ihr, doch Ihr kommt. (Heiterkeit.) Aber ich muß hinzufügen: diesmal entschuldigt nicht ein weiter Weg Euer Säumen. Ihr hättet schon früher kommen müssen. (Heiterkeit und Beifall.)

Der Antrag Bassermann (Aufhebung des Verbindungsverbots für politische Vereine) wird in erster und zweiter Lesung angenommen gegen die Stimmen der beiden konservativen Parteien (mit Ausnahme von zwei Mitgliedern der Reichspartei).

Es folgt dann die Weiterberathung der Anträge Agster (Soz.) und Lenzmann (freis. Volksp.) auf Einführung eines **Reichsberggesetzes.**

Abg. **Letocha** (Ctr.) befürwortete, den Bundesrath zu ersuchen, baldigst Schutzvorschriften für die in Zinkhütten beschäftigten Arbeiter zu erlassen. Die Berathung wurde abermals abgebrochen.

Am Donnerstag stehen auf der Tagesordnung die dritte Berathung des Antrags, betr. Aufhebung des Koalitionsverbots für politische Vereine, die Gesammtabstimmung über die Gewerbeordnungsnovelle und Petitionen.

— Der Abg. Münch-Ferber und Genossen (ntlb.) haben beim Reichstage den Antrag eingebracht: „die verbündeten Regierungen zu ersuchen, dahin zu wirken, daß die Errichtung von deutschen Handelskammern im Auslande herbeigeführt werde".

— Die Freisinnige Volkspartei (Antragsteller Kopsch) hat im Reichstage folgenden schleunigen Antrag eingebracht:

Laut Mittheilung im „Reichsanzeiger" vom 1. Dezember d. Js. ist über das Vermögen des Herrn Abgeordneten und Lederfabrikanten Jacobsen in Berlin der gerichtliche Konkurs eröffnet worden. Damit ist nach § 3 Nr. 2 des Reichswahlgesetzes eine Voraussetzung der Wählbarkeit zum Reichstag in Fortfall gekommen. Demgemäß beantragen wir: Der Reichstag wolle beschließen: das Mandat des Herrn Reichstags-Abgeordneten Jacobsen für erloschen zu erklären.

— In der letzten Sitzung der **Petitions-Kommission** des Reichstages standen mehrere Petitionen von allgemeinem Interesse zur Verhandlung.

Eine Petition, betr. den Schutz von Photographien gegen unbefugte Nachbildung wurde der Regierung zur Erwägung überwiesen, nachdem der Regierungskommissar, Geh. Oberregierungsrath Hauß, erklärt hatte, daß der Entwurf eines Gesetzes über das Urheberrecht im Reichsjustizamt beinahe festgestellt sei und demnächst dem Bundesrath zugehen werde und ein neues Photographieschutzgesetz spätestens für nächste Session ausgearbeitet werden solle.

Eine große Zahl von Petitionen betrifft den Schutz der Vögel. Regierungsvertreter Assessor v. Starck theilte mit, daß zur Zeit internationale Verhandlungen schweben, wegen einer Vogelschutz-Konvention mit anderen europäischen Staaten. Mehrere Redner bezeichneten mit Recht die Sache als dringlich und wiesen auf die Schädigung des Obstbaues hin, die eine Folge der Abnahme der das Ungeziefer verzehrenden Vögel sei, auf die Grausamkeit des Vogelmordes in Italien, auf die Versendung lebender Wachteln nach England u. s. w. Die Petition wurde schließlich der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen.

Vom Kriege in Südafrika.

Die Londoner „Times" vom 6. Dezember veröffentlicht folgende Depesche aus Ladysmith vom 28. November:

„Der Feind hat die schwächsten Punkte der Stadt ermittelt, das Feuer der Belagerungsgeschütze fängt an, eine verheerende Wirkung zu haben, die täglichen Rationen sind herabgesetzt und es sind eine beträchtliche Anzahl von Leuten erkrankt. Trotzdem ist alles vorbereitet auf eine letzte Anstrengung der Buren, bevor diese ihren völligen Rückzug nach ihrer Landesgrenze antreten werden".

Ferner meldet das „Reuter'sche Bureau" aus Ladysmith vom 29. November:

„Die Batterien der Buren feuern, aber ohne Wirkung, und, wie es scheint, um eine Rückwärtsbewegung zu verbergen, da verschiedene Truppenkörper der Buren gestern auf dem Marsche nach Drakensberg gesehen wurden, während andere Heerkörper derselben heute beobachtet wurden, wie sie mit Wagen nach Nordosten abzogen. Unter dem Feinde scheint Krankheit zu herrschen, und es geht das Gerücht, daß zwischen den Transvaalburen und den Oranjestaatburen Streitigkeiten ausgebrochen seien. Um Ladysmith sind jetzt 26 Geschütze aufgestellt, welche wenig Schaden anrichten. Wie berichtet wird, haben die Buren die Anhöhen zwischen Ladysmith und Colenso mit Redouten und Brustwehren stark befestigt."

Die beiden Telegramme widersprechen sich zum Theil, jedenfalls stimmen sie mit anderen Nachrichten darin überein, daß das Bombardement von Ladysmith durch die Buren noch fortdauert. Ferner steht fest, daß im englischen Lager viele Kranke sind (an Ruhr), daß der Weg zwischen Colenso und Ladysmith für die Engländer noch nicht passirbar ist, daß also Ladysmith auch noch im Süden belagert wird. Mit seinem von Durban herkommenden Entsatzheere ist General Buller immer noch nicht über den Tugelafluß bei Colenso gekommen (wo bekanntlich die große Eisenbahnbrücke durch die Buren zerstört worden ist). Der Unterführer Bullers in Natal, General Clery, welcher Ladysmith entsetzen soll, dürfte jetzt allerdings mindestens 23000 Mann unter seinem Befehl haben, sodaß die britischen Truppen in Natal einschließlich der Natal-Freiwilligen und der Garnison von Ladysmith wohl 32500 Mann stark sein werden, aber es kommt darauf an, in welchem Zustande sich diese englischen Truppen befinden gegenüber den wetterfesten, gut schießenden Buren im Gebirgs-Gelände. Die Streitkräfte der Buren am Tugelafluß betragen 20- bis 30000 Mann. General Joubert soll dort nicht mehr den Oberbefehl führen, wenigstens wird dem „Reuterschen Bureau" aus Pretoria vom 2. Dezember über Lourenço Marquez gemeldet: „General Joubert, der unpäßlich ist, kam in Volksrust an. Während seiner Abwesenheit übernimmt Schalkburger den Oberbefehl".

Im Norden der Kapkolonie scheint es für die Engländer besonders mißlich zu stehen. Hier operirt General Gatacre bisher so erfolglos, daß in militärischen Kreisen in London bereits verlautet, daß der Operationsplan des Generals Buller im Norden der Kapkolonie aufgegeben werden wird.

Gatacres Vorgehen wird erschwert durch die revolutionären Zustände im Norden der englischen Kapkolonie. Eine Depesche des „New-York Herald", datirt Kapstadt, 28. November, lautet:

„Flüchtlinge melden, daß die ganzen Grenzdistrikte zwischen Colesberg und Burghersdorp thatsächlich zum Feinde übergegangen sind. Es genügten 25 Freistaatler, um Venterstad wegzunehmen, da die holländische Bevölkerung sie herzlich bewillkommnete. In Venterstad allein stießen 2000 Holländer zum Feinde, die leitenden Farmer selbst bildeten das Kommando. Die zu England haltenden Einwohner wurden ausgewiesen mit der ironischen Anweisung, „nach Kapstadt zu gehen und den Kaffee für die Burenschaaren zu kochen".

Ein der „Köln. Ztg." aus Kapstadt zugegangener Bericht (der vom 15. November datirt ist) versichert: Eine allgemeine Erhebung stehe nahe bevor. Es verlautet, die Verzögerung des Aufstandes sei nur auf eine von Pretoria erlassene Weisung zurückzuführen. Es heißt, der Plan der Republiken gehe dahin, sobald Mafeking

Ladysmith und Kimberley gefallen (was nahe bevorstehe) England Friedensvorschläge zu machen. Der Kampf solle, wenn die Vorschläge nicht angenommen werden, zum Aeußersten getrieben und von Pretoria aus das Zeichen zu einem allgemeinen Aufstande der ganzen Burenbevölkerung gegeben werden.

Wie ferner aus Brüssel berichtet wird, besitzt die Regierung von Transvaal die Gewißheit, daß mindestens zwanzigtausend Holländer der Kap-Kolonie in das Burenheer eintreten. Bisher stießen bereits ungefähr zehntausend waffenfähige Holländer zu den Buren. Die Division des englischen Generals Gatacre kann in Folge dessen ihre Aufgabe, in den Oranjefreistaat einzufallen, nicht lösen. Am 2. Dezember sind — wie aus dem Hauptquartier Gatacres aus Putterskraal gemeldet wird — die Buren in Dortrecht eingezogen.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatze am Modderflusse kommt Lord Methuen mit seiner Entsatz-Division auf Kimberley auch nicht vorwärts. Es ist aus den gewundenen englischen Nachrichten nicht zu ersehen, ob diese Division den Modderfluß überschritten hat oder nicht; einzelne Abtheilungen, Vorposten 2c. der Engländer sollen allerdings herübergekommen sein, aber sie wagen sich offenbar nicht vorwärts, da die Buren sechs englische Meilen (1½ deutsche) nördlich vom Modderfluß auf einem Bergrücken eine starke Stellung innehaben und dort den Feind erwarten. Bei Kimberley hat inzwischen, wie ein in London am Mittwoch, 6. Dezember, eingegangenes Telegramm des Oberkommandirenden General Buller besagt, ein Treffen am 28. November stattgefunden (zwischen Ausfalltruppen und den Belagerern), dabei wurden auf englischer Seite zwei Offiziere getödtet und vier verwundet, ferner 20 Mann getödtet und 28 verwundet. Trotzdem ist aus Kimberley dem General Methuen mittels Scheinwerfer gemeldet worden: „Alles wohl. Wir sind hoffnungsvoll hinter massiven Erdwerken!"

Nach einer „Times"-Meldung beläuft sich der Verlust der Buren in dem großen, schweren Treffen am Modderflusse auf 150 Todte und 100 Verwundete. Dem Londoner Blatt „Daily Mail" zufolge werde die Ankunft des Generals Methuen in Kimberley „sicher" (!) noch in dieser Woche erfolgen. Ein großes „Aufklärungskorps" werde heute (6. Dezember) vom Modderflusse aufbrechen.

Der bisherige englische Gesammtverlust auf allen Kriegsschauplätzen wird aus London jetzt auf 406 Todte, 1720 Verwundete und 1096 Vermißte, zusammen 3222, angegeben. Die ersten Verwundeten aus Südafrika sind diesen Dienstag an Bord des Dampfers „Sumatra" in London eingetroffen. Der durch seinen Rückzug aus Dundee bekannte General Yule, der Nachfolger des gefallenen Generals Symons im Kommando, kehrt krank nach England zurück. Privatmeldungen aus Pretoria berichten, daß dort bereits 3000 britische Gefangene verweilen.

Berlin, den 7. Dezember.

— Der Kaiser hörte am Dienstag Nachmittag den Vortrag des Chefs des Ingenieurkorps, Generalleutnants Frhrn. v. d. Goltz, nahm Mittwoch Vormittag um 9 Uhr den Vortrag des Chefs des Civilkabinets v. Lucanus entgegen und hörte später den Vortrag des Hausministers v. Wedel.

— Am Dienstag Abend nahm der Kaiser das Diner bei dem Staatssekretär des Auswärtigen, Staatsminister Grafen von Bülow ein. Mittwoch gegen Mittag fuhr der Kaiser wieder beim Grafen Bülow vor und verweilte längere Zeit bei ihm.

— Dem nationalliberalen Verein in Dresden hat der Kaiser „für den Ausdruck der Hoffnung auf baldiges Zustandekommen des segenverheißenden (Kanal-) Werkes bestens danken" lassen.

— Die Kaiserin besuchte am Dienstag Abend im „Kaiserhof" den Bazar, den der Deutsche Frauenverein zum Besten der Krankenpflege in unseren Kolonien veranstaltet hatte. Im Saale wurde die Kaiserin von der Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg begrüßt, welche die Rolle einer Blumenverkäuferin übernommen hatte.

— Prinz Heinrich hat auf der „Deutschland" die Heimreise angetreten und gedenkt am 4. März n. Js. in Kiel einzutreffen.

— Dem Bundesrath ist der Entwurf einer Verordnung zugegangen über Beschränkung der Einfuhr wegen Pestgefahr. Auf der Tagesordnung der Plenarsitzung steht heute (Mittwoch) außer dieser Verordnung und der Novelle zum Postgesetz auch die Resolution, betr. die Entschädigung von solchen Personen, welche mit Unrecht Untersuchungshaft zu erleiden hatten.

— Der Kontre-Admiral Frhr. v. Senden-Bibran, Admiral à la suite des Kaisers und Chef des Marinekabinets, ist unter Belassung in dem Verhältniß als Admiral à la suite und in den bisherigen Dienstverhältnissen zum Vice-Admiral befördert worden.

Holland. In der zweiten Kammer wurde am Dienstag der Antrag Kuyper, in welchem es heißt, der Minister des Aeußeren habe gelegentlich der Friedenskonferenz nicht alles zu Gunsten der südafrikanischen Republiken gethan, was hätte gethan werden können, mit 71 gegen 21 Stimmen abgelehnt, nachdem von der Regierung erklärt worden war, daß die Annahme des Antrages ein Mißtrauensvotum bedeute. Finanzminister Pierson hatte erklärt, die gesammte Regierung habe die Haltung des Ministers des Aeußern de Beaufort gelegentlich der Friedenskonferenz als die für die nationalen Interessen günstigste und den südafrikanischen Staaten am wenigsten schädliche gebilligt.

Zu Gunsten der verwundeten Buren ist von der Südafrikanischen Gesellschaft in Amsterdam bisher eine Million Gulden gesammelt worden.

England. Der Gesammtwerth der englischen Flotte wird zur Zeit auf 128 Millionen Pfund oder etwa 2600 Millionen Mark angegeben. Diese Summe stellt, wie eine englische Zeitschrift sich ausdrückt, ein Vermögen dar, welches dem Steuerzahler durch den Schutz des Handels einen schönen Gewinn einbringt und ihm ein Bollwerk schafft zur Vertheidigung der nationalen Güter.

Wie zwei englische Provinzblätter der „Manchester Guardian" und „Birmingham Post" zu melden wissen, hat Kaiser Wilhelm sowohl der Königin Viktoria als auch dem Prinzen von Wales brieflich die Versicherung abgegeben, er, die Kaiserin und die beiden Prinzen hätten an dem Besuche in England soviel Freude gehabt, daß ihre ohnehin schon großen Erwartungen weit übertroffen seien. Der Kaiser habe hinzugefügt, er hoffe, sein Besuch werde etwas dazu beitragen, die augenscheinlich wachsende Freundschaft zwischen Großbritannien und Deutschland zu verstärken, eine Freundschaft, die, wie er glaube, den beiden Reichen in Zukunft großen Nutzen bringen könnte. — Die Stelle von der augenscheinlich wachsenden Freundschaft hat wohl schwerlich in dem Briefe gestanden; in Deutschland hat man eine derartige Beobachtung kaum irgendwo gemacht.

Vatikan. Wie der „Osservatore Romano" meldet, sind die Audienzen beim Papst für einige Tage verschoben worden, weil Leo XIII. seit Dienstag erkältet ist. Auf den Rath des Dr. Lapponi liegt der Papst im Bett. Die Bettruhe ist von Lapponi als Vorsichtsmaßregel angeordnet worden.

Spanien. In Beantwortung einer Anfrage wegen der Durchsuchung eines deutschen Dampfers (nach Kriegskontrebande) bei den Canarischen Inseln durch einen englischen Kreuzer sagte Ministerpräsident Silvela, England habe der spanischen Regierung mitgetheilt, daß es sich im Kriegszustande mit Transvaal befinde. Er (Silvela) habe sich darauf beschränkt, zu antworten, daß Spanien die strengste Neutralität beobachten werde. Er habe keine amtliche Nachricht darüber erhalten, daß in den spanischen Gewässern ein englisches Schiff eine Durchsuchung vorgenommen hätte. Wenn diese Nachricht richtig sei, werde er dagegen bei der englischen Regierung Einspruch erheben.

Afrika. Nach einer Meldung aus Blantyre über Kapstadt haben die Portugiesen den als Häuptling des Yao-Stammes bekannten Mataka völlig geschlagen und seine Stadt zerstört. Die Häuptlinge Zirafi und Mahanjira unterwarfen sich den Portugiesen und boten ihnen ihren Beistand gegen Mataka an.

Der orkanartige Sturm

der letzten Tage hat besonders an der See und an den Mündungen der Flüsse arge Verwüstungen und beträchtlichen Schaden angerichtet.

In Danzig war eine Zeit lang nicht nur die Fischbrücke, sondern auch das daneben velegene Straßenpflaster des Fischmarktes in Folge des angestauten Wassers vollständig überfluthet. Die in der Mottlau und in der Weichsel stehenden Dampfer und Segelschiffe lagen so hoch, daß außergewöhnliche Vorbereitungen getroffen werden mußten, sie zu erklimmen. An der Steinschleuse staute sich das Wasser an den Wohnhäusern auf und bis an die Wohnstuben. Hühner, die sich in den Ställen befanden, wurden ein Raub der Fluthen. Im Hafen schlugen die Wellen auf die Quaimauern. Die Molen sind unausgesetzt von den Wellen bedeckt und der Leuchtthurmwärter schon Tage lang vom Lande abgeschnitten. Das ganze Gelände um den Sasper See herum ist ein weites Meer, aus dem nur vereinzelte Plätze wie Inseln hervorragen. Der Holm bildete einen förmlichen See, aus dem die Festungswerke wie Inseln hervorsahen. Herr Pächter Kuntze am Troyl bat wiederholt um Hilfe, da sein Vieh bis zum Leibe im Wasser stand und umzukommen drohte. In Westerplatte ist das Warmbad vollständig unterspült, die Buden des Damenbades von der Parkseite sind von der Brandung fast vollständig zerschlagen. Die an der Strandbatterie bei der Ruine befindliche Wache mußte das Wachtlokal verlassen, da die Brandung sich bis in den Wachtraum ergoß und ihn bis an die Hüften der Mannschaft mit Wasser füllte.

Die Haffuferbahn mußte am Dienstag Abend den Verkehr einstellen, weil der Schutzdamm bei Sukkase durchbrochen ist. Bei Louisenthal und Wieck ist der Haffdamm sehr stark beschädigt. Die Post wird mit Fuhrwerk befördert. Der Elbingfluß ist außerhalb der Stadt Elbing auf weiten Strecken über seine Ufer getreten. Mehrere Straßen der Stadt stehen unter Wasser. Bei Bollwerk hielt der Schutzdamm nicht; er wurde schadhaft, und im Nu war alles unter Wasser. Auf diesen Dammdurchbruch ist wohl die Strandung des Riesen'schen Tourdampfers „Margarethe", der zwischen Danzig und Elbing verkehrt, zurückzuführen. Infolge der großen Wasserfläche gerieth das Schiff aus der Fahrstraße und saß mit einem Mal fest. Der Dampfer liegt in der Nähe des Lootsenhauses auf dem Treideldamm. Vom Fischervorberg bis zum Drausensee dehnt sich eine große Wasserfläche aus, die durch die höher liegende Berliner Chaussee eingedämmt ist. In Wogenab hat das Wasser für 2000 Mark Kohlen weggeschwemmt. Auf der Ziegelei des Herrn Lühlow in Hoppehill drang das Wasser des Nachts in ein Arbeiterwohnhaus; es steht dort zwei Fuß hoch. Die Einwohner mußten auf den Boden flüchten. In Thörichthof bei Altfelde warf der Sturm die Windmühle des Herrn Ulrich um.

Die tiefer gelegenen Theile der Orte Tolkemit, Panklau, Sukkase, Reimannsfelde und fast sämmtliche an der Ostseite des frischen Haffes liegende Ortschaften wurden in der Nacht zum Mittwoch unter Wasser gesetzt. In Tolkemit wurden die im Hafen liegenden Schiffe gegen den Eisenbahndamm getrieben. Dieser selbst wurde an mehreren Stellen unterspült. Der von Tolkemit nach Elbing Abends 8 Uhr abfahrende Zug mußte am Dienstag, acht Kilometer von Tolkemit entfernt, wieder umkehren, da das Wasser gegen die Eisenbahnwagen und sogar über diese hinweg spritzte und die Schienen vollständig überfluthet wurden.

In Kahlberg hat die Gewalt des Sturmes furchtbar gehaust. Die aufgeregte See hat sich nun auch des Herrenbades bemächtigt, das man außer aller Gefahr glaubte. Die Wellen drangen bis zur Anhöhe vor, auf welcher die Badebuden stehen, und unterspülten das Erdreich, infolgedessen in der Nacht zu heute mehrere Buden abstürzten und von den Wellen entführt wurden.

Das Seebad Kranz hat wieder furchtbar gelitten. Ganze Wellenberge brachen unausgesetzt über den Korso und die Uferpromenade hinweg. Am Korso ist das Erdreich oberhalb der Steinmauer durch die zurückströmenden gewaltigen Wassermassen an einigen Stellen eingestürzt. Das Nordende der Uferpromenade ist weggerissen, in Klein-Berlin werden die noch stehenden Hütten geräumt, ebenso das Armenhaus. Der Schaden, der die Gemeinde betroffen hat, ist schon auf Hunderttausende zu beziffern, so daß an eine erfolgreiche Selbsthilfe gar nicht mehr zu denken ist.

Die bei Saltnicken gestrandete dänische Galeas Jenny ist durch den Sturm in der Nähe von Pillau auf den Strand getrieben worden. Von der Besatzung der „Jenny" sind gestern drei Mann als Leichen bei Neuhäuser geborgen worden.

Eine unfreiwillige Reise mußte der Seelootse R. von Pillau machen. Er geleitete den dänischen Dampfer „Luise" aus dem Hafen und konnte nicht vom Lootsendampfer zurückgeholt werden. Er mußte die Reise nach Kopenhagen mitmachen.

In Rosenberg am frischen Haff wurden mehrere Gebäude von den Fluthen niedergerissen. In Polnisch Bahnau steht das Wasser so hoch, daß man mit dem Kahn in dem Dorfe fährt. Ein Bettstollen wurde angeschwemmt.

In Steepen bei Neustettin wurde durch einen Blitzschlag der Müller betäubt. Mannigfachen Schaden richtete der Wirbelsturm in Neustettin selbst an. In der Köslinerstraße wurde ein Stallgebäude vollständig abgedeckt. Ueberall in den Straßen prasselten von den Dächern Ziegel herab. Auf dem Grundstück des am Stadtwalde wohnenden Ackerbürgers Paubandt riß der Sturm einen Viehstall um; eine Kuh und ein Kalb kamen dabei um.

In Swinemünde riß der Sturm zwei Fronten vom Neubau des Konversationshauses ein.

4 Der Westpreußische Provinzial-Ausschuß

hielt am Dienstag und Mittwoch in Danzig Sitzungen ab. Herr Landeshauptmann Hinze machte geschäftliche Mittheilungen. Durch Ministerialerlaß sind die Lehrkurse der Provinzial-Hebammen-Lehranstalt zu Danzig fortan auf die beantragte Dauer von acht Monaten, und zwar vom 1. Oktober bis Ende Mai, festgesetzt werden. — Bei der Provinzialverwaltung der Provinz Ostpreußen sind folgende Chausseeneubauprämien zur Erstattung auf Grund des Theilungs-Uebereinkommens zwischen beiden Provinzen liquidirt: die dem Kreise Löbau durch Kabinetsordre bewilligte Prämienerhöhung für die Anfangsstrecke der Kreischaussee von Neumark nach Mrozno für 10361 laufende Meter mit 8288,80 Mk., die demselben Kreise durch Provinzial-Ausschuß-Beschluß für die Reststrecke der vorher genannten Chaussee von Mrozno bis zur Strasburger Kreisgrenze für 2410 laufende Meter bewilligte Prämie mit 9640 Mk. Der Landeshauptmann von Ostpreußen hat die Zahlungsverpflichtung zu 1 anerkannt, die Verpflichtung zur antheiligen Bezahlung der Prämie zu 2 abgelehnt, da die Verpflichtung sich nur auf die 10361 Meter lange Anfangsstrecke und nicht auf die Reststrecke bezöge. Da nach nochmaliger Prüfung der Akten dieser Einwand als zutreffend zu erachten ist, hat Herr Landeshauptmann Hinze von der Chausseebauprämie zu 2 von 9640 Mark die auf den auf die Provinz Ostpreußen angesetzten Betrag von 5708,42 Mk in die Nachweisung der vom Provinzial-Ausschuß der Provinz Westpreußen neubewilligten Chausseeprämien eintragen lassen. — Die Ackerbauschule in Zelenin ist während des Sommerhalbjahres von sechs Zöglingen besucht und für letztere der vertragsmäßige Zuschuß von 900 Mk. gezahlt worden. — In den Voranschlag für die Wilhelm-Augusta-Blindenanstalt zu Königsthal für die Zeit 1. April 1899/1900 waren zu Ausgaben für entlassene Blinde zur Beschaffung von Handwerksgeräthen und zu Unterstützungen 1200 Mk. eingestellt. Zur Beschaffung der Handwerksgeräthe für die im Laufe des Rechnungsjahres zur Entlassung gelangenden 5 Zöglinge und zu sonstigen Ausgaben für ehemalige Blinde werden 833,33 Mk. erforderlich, so daß von diesen Mitteln nur 366,67 Mk. übrig bleiben. Für 42 in der Provinz befindliche hilfsbedürftige Blinde, welche bisher zu Weihnachten mit kleinen Unterstützungen, sei es durch Gewährung von Arbeitsmaterial, sei es durch Gewährung von baarem Gelde, bedacht sind, reicht der Betrag von 366,67 Mk. nicht aus; der Landeshauptmann hat daher auf die dringende Bitte des Direktors Krüger, wie in den Vorjahren, so auch im laufenden Jahre, den Fürsorgefonds für entlassene Blinde in Anspruch genommen und aus ihm 400 Mk. zur Unterstützung hilfsbedürftiger entlassener Blinder verwendet. — In den Provinzial-Irrenanstalten befanden sich am 31. Oktober d. Js. 1599 Kranke, und zwar 791 Männer, 807 Frauen; von diesen sind in Schwetz 435, Neustadt 493, Konradstein 681 Kranke. — Die bei der Westpreußischen Immobiliar-Feuer-Societät in der Zeit vom 1. April bis 20. November 1899 liquidirten Brandentschädigungen haben bei 227 Bränden 445245 Mk. betragen, während in derselben Zeit des Vorjahres bei 244 Bränden 460343 Mk. liquidirt worden sind. In diesem Jahre betragen demnach die Brandentschädigungen 15098 Mark weniger als im Vorjahre.

♀ Wegen Vatermordes

verhandelte das Schwurgericht zu Bromberg am Dienstag und Mittwoch gegen die Wirthssöhne Franz, Julian und Josef Kocikowski aus Koschiskowo. Am 9. Juli v. Js. starb die Ehefrau des Grundbesitzers Anton Kocikowski zu Koschiskowo; sie hinterließ sieben lebende Kinder, eine Tochter und sechs Söhne. Die Tochter ist verheirathet. Von den Söhnen sind drei die Angeklagten, die anderen drei stehen noch im Kindesalter. Anton K. lebte mit seiner Ehefrau in Gütergemeinschaft. Zum Zweck der Auseinandersetzung mit seinen Kindern wurde die Theilungsmasse auf 19333 Mk. ermittelt, und durch Vergleich vom 12. Juni d. Js. wurde das gesammte gemeinschaftliche Vermögen mit Einschluß der Grundstücke dem Anton K. überlassen, dagegen hatte er an die Tochter das Muttererbe mit 725,75 Mk., an seine übrigen sechs Kinder je 1500 Mk. und zwar an den großjährigen Franz K. innerhalb drei Monaten, an seine übrigen Kinder bei erreichter Großjährigkeit oder früherer Verheirathung zu zahlen. Am 8. Juli d. Js. wurde der Besitztitel der Grundstücke auf Anton K. berichtigt und das Erbtheil der Kinder hypothekarisch sicher gestellt. Inzwischen hatte sich Anton K. entschlossen, die Wittwe Marianna Antoysak aus Adl.-Brühlsdorf zu heirathen. Am 13. August sollte die Hochzeit sein. Die gerichtliche Bescheinigung, daß seiner Wiederverheirathung im Interesse seiner Kinder nichts im Wege stehe, wurde vom Amtsgericht am 8. August ertheilt. Der Auseinandersetzungsschein gelangte jedoch nicht mehr in die Hände des Anton Kocikowski. Am Morgen des 11. August wurde er in seinem Bette als Leiche gefunden. Ein Schuß hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Die Annahme eines Selbstmordes war ausgeschlossen. Am Abend vorher war er noch fröhlich und vergnügt; er bestimmte, was andern Tags gearbeitet werden sollte, und sprach davon, am nächsten Markte nach Bartschin zu fahren und ein Pferd zu kaufen, und am nächsten Montag nach Inowrazlaw, um Kosten zu bezahlen. Der Tod des Anton K. muß daher durch andere Personen herbeigeführt worden sein, und nach den angestellten Ermitlelungen wurden seine eigenen Söhne des Vatermordes bezichtigt. Nach dem Tode ihrer Mutter entstand zwischen den Söhnen und dem Vater ein feindseliges Verhältniß. Namentlich waren sie ärgerlich darüber, daß der Vater sich wieder verheirathen wollte, und gaben dies, wenn sie von ihm sprachen, in verächtlicher Weise zu erkennen. Auch zu ärgerlichen Auftritten ist es kurz vor seinem Tode zwischen ihm und seinen Söhnen gekommen. Auch an Drohungen gegen ihren Vater ließen es die Angeklagten anderen Personen gegenüber nicht fehlen. So äußerte sich Franz K. eines Tages gegen den Müllergesellen S. über seinen Vater dahin, daß der „Hund nicht das Leben werth sei; er sei werth, daß man einen Strick nehme und ihn aufhänge". Zu dem Mühlenbesitzer H. bemerkte Franz K. einige Tage nach dem Aufgebote seines Vaters mit der Wittwe A., daß aus der Heirath nichts werden würde, dafür gebe es schon Rath. Josef Kocikowski befand sich gerade bei der Altsitzerin W., als sein Vater mit seiner Braut zum Standesamte fuhr. Durch diesen Anblick wurde Josef K. so geärgert, daß er nicht essen konnte. Er äußerte: „Er wird nicht heirathen. Wir werden es ihm schon besorgen." Wenige Tage vor dem Tode des Anton K. war Julius K. aus Labischin zu der Familie W. nach Koschiskowo gekommen. In Gegenwart der Altsitzerin W. schimpfte er auf seinen Vater, weil dieser ihm keine Stiefeln kaufen wollte, und äußerte hierbei: „Der Vater ist nicht mehr werth, als daß man ihn auf's Feld führt und todtschießt". — Gleich nach dem Bekanntwerden der That bezeichnete die öffentliche Stimme die Angeklagten als die Mörder. Am Abend des 10. August nach dem Abendbrod begab sich Anton K. zunächst auf kurze Zeit in den Schuppen und legte sich dort nieder. Er kam indessen bald in das Haus zurück und forderte die im Hause anwesenden Frauen, welche dort noch beschäftigt waren, auf, schlafen zu gehen; sie gingen auch zu Bett, während sich Anton K. nach seiner Stube begab und ins Bett legte. Am nächsten Morgen fiel es auf, daß Anton K. noch nicht aufgestanden war. Franz K. ging zu dem Mühlenbesitzer Helmbold, wo er arbeitete, und sein Bruder Leon zur Schule. Die Thür zu dem Schlafzimmer des Anton K. war verschlossen, und da er nicht zum Vorschein kam, wurde die Thüre gewaltsam geöffnet. Beim Betreten der Stube fand man den Anton K. im Bette liegend mit einer Schußwunde in der Brust vor. Er war bis zur Brust zugedeckt, auf der Brust lag ein Revolver. Als Franz K. an jenem Morgen um ¾6 Uhr sich auf der Mühle des Helmbolds einfand, fiel dem Müllergesellen Steinke dessen veränderte

Wesen auf. Während er sonst heiter war, schien er nunmehr schwer bedrückt. Er ging in den zweiten Stock der Mühle und blickte von dort aus mehrere Minuten unausgesetzt nach dem Wohnhause seines Vaters. Auch dem Helmbold fiel das veränderte Wesen des Franz K. auf. Nach einiger Zeit hörte H. den Franz K. beim Seradell-Mähen laut fluchen. Als er auf ihn zuging, kam ihm dieser mit seinem Bruder Leonhardt entgegen und sagte: „Sein Alter habe sich erschossen." Er hielt sich dabei den Kopf mit beiden Händen. Noch an demselben Tage, 11. August, erstattete Franz K. dem Distriktskommissar in Tarkowo die Anzeige: „sein Vater habe sich in der vergangenen Nacht mit einem Revolver in seinem Bette erschossen." Der Distriktskommissar begab sich sofort nach dem Thatorte und gewann sogleich nach Besichtigung der Leiche die Ueberzeugung, daß kein Selbstmord vorlag. Weder am Hemd noch an der Brust des Todten war ein Brandfleck zu sehen, so daß der Schuß aus einiger Entfernung abgegeben sein muß. Am 13. August fand die Sektion der Leiche statt. Es wurde festgestellt, daß das Geschoß, eine Spitzkugel, oberhalb des Herzens in die Brust gedrungen war. Der älteste Sohn Franz war in der Mordnacht in dem Hause seines Vaters anwesend. Die Brüder Josef und Julius K. haben in der W.'schen Scheune in Koschiskowo die Nacht zugebracht. Von dort sind Fußspuren bemerkt worden, die auf das Gehöft des Anton K. führten. In derselben Nacht hat der Büdner Stefan Kemper sich auf dem Koschiskowner Wege aufgehalten, um sich von einem der am Wege stehenden Weidenbäume einen Ast abzuschneiden. Zu diesem Zwecke war er mittels einer Leiter auf dem Baum gestiegen. Als er dort saß, hörte er die Stimmen von herankommenden Menschen. Er erkannte die Stimmen der Brüder Josef und Julius K., welche er von Jugend auf kannte. Als sie nun vorbeigingen, sprachen sie mit einander, und er hörte folgendes: Julius äußerte: „Wir werden heute dem V. die Hochzeit ausrichten und der verfl.... H. die Trauung. Fünf Kugeln habe ich drin." Beide sprachen auch davon, daß sie die Stiefeln ausziehen würden, damit es nicht so poltre, sie müßten Beide hineingehen. Er sah dann, wie die Beiden den Weg nach Koschiskowo einschlugen. Die Angeklagten befinden sich in einem Alter von 31 Jahren bezw. 17 Jahren bezw. 19 Jahren. Sie bestreiten die That. Sie wurden indessen für schuldig befunden, und Franz und Josef Kocikowski wurden zum Tode, Julius K. zu 15 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 7. Dezember.

— **Die Weichsel** ist bei Graudenz von Mittwoch bis Donnerstag von 2,43 auf 2,62 Meter gestiegen.

Bei Warschau ist der Strom von 2,29 auf 2,11 Meter gefallen.

— **Der Ausbau des masurischen Schiffsahrtskanals** soll in der neuen Kanalvorlage nicht einbegriffen sein. Es scheint so, als ob das wiederholt erwähnte Ost-Kanalprojekt des Freiherrn v. Mirbach-Sorquitten dem masurischen Kanalprojekt hinderlich ist.

Der Herr Oberpräsident Graf Bismarck ist, wie ein Königsberger Blatt hervorhebt, noch im März vorigen Jahres im ostpreußischen Provinziallandtag mit großer Entschiedenheit und mit Erfolg dafür eingetreten, daß der Provinziallandtag die Summe von 200000 Mk. bewilligen möge zu den Grunderwerbskosten für den Bau des Masurischen Kanals. Der Herr Oberpräsident wies damals auf das Beispiel der Stadt Königsberg hin, die zu Anfang des vorigen Jahres ebenfalls 100000 Mk. für den gleichen Zweck hergegeben hat, so daß die erforderlichen 770000 Mark für den Grunderwerb (445835 Mk. waren schon zu Anfang des vorigen Jahres, als die Bewilligung der Beihilfe von 100000 Mk bei der Stadt beantragt wurde, beisammen) ziemlich vollzählig aufgebracht sein dürften. Die Bedingungen, welche der Staat sonst für solche Unternehmungen zu stellen pflegt, nämlich die kostenfreie Hergabe des erforderlichen Grund und Bodens, sind also erfüllt. Trotzdem soll das masurische Kanalprojekt in Gefahr schweben, in absehbarer Zeit nicht zur Ausführung zu kommen.

In Königsberg hat am Mittwoch Vormittag im Hotel „Königlicher Hof" eine nicht öffentliche ostpreußische Versammlung stattgefunden, in der die Wichtigkeit des masurischen Schifffahrtskanals besonders für die Provinz Ostpreußen besprochen wurde. Es soll, wie verlautet, eine Denkschrift an die Regierung beschlossen worden sein.

— **[Abschiedsgesuch.]** Der Oberpräsident der Provinz Pommern, Staatsminister von Puttkamer, hat sein Abschiedsgesuch zum 1. Januar 1900 eingereicht. Herr v. Puttkamer ist seit mehreren Monaten schwer krank.

— [Ersatzwahl.] Durch die Ernennung des Geh. Ober-Regierungsraths Conrad zum Regierungspräsidenten in Bromberg ist das Mandat zum Abgeordnetenhause, welches Herr Conrad für den Wahlkreis Flatow-Konitz inne hatte, erloschen.

Geh. Rath Conrad wurde bei den Landtagswahlen im November vorigen Jahres mit 349 gegen 110 polnische Stimmen gewählt. Die jetzt erforderlich werdende Landtagsersatzwahl verdient besondere Beachtung, weil Abg. Conrad zu den wenigen Konservativen gehörte, die für den Rhein-Elbe-Kanal stimmten. Der zweite Abg. für den Wahlkreis Flatow-Deutsch-Krone ist der Kanalgegner Gamp.

— **[Westpreußischer Gustav Adolf-Hauptverein.]** Im Konsistorium zu Danzig fand am Mittwoch unter dem Vorsitz des Herrn Generalsuperintendenten D. Döblin eine Sitzung des Vorstandes statt, in der die Vertheilung von Unterstützungsgeldern erfolgte. Für die Vertheilung standen 10132,77 Mk. zur Verfügung. Es erhielten die Gemeinde Barkenfelde 200, Baumgarth 100, Bischofswerder 100, Bülowsheide 200, Burg Belchau (jetzt Mockrau) 150, Culm (Martinstift) 100, Czersk 200, Czerwinsk 300, Drahnow (Diözese Schloppe) 100, Dulzig 200, Flötenstein 100, Glubczyn 100, Gollub 100, Grabowitz 100, Gr.-Schliewitz 100, Grünthal 250, Hoppendorf 200, Hütte 150, Jezewo 200, Kappe (Dt.-Krone) 200, Kensau (bei Tuchel) 100, Kladau 200, Kobissau (Diaspora-Haus) 100, Lianno 300, Lippusch 100, Lubiewo 200, Meisterswalde 300, Münsterwalde 200, Neuenburg 300, Neuteich (Waisenhaus) 300, Nikolaiken (bei Rosenberg) 200, Obodowo-Sossnow 200, Ottlotschin 150, Pangritz-Kolonie 150, Piasken-Rudnik 150, Podgorz 150, Pogutken 200, Prechlau 250, Prützenwalde 150, Rehhof 200, Rentschkau (bei Thorn) 150, Schaffarnia (Forsthausen) 200, Schönfeld 100, Sierakowitz 300, Stegers 150, Stendsitz 100, Swaroschin 100, Sypniewo 200, Villisaß 300, Warlubien 200, Wiesenthal 200, Gr.-Wolz (Diözese Marienwerder) als einmalige Gabe 332,72 Mk., Kotusch (Posen) 150, Weißwasser (Schles.) 100, Gawrzyalken (Ostpreußen) 150, Regerteln (Ostpreußen) 150 und Lissewo 200 Mark.

— **[Peterson-Stifts-Bazar in Graudenz.]** Der am Mittwoch Abend in den Sälen des „Tivoli" veranstaltete Bazar hat nach Abzug der Kosten etwa 2500 Mark ergeben, wovon 500 Mark für das Marienheim verwandt werden.

Danzig, 6. Dezember. Der Westpreußische Provinzial-Fecht-Verein hielt eine Hauptversammlung ab. Der bisherige Vorstand wurde wieder gewählt. Nur insofern ist eine neue Veränderung eingetreten, als der bisherige Kassenführer, Herr Ofenfabrikant Wiesenberg, zum stellvertretenden Vorsitzenden und der bisherige stellvertretende Vorsitzende Herr Wilhelm Brandt zum Kassirer gewählt wurde. Erster Vorsitzender ist Herr Unruh, Schriftführer Herr Zynda, Stellvertreter Herr Rohrberg. Der Etat für 1900 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 2300 Mk. festgesetzt.

Die freiwillige Feuerwehr von Neufahrwasser hat die Herren Bauunternehmer und Zimmermeister Mielke und städtischen Oberfeuerwehrmann a. D. Reinhardt in Anbetracht ihrer fortgesetzten Bemühungen um den Verein zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Die Mannschaft des bei Koppalin gestrandeten Dampfers „Marie" ist thatsächlich ertrunken. Die Mannschaft der Rettungsstation wurde, als der Dampfer Nothfeuer zeigte, sofort beordert und begab sich mit dem Raketen-Apparat an den Strand; leider zu spät. Die am Strande befindlichen Personen berichteten, daß die Besatzung, welche auf der Kommandobrücke dicht aneinanderstand, von einer Sturzsee mit der Kommandobrücke fortgerissen sei. Der Rettungs-Apparat konnte nun nicht mehr in Thätigkeit treten.

Der Schooner „Hans" aus Roenne ist bei Hela gestrandet. Zwei Mann der Besatzung haben sich durch Selbsthilfe gerettet, die anderen sind ertrunken.

Neumark, 5. Dezember. Seit mehreren Tagen ist die Vorsteherin der höheren Mädchenschule, Fräulein Eugenie v. Dobrowolski, verschwunden. Man vermuthet, daß sie verunglückt ist und im Wasser ihren Tod gefunden hat.

* **Stuhm**, 6. Dezember. Bei der heutigen Stadtverordneten-Stichwahl der dritten Abtheilung wurde Herr Ackerbürger Konrad Osinski wiedergewählt.

Schöneck, 6. Dezember. Um Mittel zur Unterhaltung der Kleinkinderschule und der Diakonissenstation, zur Gemeinde- und Armenpflege und zur Darreichung warmer Mittagskost an Landschüler, die über Mittag wegen der großen Entfernung in der Schule bleiben müssen, zu gewinnen, hatte der Vaterländische Frauenverein hierselbst eine dramatisch-musikalische Abendunterhaltung nebst Verloosung und Büffet veranstaltet. Der Saal konnte nicht alle Zuhörer aufnehmen. Der Verein erzielte einen Ueberschuß von etwa 700 Mark.

* **Marienburg**, 7. Dezember. Der Direktor der Marienburger Zuckerfabrik, Herr Paul, ist in Folge eines Unglücksfalles heute gestorben. Er gerieth auf dem Fabrikhofe zwischen die Lowries und fiel mit dem Kopfe auf das Schienengeleise, so daß er auf der Stelle todt war.

Mühlhausen, 6. Dezember. Von einem eigenartigen Unfall wurde gestern Abend die Lokomotive des letzten Personenzuges von Königsberg auf der Fahrt zwischen Tiedmannsdorf und hier betroffen. Der Sturm entwurzelte an der Strecke einen starken Baum und warf ihn mit großer Wucht nach dem Gleise, so daß der Wipfel des Baumes auf die Lokomotive des grade passirenden Personenzuges fiel. Die Aeste zertrümmerten die Scheiben der Maschine, und der Lokomotivführer Herr Lenzing aus Dirschau erlitt dabei Verletzungen an einer Hand durch Zerschneiden einiger Blutadern. In Mühlhausen wurde Herrn L. ein Nothverband angelegt.

Bromberg, 6. Dezember. Ein Lehrling des Klempnermeisters S. in der Friedrichstraße ist gestern tödtlich verunglückt. Er war an einer Reparaturarbeit auf einem Dache beschäftigt und fiel vom Dache auf das Trottoir. Er erlitt so schwere innere Verletzungen, daß er heute starb.

∠ **Posen**, 7. Dezember. Gestern fand hier eine Besprechung über die geplante Neugestaltung des Gemeindewahlrechts statt. Den Vorsitz führte Herr Oberpräsident Dr. v. Bitter; außer mehreren Ministerialkommissionen nahmen Vertreter der hiesigen und der Bromberger Regierung, die Landräthe und die Oberbürgermeister der größeren Städte unserer Provinz an der Berathung Theil.

Stolp, 6. Dezember. In einer heute hier abgehaltenen Besprechung der Stimmberechtigten wurde zur Präsentation für das Herrenhaus an Stelle des verstorbenen Herrenhausmitgliedes Oberst v. Zitzewitz-Beßwitz der Kammerherr von Zitzewitz-Zezenow in Aussicht genommen.

In der Sitzung des Kreistages wurden folgende Herren gewählt: zum Kreisdeputirten Rittergutsbesitzer Dr. Breyer-Crampe; zu Mitgliedern des Kreisausschusses Geh. Regierungsrath Krause und Mühlenbesitzer Tomm-Gr.-Garde; zu Provinzial-Landtagsabgeordneten Kammerherr v. Zitzewitz-Zezenow, Appellationsgerichtsrath a. D. v. Puttkamer-Dt.-Karstnitz und Geh. Regierungsrath Krause-Stolp.

Verschiedenes.

— **[Der Kaiser als Roffebändiger.]** Daß der Kaiser ein guter Reiter ist und auch als Lenker der Halbblütler seines Marstalles auf dem Pürschwagen oder Break seinen Mann steht, ist bekannt. Daß er aber auch mit Gäulen weniger vornehmer Natur umzugehen weiß, zeigt eine Straßenscene, die sich kürzlich in Potsdam zugetragen hat. Der Kaiser befand sich in Begleitung seiner Gemahlin auf einem Spaziergange und sah plötzlich unweit des Café Sanssouci seinen Weg durch ein Pferd gesperrt, das auf dem Bürgersteige quer Aufstellung genommen hatte. Der Kaiser machte sofort seinen Arm von dem seiner Gemahlin frei, schritt kurz entschlossen an das Thier heran und führte das Pferd an der Leine auf den Straßendamm zurück. Alsdann verbeugte er sich galant und ritterlich vor seiner Gemahlin und gab ihr lächelnd und mit einer entsprechenden Handbewegung zu verstehen, daß der Spaziergang weiter fortgesetzt werden könne, da ja nunmehr die Passage wieder frei sei.

— **[Rettung aus Seenoth.]** Die Rettungsstation Poel der „Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger" berichtet: Am 6. Dezember wurde von der hier gestrandeten schwedischen Brigg „Bore" Kapitän Nielsson, mit Holz von Sundswalt nach Wismar bestimmt, acht Personen durch das Rettungsboot der Station gerettet. Die Rettungsstation Laboe: Am 6. Dezember von dem hier gestrandeten Dampfer „Delbrück" aus Bremen acht Personen durch das Rettungsboot „Walter Wolfgang Ernst" der Station und drei Personen durch ein Fischerboot gerettet.

Neuestes. (T. D.)

* **Berlin, 7. Dezember. Der Reichstag nahm debattelos in dritter Lesung den Antrag Bassermann betr. Aufhebung des Verbindungsverbots für politische Vereine an.**

: London, 7. Dezember. Aus Queenstown (Kapkolonie) wird vom 2. Dezember gemeldet: Die telegraphische Verbindung mit Dordrecht, Steynsburg, Maraisburg ist abgeschnitten, der Verkehr mit diesen Orten ist unterbrochen. Steynsburg ist von den Buren besetzt.

Londoner Blätter veröffentlichen folgende Depesche aus Ladysmith vom 2. Dezember: Am 30. November hatten wir das schwerste Bombardement seit dem Beginn der Belagerung auszuhalten. Das große Geschütz der Buren auf dem Lombards-Kop beherrscht die Stadt vollständig. Das planmäßige Bombardement begann am 2. Dezember. Einige Geschosse waren besonders wirksam; unsere Zelte sind zerfetzt, es herrscht große Aufregung. Einige unserer Haubitzen sind zerschmettert. Es scheint, daß 32 Geschütze rings um die Stadt in Schußweite aufgestellt sind.

Das Bureau Reuter meldet aus Kimberley: Die Engländer unter Major Scott-Turner machten am 28. November einen Ausfall. Um das feindliche Geschütz auf einem Berge im Westen Kimberleys zu nehmen, erstürmten sie das feindliche Lager und nahmen vier Schanzen, wurden dann aber von den Buren zurückgetrieben. Major Scott-Turner und 24 Mann wurden getödtet, 26 verwundet.

: London, 7. Dezember. Zwei Batterien der reitenden Artillerie erhielten plötzlich den Befehl, am 9. Dezbr. nach der Kapkolonie abzugehen.

△ Kapstadt, 7. Dezember. Am 23. November war im Postamte zu Dundee die Meldung angeschlagen, daß Mafeking von den Buren erobert worden sei.

— **Der telephonische Verkehr** ist auf der Strecke Graudenz-Berlin in Folge einer Störung in der Leitung unterbrochen.

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Freitag, den 8. Dezember: Wolkig, bedeckt, feuchtkalt, Nebel, starke Winde. — **Sonnabend, den 9.:** Wolkig, Niederschläge, naßkalt, windig. — **Sonntag, den 10.:** Wenig veränderte Temperatur, wolkig, strichweise Niederschlag.

Danzig, 7. Dezbr. **Schlacht- u. Viehhof.** (Amtl. Bericht.)

Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht.

Bullen Auftrieb: 8 Stück. 1. Vollfleischige höchsten Schlachtwerthes 32 Mark. 2. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 26—27 Mark. 3. Gering genährte —,— Mark.

Ochsen 18 Stück. 1. Vollfl. ausgem. höchst. Schlachtw. bis 6 J. 33 Mark. 2. Junge fleisch., nicht ausgem. ältere ausgemäst. 27—29 Mark. 3. Mäßig gen. junge, gut genährte ält. 23—25 Mk. 4. Gering genährte jeden Alters —,— Mark.

Kalben u. Kühe 16 Stück. 1. Vollfleischig ausgem. Kalben höchst. Schlachtwaare — Mark. 2. Vollfleisch. ausgemäst. Kühe höchst. Schlachtw. bis 7 J. —,— Mark. 3. Aelt. ausgemäst. Kühe u. wenig gut entw. jüngere Kühe u. Kalb. 27—28 Mk. 4. Mäß. genährte Kühe u. Kalben —,— Mark. 5. Gering genährte Kühe u. Kalben —,— Mark.

Kälber 9 Stück. 1. Feinste Mastkälb. (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber —,— Mark. 2. Mittl. Mastkälber u. gute Saugkälber 38—40 Mk. 3. Geringe Saugkälber 32—35 Mk. 4. Aeltere gering genährte Kälber (Fresser) —,— Mk.

Schafe 19 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel —,— Mark. 2. Aelt. Masthammel 22—23 Mk. 3. Mäßig genährte Hammel u. Schafe (Märzschafe) —,— Mark.

Schweine 253 Stück. 1. Vollfleischig bis 1¼ J. 36—37 Mark. 2. Fleischige 34—35 Mk. 3. Gering entw. sowie Sauen u. Ever 31—33 Mark. 4. Ausländische —,— Mark.

Ziegen — Stück. Geschäftsgang: Lebhaft.

Danzig, 7. Dezember. **Getreide-Depesche.**

Für Getreide, Hülsenfrüchte u. Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogen. Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet

	7. Dezember.	6. Dezember.
Weizen. Tendenz:	Unverändert.	Etwas mehr Nachfrage b. unveränderten Preisen.
Umsatz:	100 Tonnen.	150 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	761, 788 G. 142½-148 M.	740, 766 Gr. 136-146 Mk.
„ hellbunt ...	718, 724 Gr. 133-136 Mk.	718, 772 Gr. 133-139 Mk.
„ roth	788 Gr. 149,00 Mk.	750, 772 Gr. 140-143 Mk.
Trans. hochb. u. w.	110,00 Mk.	110,00 Mk.
„ hellbunt . .	107,00 „	107,00 „
„ roth besetzt	106,00 „	106,00 „
Roggen. Tendenz:	Unverändert.	Etwas fester.
inländischer, neuer	691, 738 Gr. 135,00 Mk.	717, 738 Gr. 135,00 Mk.
russ. poln. z. Trn.	101,00 Mk.	101,00 Mk.
Gerste gr. (674-704)	120—137,00 „	130,00 „
„ kl. (615-656 Gr.)	115,00 „	115,00 „
Hafer inl.	102,00 „	109,50-113,50 „
Erbsen inl. ...	130,00 „	135,00 „
„ Trans. .	98,00 „	100,00 „
Rübsen inl. ...	208,00 „	208,00 „
Weizenkleie) p. 50kg	3,95—4,02½ „	3,95—4,22½ „
Roggenkleie)	4,20 „	4—4,20 „
Zucker. Trans. Basis 88% Rd. fco. Neufahrwass. p. 50 Ko. incl. Sack.	Stetig. 8,90 bez.	Ruhiger. 8,90 bez
Nachproduct 75% Rendement ...	—,—.	7,00 bez.

H. v. Morstein.

Königsberg, 7. Dezember. **Getreide-Depesche.**

(Preise für normale Qualitäten, mangelhafte Qualitäten bleiben außer Betracht

Weizen, inl. je nach Qual. bez. v. Mk. 142-144. Tend. unverändert.
Roggen, „ „ „ „ „ „ „ 135,00. „ unverändert.
Gerste, „ „ „ „ „ „ „ 125-128. „ niedriger.
Hafer, „ „ „ „ „ „ „ 103-120. „ unverändert.
Erbsen, nordr. weiße Kochw. „ „ —,—. „ —,—.

Zufuhr: inländische 56, russische 35 Waggons.

Wolff's Büreau

Berlin, 7. Dezbr. **Spiritus- u. Fondsbörse.** (Wolff's Bür.)

Spiritus.	7./12.	6./12.
loco 70 er	47,70	47,90

Werthpapiere.	7. 12.	6./12
3½% Reichs-A. kv.	98,10	98,10
3% „	89,30	89,40
3½% Pr. St.-A. kv.	97,70	97,80
3% „	89,20	89,30
3½ Wpr. rit. Pfb. I	96,00	96,00
3½ „ neul. II	94,25	94,25
3% „ rittersch. I	—,—	—,—
3% „ neul. II	86,30	86,30
3½% opr. ldſ. Pfb.	94,10	94,25
3½% pom. „ „	95,50	95,70
3½% pos. „ „	95,40	95,20
Italien. 4% Rente	94,30	94,25
Oest. 4% Goldrnt.	98,50	98,80
Ung. 4% „	97,75	97,70

	7./12.	6./11.
Deutsche Bankakt.	207,75	207,80
Disk.-Com.-Anl.	193,60	193,40
Drsd. Bankaktien	163,10	163,30
Oester. Kreditanst.	236,10	236,10
Hamb.-A. Packtf.-A.	129,80	129,75
Nordd. Lloydaktien	124,60	124,60
Bochumer Gußst.-A.	263,00	262,90
Harpener Aktien	202,40	202,90
Dortmunder Union	133,75	131,75
Laurahütte	255,10	254,40
Ostpr. Südb.-Aktien	89,50	90,00
Marienb.-Mlawka	84,00	83,00
Oester. Noten	169,40	169,40
Russische Noten	216,35	216,45
Schlußtend. d. Fdsb.	träge	fest
Privat-Diskont	5¾%	5¾%

Chicago, Weizen, stetig, p. Dezbr.: 6./12.: 65½; 5./12.: 65⅜
New-York, Weizen, stetig, p. Dezbr.: 6./12.: 72⅛; 5./12.: 72

Bank-Diskont 6%. Lombard-Zinsfuß 7%.

Centralstelle der Preuß. Landwirthschaftskammern.

Am 6. Dezember 1899 ist

a) für inländ. Getreide in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bez. Stettin .	143—145	134—140	130—142	126—132
Stolp (Platz)	150	139	148	120
Anklam do.	140	135	140	124
Greifswald do.	141	132	134	121
Danzig . . .	147—148	136½	137—142	105—118
Thorn	144—152	134—140	125—134	123—127
Allenstein . .	147—152½	140—143⅞	117—120	118—125
Breslau . . .	134—151	135—141	125—145	116—123
Posen	139—149	129—136	127—135	124—128
Bromberg . .	145	131	126—128	120—126
Gnesen	144	133	130	122
Nach privater Ermittelung:				
	755 gr. p. l	712 gr. p. l	573 gr. p. l	450 gr. p. l
Berlin	147	145,00	—	141
Stettin (Stadt)	143,50	140	135	127,00
Breslau . . .	152	141	145	123
Posen	149	134	137	126

b) **Weltmarkt** auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark:

p. Tonne, einschl. Fracht, Zoll u. Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.	6./12.		6./12.	5./12
Von Newyork nach Berlin Weizen	73⅝ Cents	= Mk.	167,75	167,00
„ Chicago „ „ „	65⅜ Cents	= „	162,55	161,55
„ Liverpool „ „ „	5 sh. 9 Cts.	= „	173,30	172,60
„ Odessa „ „ „	82 Kop.	= „	159,85	159,85
„ Riga „ „ „	86 Kop.	= „	162,40	162,40
In Paris „	17,95 frcs.	= „	145,20	143,90
Von Amsterdam n. Köln „	h. fl. —	= „	—,—	—,—
Von Newyork nach Berlin Roggen	61½ Cents	= „	155,85	151,70
„ Odessa „ „ „	72 Kop.	= „	146,55	147,90
„ Riga „ „ „	75 Kop.	= „	147,80	147,80
„ Amsterdam nach Köln „	139 h. fl.	= „	153,85	151,45

☞ Weitere Marktpreise siehe Drittes Blatt. ☜

Linoleum! Delmenhorster u. Rixdorf. Linoleum empf. die Tapeten- u. Farben-Handlung von **E. Dessonneck.**



Leberecht Fischer, Markneukirchen i. S. Nr. 33. Eigen. Fabrikat u. direkter Versandt von **Musikinstrumenten und Saiten.** Pracht-Kataloge umsonst u. postfr

Optimum -Magentropfen

wirken wohlthuend auf Magen und Herz.

2—4 Halbgläschen genügen täglich.

Nur ächt mit nebenstehender gesetzl. gesch. Marke.

Flaschen à 2 und 1 Mark gegen Nachnahme. Bei Aufträgen von 10 Mark an franco incl. Verpackung.

J.M.Casparius
Neuwedell N./M.

Ein Wunder

aus der Schweiz.

Die unterfertigte Firma übersendet jeder Person, welchen Standes immer, gegen Postnachnahme um den in der Geschäftswelt noch nie dagewesenen Preis von

nur 2,50 Mk.

zollfrei 1 vorzügl., genau gehende 24stündige

Uhr mit 3jähriger Garantie.

Außerdem erhält jeder Besteller derselben eine vergoldete, fein fassonirte **Uhrkette gratis** beigelegt. Sollte die Uhr nicht konveniren, so wird dieselbe gern umgetauscht oder Betrag retournirt. Einzig und allein zu beziehen durch das

Uhren-Engros-Haus
S. Kommen & Co., Basel, Schweiz.

Briefporto 20, Karten 10 Pfg.
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
Hier einige der täglich einlaufenden
Anerkennungsschreiben.

Ich theile Ihnen mit, daß ich mit der Uhr sehr zufrieden bin. Darum ersuche ich, mir noch 1 Uhr à Mk 2,50 zu schicken.
F. Fanta, Kl. Kölzig.

Bitte um Uebersendung noch 1 Uhr nebst Kette à Mk. 2,50, wie schon erhalten.
Zastrow, Schutzmann, **Stettin.**

Im Besitze der Uhr à Mk. 2,50 ersuche Sie, mir von derselb. Sorte weitere 12 St zu senden. **Petersen, Hamburg.**

Bitte mir noch 1 Uhr u. Kette zu senden u. von denselben Ketten noch 1 Dutzend.
Heintz, Hausverwalter, **Berlin.**

Nachweislich viele Tausende
zur vollsten Zufriedenheit versandt.



Apotheker E. Hammerschmidt's

Rattenwürste

mit Witterung.

D. R.-P. 95277,

anerkannt bestes Massenvertilgungsmittel der Welt. Für Hausthiere nicht giftig. **Nur echt** mit Namenszug bei: **Fritz Kyser,** Drog., **Herm. Schauffler,** Drog., **Paul Schirmacher,** Drog., Apotheker **H. Richter, P. Fehlauer,** Victoria-Drog., **Graudenz, W. Kwiecinski, Culmsee, Alf. Rutkowski, Dirschau, Adler-Apotheke, Pelplin, Fr. Gnodt, F. Schauffler, Marienwerder, P. Stiebohr, Soldau, L. Raczkowski, Tuchel.** [5550

Herr F. Laubenbach i. Hofheim bei Worms schreibt: Die Rattenwürste D. R.-Patent sind ein Radicalmittel, ich habe 22 todte Ratten gefunden.

Unbemittelte

sollten dem Glück die Hand bieten. Verlangen Sie kostenlos unsere illustrirt. Kataloge nebst Prospekt über Weihnachts-Antheilscheine, welche **gratis** ausgegeben werden und worauf bis zu **10,000 Mk.** baargewonnen werden können. [551

Adrian & Stoek, Solingen.

1824] Meine **Universal-Trockenrauch-Pfeifen**

mit aufsaugenden Abguß-Patronen, welche den **Sudder** (Pfeifenschmier) vollständig absorbiren, sowie meine **Gesundh.-Pfeifen** mit Alumin.-Speichelfänger und Sanitäts-Patronen mit ächtem Weichselrohre und prima Cylinder-Kernspitzen, alle Theile **weit** gebohrt, sind **anerkannt sehr reinlich** und **praktisch, leicht, elegant, durabel. Nachweislich viele Tausende** zur vollsten Zufriedenheit der Empfänger geliefert. Täglich Belobigungen, sämmtlich mit Nachbestellungen. Die Pfeifen werden **dutzendweise** von meinen **Privat**-Kunden für sich und Bekannte nachbestellt. Naturgetreu illustrirte Preislisten (mit Prima-Zeugnissen) über 30 verschiedene Facons und Größen gratis und frei von



C. H. Schroeder, Erfurt Nr. 15. Pfeifenspezialist, Export- und Versandt-Haus.

Unentbehrlich für Jedermann

ist unsere

Patent-Taschen-Weckeruhr „Alarm".

Dieselbe wurde auf der Genfer Ausstellung wegen ihres vorzüglichen Präzisionswerkes mit der goldenen Medaille prämiirt und ist als feinste Luxusuhr, sowie als zuverläsigste Dienstuhr gleich vorzüglich, daher für Personen, die zu einer bestimmten Stunde geweckt, für Reisende, Touristen, Jäger 2c., aber auch für vielbeschäftigte Personen, die sich während des Tages an ein Vorhaben erinnern lassen wollen, geradezu unentbehrlich. Unsere Patent-Taschen-Weckeruhr „Alarm" gehört zu den besten Produkten der in dieser Branche weltberühmten Schweizer Industrie und ist mit der billigen Bazarwaare nicht zu verwechseln. **Hunderte von Anerkennungsschreiben u. Nach-**bestellungen, welche wir nach und nach veröffentlichen werden.

Verkauf, auch an Private, mit dreijähriger, schriftlicher Garantie, porto- und zollfrei ins Haus zu wirklichen Fabrikpreisen, daher billiger als die in den Handel gebrachte minderwerthige Waare. Man achte gefl. beim Ankauf auf unsere Fabrikmarke „Alarm". [9677

Unsere Patent-Taschen-Weckeruhr „Alarm" versenden wir gegen vorherige Zusendung des Betrages oder geg. Nachnahme:

a) in feinstem Nickelgehäuse mit echt goldener Aufzugskrone, per Stück . . . . **Mk.** 33,—,
b) in oxyd. Stahlgehäuse, echt gold. Glasreif, mit gleichem Bügel und Aufzugskrone, hocheleg., darum sehr empfehlenswerth, per Stück **Mk.** 40,—,
c) in feinst., massiv., echt. Silbergehäuse, per Stück **Mk.** 50,—.

Warnung. Die von anderer Seite offerirte Taschenwecker-Uhr **„Unicum"** hat weder ein Präzisionswerk, noch war dieselbe auf der Genfer Ausstellung ausgestellt, folglich auch nicht prämiirt worden, diese Uhr ist mit unserem Fabrikate, was Werk und Ausstattung anbelangt, überhaupt nicht zu vergleichen. Auf Wunsch besorgen wir eine solche Uhr um Mark 10,— per Stück.

P. T. Uhrenfabrik **Nelken-Pam, Zürich.**
Ich bestätige Ihnen gern, daß die von Ihnen im Februar bezogene silberne „Alarmuhr" zu meiner größten Zufriedenheit ausgefallen ist 2c. **Prinz Hohenlohe.**

Herrn **Nelken-Pam, Zürich.**
Die Uhr, die Sie mir am 10. Dezember geschickt, ist angekommen und hat mir und meinen Freunden sehr gut gefallen. Bitte schicken Sie mir umgehend noch vier Stück, per Postanweisung sende Ihnen 200 Frcs. 2c.
Faitz Pascha, Generaladjutant und Oberstallmeister S. M. des Sultans.
Konstantinopel, den 17. Januar 1899.

Wir erlassen bis Widerruf fast ohne Gewinn eine echte **Occasion!!!**

Goldplaque-Remontoir-Uhr

mit Doppelmantel (Sprungdeckel) sammt Panzerkette. Wir geben diese Uhr sammt Kette als Reklame für unsere Fabrik beinahe zum Kostenpreise **und ist dies eine seltene Gelegenheit für Alle, die eine wie goldene und von echtem Gold selbst von einem Fachmann schwer zu unterscheidende Uhr um den unglaublich billigen Preis von Mk. 16,— incl. porto- und zollfreier Zusendung** kaufen wollen. Die gleiche Damenuhr mit Kette **Mk. 18,—.** Die Werke dieser Uhren sind vorzüglich und garantiren wir für den pünktlichen Gang einer jeden bei uns gekauften Uhr drei Jahre. Die starken Gehäuse, sowie die Ketten sind nach dem neuesten Verfahren mit dem feinsten echten Gold plattirt, so daß dieselben nie die Goldfarbe verlieren können. Wir wollen mit dieser Offerte nur den Beweis erbringen, daß man bei uns für billiges Geld wirklich etwas Solides u. Dauerhaftes erhält, und daß das P. T. Publikum nicht nöthig hat, auf die Schundwaare, die von div. Bazaren inserirt wird, zu reflektiren. — Der gute Weltruf unserer Firma bürgt für die solideste Ausführung der einlangenden Aufträge.

Versandt erfolgt gegen vorherige Zusendung des Betrages oder auch gegen Nachnahme. — Nichtkonvenirendes auf unsere Kosten retour und Geld zurück.

Preisliste gratis.

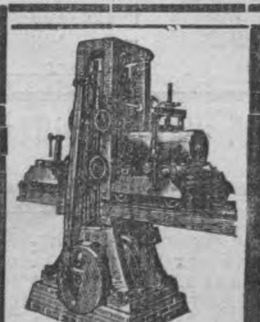
Uhrenfabrik Nelken-Pam, Zürich.
Briefporto Schweiz 20 Pfg., Karte 10 Pfg.

Mk. 45 

S. Jacobsohn, Berlin C., Prenzlauerstr. 45

Lieferant des Verbandes deutscher Beamten-Vereine, eingeführt in Lehrer-, Förster-, Militär-, Post-, Bahn- und Privat-Kreisen, versendet die in allen möglichen Gegenden Deutschlands von allen Seiten anerkannten best. hocharmigen **Nähmaschinen** System Singer, starker Bauart, hocheleganter Nußbaumtisch, Verschlußkasten, mit sämmtl. Apparaten für **45 Mark** mit dreißigtägiger Probezeit und fünfjähriger Garantie. Alle Systeme schwerster Maschinen zu gewerblichem Betriebe. Ringschiffchenmaschinen, Schuhmacher-, Schneider- und Schnellnähermaschinen, sowie Roll-, Wring- und Wasch-Maschinen zu **billigsten Fabrikpreisen.** Katalog und Anerkennungen gratis und franko. Maschinen, die nicht gefallen, nehme auf meine Kosten zurück. [3138

Die Nähmaschine, welche wir im November v. J. erhalten haben, ist, soweit jetzt festgestellt, ein gutes Werk und näht ganz ausgezeichnet. Bitte auch in der Wahl der Waschmaschine so vorsichtig zu sein. 4. Komp. 2 Hann. Inf.-Reg. **77, Celle, Rossig,** Feldwebel.



Vollgatter.

Königl. Preuss. **Staatsmedaille** f. gew. Leistungen in **Gold.**

Holzbearbeitungs-Maschinen

und

Sägegatter

bauen als alleinige Specialität
seit 1859

C. L. P. Fleck Söhne
Berlin-Reinickendorf.

Stets gross. Lag. fertig. Maschinen.

General-Vertretung für Ost- und Westpreussen, Posen, Hinterpommern: [6614
Ingenieur Bernhard Heyne, Bromberg.



Richters

Anker-Steinbaukasten

sind der Kinder liebstes Spiel und das **Beste** was man ihnen als Spiel- und Beschäftigungsmittel schenken kann.

Richters Anker-Steinbaukasten können jederzeit durch Ergänzungskasten planmäßig vergrößert werden und sind darum doppelt wertvoll. Richters Anker-Steinbaukasten sind zum Preise von 1, 2, 3, 4, 5 M. und höher **in allen feineren Spielwarengeschäften des In- und Auslandes zu haben;** man sehe jedoch nach der Anker-Marke und weise alle Steinbaukasten **ohne Anker als unecht zurück.**

Neu! Richters Geduldspiele: Sphinx, Kobold, Alle Neune, Nicht zu hitzig, Kopfzerbrecher, Blitzableiter usw. Preis 50 Pf. Nur echt mit Anker.

Wer Kinder zu beschenken hat, der lasse sich eiligst die neue reichillustrierte **Preisliste** von der unterzeichneten Firma kommen; die Zusendung erfolgt gratis und franko

F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt,
Nürnberg, Wien, Olten (Schweiz), **Rotterdam, New-York,** 215 Pearl-Street.

Echt russische Gummischuhe werden auch die Fabrikate der Rigaer und Moskauer Fabriken genannt. Deshalb **fordere man ausschliesslich**

Gummi-Schuhe

mit 

Marke!

dem Schutz-Zeichen der

Petersburger Fabrik



Altrenommirtes bestes Fabrikat der Welt!

Altrenommirtes bestes Fabrikat der Welt!

Zu haben in allen besseren Geschäften der **Gummi-, Kurz- und Schuhwaaren-Branche.** [948

Glasmalerei und Kunstverglasung
Lindenstr. 4. **Rich. Scheibe.** Halle a. S.

Für

Weihnachtsgeschenke

vorzüglich passend, empfehle ich: [5657
Treppenhaus-, Salon- und Erker-Fenster, sowie Fenster-Vorsetzer und Bilder.

Feinster Brotaufstrich
besonders gern von unseren Lieblingen gegessen, nährt und kräftigt, stillt Hunger und Durst, stählt die Muskeln, stärkt die Schwachen und ist zuträglich den Kranken

Bienose

Büchsen von 10 u. 1 Pfd. Brutto, 50, 55 und 60 Pf. pro Pfund franko per Nachnahme käuflich. Wiederverkäufer gesucht. Bei Nichtconvenienz kostenlose Rücknahme.
Alleiniger Erzeuger:
Robert Dunkel, Danzig.



Die Schönste

und beliebteste Uhr der Welt ist unstreitig unsere, durch unzählige Anerkennungen ausgezeichnete, echte

Gold-Plated-Cavalieruhr

Remont. Sav. (Sprungdeckel) mit 3 hochf. echten Gold-Plated-Kapseln, f. f. Präcis.-Werk auf die Sekunde regulirt u. 3jähr. Garantie. Diese Uhr, welche vermöge ihrer prachtvollen, elegant. Ausführung u. wunderbar., kunstvoll. Guillochirung (auch glatt vorräthig) v. einer echt goldenen Uhr nicht zu unterscheiden ist, i. massiv Gold mindestens M. 200.— kosten würde, ist, wie allgem. anerkannt, ein wahres Meisterstück vollendeter Uhrenfabrikation und kostet pro Stück **nur Mk. 15.—** porto- und zollfrei.

(Nicht z. verwechs. mit d. billigen vergold. Uhren.) Damenuhren **Mk. 20.—.** Hierzu passende elegant. Herren- oder Damenketten **Mk. 3.—6.—** pro Stck. Diese Uhren erfreuen sich nicht nur bei Beamten, welche e. ganz genaugehende Uhr brauchen, sondern auch bei Denjenigen, welche einen vollkommenen Ersatz für eine goldene Uhr wünschen, d. allgemeinst. Anerkenn. u. Bewunderung. Versand geg. Nachn. Nicht zusag. Zurückn.

Etablissement d'horlogerie Basel F. Genf (Schweiz).
Commandit-Gesellschaft. ❋ Lieferanten der allerhöchsten Aristokratie.



C. G. Schuster jun.
(Carl Gottlob Schuster) Geg. 1824
Gen. adress.) **Markneukirchen 94.**
Direkter Versand. Vorzüglichste u. billigste Bedienung. Kataloge gr.

Jeder sein eigener Barbier!



8 Tage z. Probe. Versuchen Sie meinen berühmten **Rasir-Apparat Non plus ultra,** es wird Sie nicht gereuen. Derselbe kostet i. eleganter Blechbüchse fertig z. Gebr. **3 Mk.**

Gustav Linder Jr.,
1800] **Ohligs-Solingen.**
Neuer Pracht-Katal. umsonst.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 288.

Graudenz, Freitag] [8. Dezember 1899.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 7. Dezember.

— **[Nachlösung von Fahrkarten.]** Nach den Bestimmungen der Verkehrs-Ordnung hat derjenige Reisende, welcher auf einer Anschluß-Station wegen Verspätung des benutzten Zuges eine Fahrkarte zur Weiterfahrt nicht lösen kann, dies aber unaufgefordert dem Schaffner meldet, sowie derjenige Reisende, welcher in demselben Zuge über die Endstation hinausfährt, dort aber keine Zeit zur Lösung einer neuen Fahrkarte hat, die Absicht der Weiterfahrt aber vorher dem Schaffner unaufgefordert mittheilt, eine einfache Fahrkarte nachzulösen. Für die etwaige Rückfahrt war bisher für die ohne Fahrkarte benutzte Strecke ebenfalls eine einfache Fahrkarte zu lösen. Fortan werden nun auf Wunsch der Reisenden an Stelle der einfachen Fahrkarten bis auf Weiteres auch Rückfahrkarten verabfolgt werden.

— **[Behandlung von aufgefundenem Wild.]** Bestimmungsmäßig ist das in den Eisenbahnanlagen verendet aufgefundene Wild denjenigen Grundbesitzern und Jagdpächtern unentgeltlich zu überlassen, welchen in den von den Bahnstrecken durchschnittenen oder an diese angrenzenden Jagdbezirken das Jagdrecht zusteht. Ein Rechtsanspruch des Jagdberechtigten auf Herausgabe des Fallwildes besteht indessen nicht, und es darf die Auslieferung des Wildes der Eisenbahnverwaltung keine Kosten verursachen, so daß sie in denjenigen Fällen, in welchen Ausgaben unvermeidlich sind, nur nach deren Deckung durch die Jagdberechtigten statthaft ist. Wird das Wild wegen Zahlung der zu erstattenden Auslagen oder aus sonst einem Grunde von dem Jagdberechtigten trotz Aufforderung nicht abgeholt, oder ist bei längerem Zögern ein Verderben zu befürchten, so ist das Wild zu veräußern und der Erlös nach Abzug der etwa entstandenen Kosten der Staatskasse zuzuführen.

— **[Markt.]** An Stelle des wegen der Seuche am 24. Oktober ausgefallenen Viehmarktes ist für den 12. d. Mts. ein neuer Jahrmarkt in Buck anberaumt.

— **[Jagdergebnisse.]** Bei der Treibjagd des Jagdvereins Rhein Opr. wurden von etwa 30 Schützen 62 Hasen zur Strecke gebracht.

Bei der Treibjagd auf den dem Prinzen Bernhard von Sachsen-Weimar gehörigen Gütern Tomice, Großdorf und Oranienhof im Kreise Posen-West wurden von 12 Schützen 283 Hasen, 17 Rebhühner, 25 Fasanen, 3 Rehböcke und 85 wilde Kaninchen, zusammen 413 Stück Wild, erlegt. Jagdkönig war Herr Gutsverwalter Freiherr v. Bissing-Tomice mit 27 Hasen, 2 Rehböcken und 13 wilden Kaninchen, Kronprinz Herr Baumeister Ritter-Buk. Auf dem 5000 Morgen großen Jagdterrain ist wohl selten ein solches Ergebniß erzielt worden, wie in diesem Jahre, was besonders der bewährten Wildpflege und Schonung unter Aufsicht des Herrn Oberförsters Rost zu verdanken ist.

Auf der Herrn von Delhaes-Borowko bei Kosten gehörigen Besitzung wurden auf 6000 Morgen von 19 Schützen 1185 Hasen zur Strecke gebracht. Jagdkönig war Herr Rechtsanwalt Ahlemann aus Berlin mit 133 Hasen, Kronprinz Herr von Tiedemann-Kranz mit 93 Hasen.

Auf dem Gute Glemboki bei Inowrazlaw wurden von 5 Schützen 179 Hasen und 1 Rebhuhn, in Tarnowo von 12 Schützen 126 Hasen und 10 Hühner erlegt.

— **[Vom Zuge überfahren.]** Am Mittwoch Nachmittag wurde auf der Bahnstrecke Thorn-Marienburg zwischen Gottersfeld und Mischke der Besitzer Kwella aus Adlig-Waldau von dem Personenzuge 509 überfahren und getödtet.

— **[Militärisches.]** Janke, Oberst a. D., zuletzt Kommandeur des Inf.-Regt. Nr. 61, unter Ertheilung der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des Regts., mit seiner Pension zur Disp. gestellt.

In Klausthal bei Wreschen wurden von einigen zwanzig Schützen 53 Hasen zur Strecke gebracht. Jagdkönig wurde der Forstamtsrendant zu Korschin.

— **[Personalien vom Gericht.]** Der Referendar Max Lange aus Danzig ist zum Gerichtsassessor ernannt. Der Rechtskandidat Otto Grofebert aus Konitz ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Tuchel zur Beschäftigung überwiesen.

Der Verwalter der Gerichtskasse in Czarnikau Sekretär Kußmann ist zum 1. Februar an das Oberlandesgericht in Posen versetzt.

— **[Bestätigung.]** Die Wahl des Gerichts-Assessors Dr. jur. Cremer in Stettin zum besoldeten Beigeordneten der Stadt Krefeld ist bestätigt worden.

⊙ **Thorn**, 6. Dezember. Der geplante Bau eines Festungsgefängnisses, wozu die Militärverwaltung sich bereits einen Bauplatz in der verlängerten Schulstraße gesichert hatte, ist aufgegeben worden. Da jetzt hier noch ein Kasernement für ein Bataillon Infanterie errichtet werden soll, soll das erwähnte Baugelände hierzu Verwendung finden. Eine Vorlage über den Ankauf dieses Geländes beschäftigte heute bereits die Stadtverordneten in nicht öffentlicher Sitzung. Infolge der gesteigerten Holzpreise und einer etwas stärkeren Durchforstung hat die städtische Forstverwaltung in dem am 1. Oktober beendeten Verwaltungsjahre 1898/99 26500 Mark mehr eingenommen, als im Haushaltsplan veranschlagt war. Es konnten daher auch über 8000 Mk. mehr, nämlich 46544 Mk. als Ueberschuß an die Kämmereikasse abgeführt werden. Außerdem schließt die Rechnung mit einem Bestande von 9616 Mark ab, da die Einnahmen 182988 Mk. und die Ausgaben 173371 Mk., betrugen. — Das Schwurgericht verhandelte heute gegen den Arbeiter Anton Kalinowski aus Gogolin und dessen Vater, den Arbeiter Johann Kalinowski, wegen Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange. Bei dem Erntefest zu Gogolin am 27. August d. Js. kam es zwischen dem Anton Kalinowski und dem Arbeiter Dittmer aus Podwitz zu einem Streit, der in Thätlichkeiten ausartete. Dittmer verletzte den Anton Kalinowski mit einem Schlagring. Da versetzte K. seinem Gegner mit einem ihm zugereichten Messer einige Stiche. Eine Wunde, die der Verletzte schlecht behandelt hatte, führte nach zwei Monaten seinen Tod herbei. Anton Kalinowski wurde zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt, sein Vater, der sich an den Mißhandlungen betheiligt haben sollte, aber freigesprochen. — Bei den diesjährigen Wahlen zur Handelskammer sind im Wahlbezirk Thorn die Herren Stadtrath H. F. Schwartz, Kaufmann Langner, Kommerzienrath Schwartz, Spediteur Asch und Kaufmann G. Gerson gewählt worden.

+ **Schießplatz Thorn**, 6. Dezember. Das Restaurant „Hohenzollernpark“, das vor einigen Monaten Herr Geiger-Culm (Höcherlbrauerei) in der Zwangsversteigerung erstand, ist für 84000 Mark in den Besitz des Herrn Kantinenwirthes Jembarski-Thorn übergegangen.

* **Briesen**, 6. Dezember. Der berühmte österreichische Nordpolfahrer und Entdecker des Kaiser Franz Joseph-Landes Dr. Julius v. Payer hielt gestern im hiesigen Vereinshause auf Einladung des kaufmännischen und des Gewerbevereins einen Vortrag über Nordpol, Südpol, moderne Eisschifffahrt und muthmaßliche Schicksale des Ballonfahrers Andrée. Er schilderte das Leben und Treiben der Polarexpeditionen überhaupt und insbesondere die zweite deutsche Nordpolarfahrt in den Jahren 1869/70, sowie die in den Jahren 1872/74 unter seiner Führung unternommene österreichische Polarexpedition. Daß Andrée noch am Leben sei, hält Payer für unwahrscheinlich mit Rücksicht darauf, daß sein Ballon sich nach den bisher gemachten Erfahrungen höchstens zwei Tage in der Luft habe erhalten können, ausreichende Ausrüstungen für eine Landexpedition dem kühnen Luftschiffer aber nicht zu Gebote standen.

* **Lautenburg Wpr.**, 6. Dezember. Herr Emil Wagner ist zum Kreistagsabgeordneten für den 12. Wahlbezirk des Kreises Strasburg (Kolonie Brinsk, Neuhoff rc.) einstimmig gewählt worden.

⊙ **Karthaus**, 6. Dezember. Der kürzlich von der hiesigen Gemeindevertretung gewählte Magistratsbureauassistent Herr Böhm aus Dirschau ist vom Herrn Landrath zum kommissarischen Gemeindevorsteher ernannt und als solcher von dem hiesigen Amtsvorsteher vor versammelter Gemeindevertretung in sein Amt eingeführt worden. — An Stelle des von Semlin verzogenen Gutsbesitzers Fließbach ist von dem Wahlverbande der Großgrundbesitzer des Kreises Herr Rittergutsbesitzer v. Fischer-Parchau zum Kreistagsabgeordneten gewählt worden.

Marienburg, 6. Dezember. Die Spuren des großen Brandes werden nach und nach immer mehr verwischt. Neu errichtet und bereits unter Dach sind schon die Gebäude der Herren Kürschnermeister Kruska, Apotheker Jacobi, Juwelier Bischof, Apotheker Heidenreich sowie das in der Speichergasse von Herrn Lederhändler Bucksch errichtete Gebäude. Herr Kaufmann Jaruslawski hat sein Geschäft schon in dem neu erbauten Hause wieder eröffnet. — Einen Unfall durch eigenes Verschulden erlitt gestern in der Abendstunde der auf dem Heimwege von Neuteich nach Lyck befindliche Ziegelstreicher Ludwig Matzko auf dem hiesigen Ostbahnhofe. Er verließ den Zug und rannte direkt gegen die gerade vorüberfahrende Rangirmaschine. Diese faßte ihn und warf ihn nieder. M. kam unter den Aschkasten zu liegen und wurde noch eine kurze Strecke, ehe die Maschine zum Halten kam, mitgeschleift. Er erlitt hierbei glücklicherweise nur Hautabschürfungen am ganzen Körper, aber keine ernstlichen Verletzungen.

* **Hohenstein Ostpr.**, 6. Dezember. In der gut besuchten Versammlung des Vereins zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken hielt Herr Lehrer Lucas einen Vortrag über die deutschen Kolonien. Herr Seminarlehrer Struck ergänzte den Vortrag. Nach einer kurzen Debatte hielt Herr Apotheker Gramberg einen Vortrag über den Bernstein; er schloß mit dem Losungswort, es solle fortan kein Stück deutscher Erde preisgegeben werden. Herr Bahnmeister Werner schloß sich diesen Worten an und betonte, daß auch kein Stück deutschen Volksthums verloren gehen dürfte, die erworbenen Kolonien sollten den deutschen Auswanderern ein Heim neuen deutschen Lebens werden. Eine starke deutsche Flotte müßte aber schützend und vermittelnd zwischen den Kolonien und dem alten Vaterlande stehen.

[.] **Wormditt**, 6. Dezember. Der Arbeiter Anton Reddig, der, wie mitgetheilt, dem Arbeiter Johann Thiel mit einem Messer eine schwere Verletzung im Gesicht beigebracht hatte, wurde von der Strafkammer zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt.

* **Labiau**, 5. Dezember. In der Hauptversammlung des hiesigen Vorschußvereins wurden als Aufsichtsrathsmitglieder die Herren Bürgermeister Grieß, Gerichtssekretär Troege wiedergewählt, desgleichen als Beisitzer der Rentier Beyer. Die Höchstbelastung des Vereins für 1900 wurde auf 230000 Mark, der Höchstbetrag der Kreditgewährung an Mitglieder auf 6000 Mark festgesetzt.

∠ **Aus Littauen**, 5. Dezember. Wieder droht unseren ostpreußischen Forsten eine ernsthafte Gefahr; in den Wäldern des Gouvernements Suwalki ist die Nonne erschienen. Etwa 20000 Morgen sind von diesem Schädling stark mitgenommen worden, so daß man bereits daran geht, die am meisten beschädigten Waldflächen abzuholzen. Leider reichen die Mittel (finanzielle, wie technische) nicht hin, um in Polen den Kampf gegen die Nonne zu einem planmäßigen zu machen, und die Folge ist, wenn zur Flugzeit die Witterung nicht günstig ist, eine massenhafte Einwanderung der Schädlinge in unseren Forsten.

F **Schwarzenau** (Bezirk Bromberg), 6. Dezember. Die Stadtverordnetenversammlung beschäftigte sich mit der Bürgermeistervorwahl. Aus der großen Zahl der Bewerber wurden 14 Kandidaten ausgewählt. Zwei Stadtverordnete wurden beauftragt, von diesen wieder drei auszuwählen, welche dann zur engeren Wahl gestellt werden.

Inowrazlaw, 6. Dezember. Vom Schöffengericht hierselbst wurde heute der Arbeiter Demski aus Kruschwitz wegen Ungebühr zu zwei Tagen Haft verurtheilt, weil er sich als Zeuge beharrlich weigerte, deutsch zu sprechen, obwohl ihm nachgewiesen wurde, daß er ziemlich geläufig deutsch sprechen kann. — Der Grundbesitzer St. Bednarski aus Kruschwitz, der Gründer und Vorsitzende des „Sokolvereins“, war angeklagt, daß er eine Sitzung abgehalten und neue Mitglieder aufgenommen habe, ohne der Polizei davon Kenntniß zu geben. Dem Gastwirth Degorski wurde zur Last gelegt, daß er am 17. August eine Versammlung des Sokolvereins geduldet habe, ohne die polizeiliche Genehmigung zu besitzen. Bei der Verhandlung erörterte der Gerichtshof die Frage, ob der Sokolverein als politischer Verein im Sinne des Gesetzes zu betrachten sei, oder nicht. Der Vorsitzende ließ aus dem Statut des Vereins mehrere Paragraphen übersetzen. Es heißt da: „Es werden zu Mitgliedern des Sokolvereins nur Leute polnischer Nationalität aufgenommen. Wenn der Verein sich auflöst, fällt das vorhandene Vermögen dem „Sokol“ in Posen zu. Die Mitglieder des Sokol haben bei Feierlichkeiten, die der Verein mitmacht, nur das Nationalkostüm zu tragen. Jedes Mitglied ist verpflichtet, wenn es mehreren Vereinen angehört, sich nur unter die Fahne des Sokols zu stellen rc.“ Der als Zeuge vernommene Distriktskommissar Methner will den Sokol als politischen Verein betrachtet wissen. Die Verhandlung ergiebt weiter, daß die Sokols sich ganz in ihren Tendenzen denen in Böhmen und Galizien angepaßt haben. Der Amtsanwalt will ebenfalls den Verein als politischen betrachtet wissen und beantragte für den ersten Angeklagten 60 Mk, für den zweiten 30 Mk. Geldstrafe. Der Vertheidiger hingegen behauptete, der Sokol ist kein politischer Verein und beantragte Freisprechung. Nach längerer Berathung verkündete der Vorsitzende, daß der Gerichtshof nicht die Ueberzeugung gewonnen habe, daß der Sokol als politischer Verein zu betrachten sei, und demgemäß erfolgte die Freisprechung.

x **Gostyn**, 6. Dezember. Hier ist die Errichtung eines neuen Schlachthauses in der Nähe der Zuckerfabrik beschlossen worden.

Gnesen, 6. Dezember. Heute früh entstand in dem Dampfsägewerk der Zimmermeister Z. Ballenstaedt'schen Firma in der Rollaustraße Feuer. Die aus Fachwerk hergestellten Arbeitsräume, Komtor, Schuppen rc., sind mit sämmtlichen Holz- und Bretterlagern niedergebrannt.

+ **Ostrowo**, 6. Dezember. Der jetzige Buchhalter, frühere Postassistent Schubert aus Berlin ist vom hiesigen Schwurgericht dafür, daß er als Postbeamter in Schildberg 100 Mk. unterschlagen und die Postbücher gefälscht hat, zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. — Der hiesige Vaterländische Frauenverein und der Zweigverein für im Felde verwundete und erkrankte Krieger hierselbst haben je 100 Mk. zur Ausrüstung von Sanitätsdetachements für Transvaal bewilligt.

T **Kosten**, 6. Dezember. Auf das Bittgesuch der Herrschaften Chorin, Jerka und Lubin an den Minister, die im Bau begriffene normalspurige Kleinbahn Kosten-Gostyn möge nicht, wie bisher bestimmt war, erst am 1. Oktober 1900, sondern in Anbetracht der Zuckerrüben-Lieferung nach Kosten schon am 1. September desselben Jahres fahrbar werden, ist den Interessenten der Bescheid zugegangen, daß voraussichtlich die Strecke schon am 1. September 1900 dem Verkehr übergeben werden wird. — Der Prinz Bernhard Heinrich von Sachsen-Weimar hat genehmigt, daß das Arbeitslohn der Dominialleute auf den Herrschaften Racot und Stenschewo vom 1. Januar 1900 ab mit einer jährlichen Mehrausgabe von 12000 Mark erhöht werde. Ebenso ist auch den Wirthschaftsbeamten eine jährliche Zulage zugesichert worden.

rt **Schubin**, 6. Dezember. Die dem Wirth Kloniecki in Blumenthal gehörigen Wirthschaftsgebäude brannten gestern Abend nieder. Kl. hat vor einiger Zeit seine Wirthschaft an den Forstfiskus verkauft, behielt jedoch die niedergebrannten Gebäude, welche versichert waren, zum Abbruch zurück.

y **Buck**, 6. Dezember. Heute Nacht brach auf dem Herrn Zimmermann gehörigen Gute Feuer aus. Bei dem starken Sturm brannten eine Instkathe, welche von drei Familien bewohnt war, eine große, mit Getreide gefüllte Scheune und die Wagenremise nieder. Die armen Leute retteten fast nur das nackte Leben. Ihre Habe hatte jedoch Herr Z. mitversichert gehabt. Es sind auch elf Schweine und landwirthschaftliche Maschinen mitverbrannt.

br **Köslin**, 6. Dezember. Hier hat ein Bezirkstag der Mitglieder des Civilverbandes der Post- und Telegraphenassistenten des Ober-Postdirektionsbezirks Köslin stattgefunden, zu welchem sich etwa 60 Mitglieder eingefunden hatten. U. a. wurde die Gründung eines Familienbeiraths beschlossen, welcher bei eintretenden Todesfällen den Hinterbliebenen mit Rath und That beistehen soll.

Schwurgericht zu Graudenz.

Sitzung am 6. Dezember.

Wegen Landfriedensbruches und wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode wurde heute gegen sechs Angeklagte verhandelt; für diese Verhandlung sind zwei Tage nöthig. Angeklagt sind: die Arbeiter Valentin Michalski aus Mocker, Johann Michalski aus Stockum, Kasimir Michalski aus Biskupitz, Franz Pietraczinski aus Culmsee, dessen Sohn, der Arbeiter Johann Pietraczinski aus Culmsee, und der Arbeiter Franz Nadrowski aus Culmsee. Im Sommer d. Js. ließ die Drainagegesellschaft Prust-Klarheim durch den Unternehmer Thomsen aus Bromberg bei Prust Drainagearbeiten unter Leitung der Schachtmeister Schulz und Kaldasch vornehmen. Etwa 100 Arbeiter waren auf dem Vorwerk Kl.-Prust in einem Einliegerhause und in einem Insthause untergebracht. Die Mehrzahl der Leute stammte aus Culmsee, der kleinere Theil, etwa 20, aus der Provinz Posen. Hierüber waren die Culmsee'er sehr ungehalten, weil sie glaubten, das Recht für sich in Anspruch nehmen zu können, die Arbeiten allein auszuführen. Sie benahmen sich daher feindlich gegen die Posener, grüßten sie nicht und sprachen nicht mit ihnen, ja sie drohten sogar, diese Leute und auch die Schachtmeister zu verhauen. Am 1. Juni d. Js., dem Frohnleichnamstage, befand sich eine Anzahl Arbeiter von beiden Parteien auf dem Pruster Bahnhof, wo es zwischen dem Arbeiter Kujawski (Culmsee'er) und dem Gärtner Kley (aus der Provinz Posen) zu einem Wortwechsel kam, der aber schließlich beigelegt wurde. Als dann gegen 10 Uhr Abends ein Theil der Posener nach ihrem Quartier, welches rechts vom Hausflur lag, während die Culmsee'er links davon wohnten, zurückkehrte, rief Kujawski, der seine Schlafstelle auf dem Boden hatte, von dort herunter: „Da sind die Posener, sie wollten mich auf dem Bahnhof todtschlagen!“ Hierauf entstand ein furchtbarer Lärm und die Culmsee'er riefen: „Die Posener müssen alle fort, sie sollen alle todtgeschlagen werden, und wer heute wegläuft, darf sich morgen auf dem Felde nicht sehen lassen, sonst wird er auch todtgeschlagen“. Und jetzt kam es zu einer förmlichen Schlacht. Aus Furcht vor Mißhandlungen hatten die Posener mittlerweile die Thür verschlossen, gegen welche nun die Culmsee'er, allen voran die drei Michalski's, Franz und Johann Pietraczinski, anstürmten. Es gelang ihnen auch, die Thür zu öffnen und in die Stube einzudringen; nach einem kurzen Geraufe wurden sie aber zurückgeschlagen, und die Posener konnten die Thür abermals verriegeln. Inzwischen hatten sich noch mehr Culmsee'er, etwa zehn an der Zahl, welche von dem Vorfall erfahren hatten, vor dem Hause angesammelt. Diese, unter ihnen die drei Michalski's, bewaffneten sich mit Spaten und Stöcken und versuchten, die Thür gewaltsam zu öffnen. Dieses erreichten sie jedoch nicht, weil der Gärtner Springer und andere Posener den Eingang vertheidigten. Nun wurde von den Angreifern das große eiserne Stubenfenster zertrümmert, um von dort mittelst einer Leiter in das Zimmer einzusteigen. Als auch dieses mißlang, schleuderten sie Steine und Ziegel durch das Fenster und zwangen dadurch die Posener, die Thür zu verlassen und schutzsuchend in die neben der Stube liegende Kammer zu flüchten. Jetzt endlich gelang es dem Johann Pietraczinski, unter Mithilfe des Valentin und Johann Michalski mit Werkzeugen die Thür aus den Angeln zu heben. Inzwischen hatten die Posener die Kammerthür mit einem Balken verrammelt, einige von ihnen waren aber schon aus dem Kammerfenster gesprungen und in die Felder geflüchtet, wo sie von einigen Culmsee'ern verfolgt wurden. Bei der Kammer wiederholte sich nun ganz dasselbe, wie bei der Einnahme der Stube, denn auch hier wurde das Fenster zertrümmert und die Insassen durch Steinwürfe von der Thüre in den unter der Kammer liegenden Keller gescheucht. Als es den Culmsee'ern trotzdem nicht gelang, in die Kammer zu dringen, drohten Franz Pietraczinski und zwei Michalski, das Haus anzuzünden. Schließlich versprachen die Angreifer, daß sie den Posener'n nichts thun würden, wenn sie öffneten und herauskämen. Diesem Versprechen vertrauten die Posener denn auch, öffneten die Thür und kamen heraus, zuerst Springer und Wessolowski. Kaum hatten sie aber das Zimmer betreten, als sich die Angreifer auf sie stürzten. Wessolowski erhielt einen furchtbaren Knüttelschlag über Kopf und Schulter; Springer wurde zu Boden geschlagen und fürchterlich zugerichtet, so daß er stöhnend auf der Erde liegen blieb. Der Rest der Posener flüchtete nun durch Thür und Fenster; dabei wurden mehrere durch Knüttelhiebe verletzt, bevor sie aus den Händen ihrer Peiniger entkamen. Nachdem Ruhe eingetreten war, stellte sich Franz Pietraczinski an der Thüre auf Posten und lauerte auf etwa zurückkehrende Posener. Es gelang ihm auch, zwei später nach Hause kommende Posener abzufangen,

indem er sie durch Zureden bewog, näher zu kommen, und sie dann im dunklen Hausflur plötzlich überfiel und mit einem Knüttel derartig mißhandelte, daß es den Leuten nur mit knapper Noth gelang zu entkommen. Am anderen Morgen hat er auch noch eine in der Stube der Posener liegende Taschenuhr an sich genommen und seinem Sohne Johann geschenkt, welcher gleich am anderen Morgen damit nach Culmsee fuhr. Im Ganzen haben von den Posenern bei dieser Schlägerei die Arbeiter Wessalowski, Budczinski, Janowski, Josef und Michael Kwasniewski, Josef Mendowski und auch noch Andere leichtere und schwerere Verletzungen erlitten. Am entsetzlichsten war Springer zugerichtet, ein starker Mann, den die Unmenschen trotz seiner schweren Verwundungen auf den Dunghaufen geworfen hatten. Ein Auge war ihm ausgeschlagen und hing aus dem Kopfe heraus, der Kopf zeigte mannigfaltige Spuren von Schlägen, und aus Nase, Mund und Ohren floß Blut. Er wurde erst nach Gurczno und dann in ein Krankenhaus nach Bromberg gebracht, wo er am 7. Juli seinen Verletzungen erlag.

Verschiedenes.

— **Für den großen internationalen Landwirthschaftskongreß**, der (auch unter Betheiligung Deutschlands) vom 21. Juni bis 2. Juli 1900 in **Paris** stattfinden soll, ist nun das Arbeitsprogramm aufgestellt. Der Kongreß wird in sieben Abtheilungen 80 Fragen der Wissenschaft und der Praxis erörtern. Der ersten Abtheilung sind die Fragen der landwirthschaftlichen Nationalökonomie zugewiesen. Die Abtheilung wird sich u. A. auch mit der Frage der Unterdrückung des Vagabunden- und Bettlerwesens auf dem Lande zu beschäftigen haben. Auch die Frage des Terminhandels soll erörtert werden. Die zweite Abtheilung wird die Fragen des landwirthschaftlichen Unterrichtswesens behandeln und alle Mittel besprechen, die zur Verbreitung landwirthschaftlicher Fortschritte im Allgemeinen dienen. In der dritten Abtheilung soll die Anwendung der Wissenschaften auf die Landwirthschaft in ihrer mannigfaltigen Gestaltung zur Behandlung kommen.

— **Graf Leo Tolstoi** in Moskau, der berühmte russische Schriftsteller, ist ernstlich an Gallenkolik erkrankt und seit Sonntag Abend bewußtlos. Sein Zustand erregt bei seinen vielen Freunden und Verehrern große Besorgniß.

— **[Felsensprengung.]** Die Hälfte des Felsens bei Reval (Rußland), auf welchem das vor kurzem während eines Schneesturmes auf Grund gerathene Panzerschiff „General-Admiral Apraxin" aufgelaufen war, ist jetzt abgesprengt worden. Der Körper des Schiffes ist nicht beschädigt.

— **[Verurtheilung.]** Der praktische Arzt Dr. Josef Wawrzig aus Quaritz (Schloß) wurde von der Strafkammer zu Glogau wegen grober Fahrlässigkeit bei der Entbindung einer Frau, welche den Tod derselben zur Folge hatte, zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt. Wie der Gerichtshof hervorhob, hat der Angeklagte die größte Unfähigkeit und Unwissenheit auf dem Gebiete der Heilkunde in diesem Falle an den Tag gelegt.

— **Auf die falsche Aussage** eines früheren Schutzmanns hatten in Nürnberg zwei Personen längere Freiheitsstrafe verbüßen müssen. Am Dienstag wurde nun jener Schutzmann vom Schwurgericht zu sieben Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— **[Mittel gegen Schluckfen.]** Man halte sich beide Ohren zu und lasse sich von Jemandem mehrere Schluck kalten Wassers reichen. Die Wirkung dieses einfachen Verfahrens ist überraschend, das Schluckfen hört fast augenblicklich auf.

Hofrath Meidinger empfiehlt in der „Badischen Gewerbe-Zeitung" einen Eßlöffel starken Branntweins (Rum, Arrak, Cognak, Kirschwasser) als Mittel gegen Schluckfen. Das Wasser ist jedenfalls billiger und ungefährlicher.

— **[Abgeschätzt.]** Der Storch hat Zwillinge gebracht. Karl wird hineingeführt, die Brüderchen zu besehen. Nachdem er sie einige Zeit betrachtet, zeigt er auf den dickeren Zwilling und sagt zum Vater: „Vadder, dissen will'n wi upföden!" (auffuttern, aufziehen).

— **Waidgerechte Jagd.** Ein Vademekum für jeden Jäger. Von E. Kropff-Glogau (Preis 4 Mk.). Die „Waidgerechte Jagd" bildet gewissermaßen den ersten Theil zu seinem früheren, gleichfalls im Verlage von J. Neumann, Neudamm, erschienenen Werke „Unsere Jagdarten". Während „Unsere Jagdarten" die verschiedenen Jagdmethoden, den Anstand, die Birsch und die Suche ꝛc. schildert, behandelt der jetzt vorliegende Theil dieses Werkes die Wildbahn, die Wildhege und Wildpflege, den Jagdschutz, den Abschuß, die Nachsuche, die Jagdleitung.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

In gediegenster Weise wird noch immer die jetzt tausendfach auftretende Frage: „Was soll ich schenken?" durch eine sinnige Buchgabe erledigt. Als einen zuverlässigen Berather bei der Auswahl eines solchen sei auf den der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt der **Schwabacher'schen Verlagsbuchhandlung in Stuttgart** hingewiesen, deren Spezialität in der Pflege guter Geschenkliteratur besteht. Bei der großen Auswahl von Werken auf allen Gebieten der Literatur, welche der Schwabacher'sche Prospekt enthält, dürfte sicherlich jedermann ein für seine Zwecke passendes Geschenkwerk finden. Daß er damit Ehre einlegen wird, dafür bürgen der gute Inhalt und die schöne Ausstattung, durch welche sich die Schwabacher'schen Verlagswerke auszeichnen. [1533

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt
Vorzügl. Einrichtungen **im Soolbad Inowrazlaw.** Mässige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Höhere Mädchenschule in Neumark Wpr.

Die Stelle der **Vorsteherin** ist erledigt und von sofort zu besetzen. Bewerberinnen, welche die Prüfung als Schulvorsteherin bereits bestanden haben oder sich verpflichten wollen, dieselbe innerhalb spätestens 2 Jahren zu machen, wollen ihre Gesuche bis zum **20. d. Mts.** an den Unterzeichneten einreichen.

Die Einkommensbezüge besteh. in a) 1200 Mark Baargehalt, b) freier Wohnung im Schulhause, c) freiem Brennmaterial.

Die Schulvorsteherin hat auch die Beheizung und Reinigung der Klassenzimmer gegen eine Jahresentschädigung von 120 Mark zu übernehmen und die Erhebung des Schulgeldes unentgeltlich zu besorgen. [1359

Neumark Westpr.,
5. Dezember 1899.
Der Schulvorstand.
Liedke, Bürgermeister.

Buchführung einfache und doppelte lehrt leicht u. schnell in 12 Briefen unt. **Garantie** (Probebr. umsonst). Handelslehr. u. Verbands-Bücher-Revisor **Louis Schuftan Forst N./L. 83**
Zuverläss. schnelle, discrete Ordnung vernachläss. Bücher. Rath in kaufmänn. Angelegenheiten. Anfertigung von Invent. u. Bilanzen.

Brunnen- und Pumpenbau:
Eiserne Tiefbohrbrunnen
Cementrohr-Brunnen
Wasserleitungen
fertigen [8700
Schröter & Co.
Briesen Wpr.

Hochlohnende einfache Fabrikation eines patentirten, neuen Massen-Konsum-Artikels. Keine besondere Anlage. Keine Fachkenntnisse. Näheres gratis. [5342
Fallnicht's Laboratorium, Danzig.



Strümpfe billig, aus bestem Material, versendet direkt an Private, die mech. Strumpfstrickerei
F. Winklowski, Thorn, Gerstenstraße Nr. 6. Daselbst werden auch schadhafte Str. angestrickt.

Fahrräder
verkaufe, um zu räumen, zu Fabrikpreisen. Erstklassige Fabrikate von 150,00 Mk. an. Emballage wird nicht berechnet.
Hermann Reiss,
Graudenz. [5577

Cassablocks
in allen Größen empfiehlt
Gustav Röthe's Buchdruckerei.

Wohnungen.

Vorzüglicher Laden
beste Gegend Danzigs, Langgasse 45, Eingang Matzkausche G., sofort zu vermiethen. H. Wolkmann Nachfl., Danzig, Matzkausche Gasse 8. [1157

Heirathen.

Heirath.

Ein tüchtiger Landwirth, aus anständiger Familie, welcher die größte u. intensivste Wirthschaft zu leiten im Stande ist, Ende der 20er, angenehm. Aeußere, aber ohne Vermögen, sucht sich zu verheirathen und würde, um die Fähigkeit und Charakter kennen zu lernen, eine Stellung als Landw.-Beamter annehm. Wittw. bis 30 Jahre nicht ausgeschloss. Diskretion ist Ehrensache. Meldg. briefl. u. Nr. 1492 d. d. Gesell. erb.

Für 2 j. Damen, ev. 18000, kath. 33000 Mk., sucht **Parthie** Fr. Kobeluhn, Königsberg Pr. III. Retourmarke. [1578

Heirathsgesuch.

Hotelbesitzer, evang., Wittwer, 39 Jahre alt, ein Kind, in geordn. Verhältniss., wünscht sich wieder zu verheirath. Aeltere Mädchen, von gutmüth. Charakt., auch alleinstehende Wittwen mit einem entsprechenden Vermögen werden gebeten, nur ernstgem. Meld. briefl. u. Nr. 1095 an den Geselligen einzusenden. Diskret. Ehrensache. Vermittler verbeten.

Pension

Pension
sucht Landwirth auf einem Gute Westpr. Meld. briefl. unter Nr. 1574 an den Geselligen.

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pfg. Anzeigen von Vermittelungs-Agenten werden mit 20 Pfg. pro Zeile berechnet.

Arbeitsmarkt-Anzeigen können in Sonntags-Nummern nur dann aufgenommen werden, wenn sie bis Freitag Abend vorliegen.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Handelsstand

Buchhalter
24 Jahre alt, ev. (gel. Müller), m. der einfachen und doppelten Buchführung vertraut, sucht Stellung in einer Mühle, Getreide-Gesch. oder auf einem Gut als
Rechnungsführer.
Meld. u. Nr. 1226 and Geselligen.

Erstes Kaufmänn. Central-Plazirungs-Bur., Agentur und Kommissions-Geschäft Otto Fieberg, Bromberg,
Fischerstraße 1/2
empfiehlt den Herren Kaufleuten **Handlungsgehilfen**, speziell Materialisten, zur unentgeltlichen Vermittelung.
Große Auswahl. [1500
Beste Referenzen.

Jüng. Material., 20 J. a., m. d. Delikateß.- u. Destillat.-Branche vollständ. vertr., sucht, gest. auf gute Zeugn., v. 1. Januar 1900 Stellung. Gefl. Meld. unt. **F. S.** 100 postl. Freystadt Wpr. erb.

Gewerbe u. Industrie

Ein tüchtiger, stets nüchterner, ehrlicher u. solider **Müller**, 28 Jahre alt, sucht zum sofortigen Antritt Stellung. Gute Zeugn. stehen zur Seite. Meld. u. Nr. 1276 an den Geselligen erbeten.

1496] **Ein ordentl., nüchtern.**
Müllergeselle
sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, von sofort oder später Stellung. Nachrichten bitte an A. Dobberstein, Dt.-Eylau Westpreuß., Wallstraße Nr. 1, zu senden.

Suche v. sogl. od. spät. Stellg. als
Monteur und Gärtner.
Führe sämmtliche Reparaturen b. den landwirthschaftlichen Masch. u. Brennereien mit eigen. Werkzeug aus. Besitze Prima-Zeugn. Tocha, Gr.-Klinsch b. Berent Wp.

Landwirtschaft

Einfacher Landwirth
29 J. alt, d. deutsch. u. polnisch. Sprache mächtig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, von sofort Stellung. Meld. briefl. unt. Nr. 1426 durch den Geselligen erbet.

Junger Landwirth, Kavallerist, übungsfrei, s. v. sof. od. 1. 1. n. Js. Stellung als **Hofbeamter** oder Alleiniger unt. Prinzipal. Meldung. unter **A. B.** postl. Kraplau Ostpr. [1587

Oberinspektor
ev., s. z. 1. 4. 1900 mögl. selbst. Stellg. auf größ. Rübeng. Posens od. Westpreußens, w. Verh. gest. 27 Jahre Landw., davon 20 J. nur zwei Stellungen gehabt, worüber gute Zeugnisse vorhanden. Meldung. werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 1233 durch den Geselligen erbeten.

Besitzerssohn von 300 Morgen Land, militärfrei, von Jugend auf Landwirth, wünscht Stellung als
Wirthschafter
auf einem Gut unter Leitung des Prinzipals. Meld. briefl. u. Nr. 1439 an den Geselligen erb.

J. Landw., 8 Jahr b. Fach, in Vieh- u. Pferdezucht erfahren, m. Rübenbau, schw. u. leicht. Boden vertr., landw. Buchführ., Guts- u. Amtsgesch. perfekt, landw. Lehranst. absolv., sucht Stell. zu sofort als alleiniger oder erster **Inspektor** auf größ. Gut oder Dom. unter Leitung des Prinz. Unteroffizier der Reserve und übungsfrei. Besorgt auf Wunsch selbst für großes Gut zum Frühjahr genügende Leute. Meld. brieflich unter Nr. 1436 an den Geselligen erbeten.

Gutsbesitzersohn, 22 J. alt, der auch Vorkenntnisse in der Landwirthschaft hat u. Kavallerist gewesen, sucht **Stellung** in einem größeren Gute bei mäßigem Anfangsgehalt. [1495
Meldung. unter **M. W.** postlagernd Wosnitzen.

Suche z. 1. Jan. 1900 Stelle als
Inspektor
auf mittl. Gute; bin Besitzersohn aus der Niederung, Mitte 30er, gute Zeugnisse stehen zur Seite. Meldg. bitte postl. **Nr. 35** Gr.-Radowisk Westpr. [1494

1320] Für meinen Sohn, passionirten Landwirth, 25 Jahre alt, suche ich zu Neujahr passende
Inspektorstellung.
O. Zielke, Liebsee b. Riesenburg.

Verheir. Landwirth
31 Jahre, ev., sucht auf kleinerem Gut oder Vorwerk mögl. selbst. Stellung von sofort oder 1. 1. 00 Meld. brieflich unter Nr. 1275 an den Geselligen erbeten.

Aeltere und kürzlich ausgelernte Materialisten
erh. pr. 1. Januar gute Stellungen durch [1533
Ostd. Stellen-Comtoir, Graudenz, Lindenstraße 23.

Weg. Gutsverkauf sucht tüchtiger, selbständiger
Inspektor
Unt.-Offiz. d. L., ev., led., 28 J. alt, poln. sprech., mit Gutsvorstands-Geschäften u. Buchführung vertraut, als selbständ. oder 1. Insp. zum 1. 1. 1900, ev. früh., Stellung. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 1277 an den Geselligen erbeten.

Einf. Wirthschafter
40 J. alt, mit g. Zeugn. u. kl. Familie, dess. Frau Wirthin ist, sucht Stelle von sofort od. spät. a. e. Nebengut oder direkt unter d. Prinzipal. Meld. briefl. unt. Nr. 1215 a. d. Geselligen erbet.

Besitzers., 17½ Jahre alt, sucht v. Neuj. 1900 o. v. spät. Stell. als **Lehrling i. d. Landwirthsch.** geg. kl. Vergüt., verst. pol. u. deutsche Spr., h. gute Schulzeugn. Meld. briefl. u. Nr. 1435 an den Gesell.

1444] Suche Stellung als
Unternehmer
mit 8 bis 10 Leuten auf einem Gute für die Campagne pro 1900. Gute Zeugnisse stehen zur Seite.
Josef Kloskowski,
Unternehmer in Haldorf bei Kleinkrug.

Offene Stellen

Suche vom 1. Januar einen katholischen
Hauslehrer
welcher durchaus musikalisch sein muß. Meldungen mit Gehalts-Angabe brieflich mit Aufschrift Nr. 1549 durch den Geselligen erbeten.

Handelsstand

Vertreter
in **Dörfern** und **kleinen Städten**, welche mit der Landkundschaft in Verbindung stehen, werden für den Verkauf von **Dungmitteln** und **Futtermitteln** gesucht. Meld. briefl. u. Nr. 1423 d. den Geselligen erb.

Suche f. Ost-, Westpr. u. Posen **Provis.-Reis.** f. tägl. Gebrauchs-Artikel f. Haus u. Küche, d. Eis.- u. Kolonialw.-Gesch. bes., b. h. Prov. Meld. u. Nr. 1582 d. d. Ges. erb.

Provisionsreisende
für **Oele und Fette** ꝛc. ꝛc. werden gesucht. Meld. briefl. u. Nr. 5757 durch d. Geselligen erb.

Herren erzielen leicht 3 bis 9 Mark tägl. **Nebenverdienst.** Näheres mit Proben gratis und frei gegen 10 Pfg.-Marke. Adresse: **Erwerb 80** postlag. **Düren,** Rhld. [4919

150 Mk. per Monat
u. Provision. Ia Hamburger Haus sucht an allen Ort. resp. Herren für den Verkauf von Cigarren an Händler, Wirthe, Private ꝛc. Meld. u. **V. Y 346** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.** [1527

Aelterer, energischer u. umsicht.
Gehilfe
evang. Konf., der poln. Sprache mächtig, bei hohem Geh. für ein besseres Kolonialw.-, Destill.- u. Eisengeschäft in kleiner St. zum 1. Januar event. früher gesucht. Vertrauensstellung; für geeignete Persönlichk. Lebensstellg. Meld. mit Zeugnißabschr. und Photographie unter Nr. 1069 an den Geselligen erbeten.

Junger Mann
mit Kaution, polnisch sprechend,
als Verkäufer
für das Kolonialwaaren-Geschäft gesucht. [1430
Waldemar Rosteck,
Graudenz.

Schneider-Artikel
en-gros & en-detail.
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, der für kleinere Reisen sich eignet und möglichst aus der Branche, **per sofort oder später gesucht.** Nur briefl. Meldg. mit genauer Angabe bisheriger Thätigkeit u. Gehaltsansprüchen erbeten.
Busch & Sereisky,
Berlin [1335
Filiale Posen,
Posen, Breslauer Str. 5.

1263] Einen jüngeren
Kommis
suche für mein Eisenwaaren-Geschäft per 1. Januar nächsten Jahres.
Louis Spode, Soldau Ostpr.

1375] Für mein **Materialw.-** und **Destillations-Geschäft** suche per sofort einen
jüngeren Kommis
als zweiten Gehilfen. Polnische Sprache erforderlich. Retourmarke verbeten.
Rich. Albertys Wwe., Culmsee.

1386] Wir suchen z. 1. Januar 1900 für unser Materialwaaren- u. Eisen-Geschäft einen tüchtigen
Verkäufer
evang. Meldg. unter Angabe des Salairs bei freier Station erbeten an
Deutsches Kaufhaus
Janowitz i. P.

Ein junger Mann
gut empfohlen, flotter Verkäufer, findet in meinem Kolonialw.-Geschäft zum 1. Januar 1900, auch später, Stellung. Zeugnisse, Gehaltsanspr. und Photographie bitte beizufügen. Polnische Sprache erwünscht. [1183
J. Bachinski,
Bromberg, Wilhelmstraße.

1248] Für mein Kolonialwaar.-Geschäft verbunden mit Eisen- und Eisenkurzwaaren suche per 1. Januar 1900 einen tüchtigen, erfahrenen
jungen Mann.
Gehalt nach Uebereinkunft.
Otto Werner, Drengfurt Ostpreußen.

1164] In meinem Kolonialwaaren- und Destillationsgesch. ist die Stelle
eines zweit. Gehilfen
von sogleich zu besetzen. Bewerb. müssen der polnischen Sprache mächtig sein. Persönliche Vorstellung erwünscht.
C. Hirschfeld, Culm a. W.

Einen Expedienten
der auch m. Komtoirarb. betr. ist und poln. spricht, sucht p. sof.
Carl Sakriß, Thorn.

Für meine Eisen- u. Fahrrad-Handlung suche ich zum sofortigen Antritt einen jüngeren [1347
jungen Mann.
Nur gelernte Eisenhändler finden Berücksichtigung.
Alex. Jaegel, Graudenz.

Für m. Kolonialw.- u. Delik.-Geschäft suche per 1. 1. 1900 einen tüchtig.
Verkäufer.
S. Simon, Thorn.
Photographie erwünscht.

1521] Für mein **Cigarren-spezial-Geschäft en gros & en detail** suche per sofort einen äußerst tüchtigen
jungen Mann
aus der Branche, der auch kleine Reisen zu machen hat. Meldung. mit Gehaltsansprüchen, Photographie und Originalzeugnissen bitte zu richten an
C. Jacob, Filehne a. Ostbahn.

Verkäufer-Gesuch.
1417] Für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche ich per 1. Januar einen soliden, fleißigen, durchaus flotten Verkäufer und tüchtigen Lageristen, der der polnischen Sprache vollständig mächtig ist. Meldg. nebst Zeugnissen und Gehaltsanspr. an
H. Herrmann, Strelno.

1312] Für ein **Futtermittel-Vermittelungs-Geschäft in Berlin** wird ein christlicher
junger Mann
welcher stenographirt, für Korrespondenz und Kalkulation gesucht. Bewerber, welche die Absatzverhältnisse im östlich. Deutschland kennen, werden bevorzugt. Meldung. mit Gehaltsansprüchen sind unter D. D. 721 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8, zu richten.

Für mein Destillations- und Kolonialw.-Geschäft en gros & en detail suche ich per sofort od. per 1. Januar einen [1010
jungen Mann und einen Lehrling
mosaisch u. beider Landessprachen mächtig.
Jacob Berne, Witkowo.

442] Für mein Kolonialwaaren-Geschäft suche zum 1. Januar 1900 einen jüngeren
Komtoristen
der auch der poln. Sprache vollständig mächtig ist. Gut empfohl. Bewerber wollen ihre Meldung. nebst Gehaltsansprüchen abgeb.
M. Plonsk, Kosten i. Pos.

Einen jungen Mann
sucht zum 1. Januar [1502
Samuel Salomon,
Destillation u. Kolonialwaaren,
Bromberg, Schleusenstraße 5.

Komtorist
möglichst branchekundig und stenographirend, von alsbald gesucht. Meldungen mit Zeugnißabschrift. u. Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Wohnung an
Holz- und Bau-Industrie
Ernst Hildebrandt Akt.-Ges.,
Maldeuten Opr. [1510

Suche für mein Kolonialw.- u. Schank-Geschäft einen jüngeren
Kommis
per 1. 1. 1900, der mit der Landkundschaft umzugehen versteht. Meld. briefl. mit Zeugnißabschrift., Gehaltsanspr., mögl. Photographie erb. unter Nr. 1564 an den Geselligen.

1453] Für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche ich per 1. Januar 1900 einen tüchtigen
Verkäufer
christlicher Konfession. Meldungen bitte Zeugnißabschriften, Geh.-Ansprüche u. Photographie beizufügen.
Bruno Hoenig, Heilsberg.

Tücht. Verkäufer
f. m. H.-Garder.-Geschäft, d. poln. Sprache mächtig, p. Januar evtl. später gesucht. Photogr., Geh.-Angaben an Emil Grand, Oschersleben. [1474

1499] Die Stelle eines
ersten Destillateurs
wird in mein. Hause p. 1. Jan. evtl. 1. Feb. k. Js. vakant. Nur erfahrene, ältere, gut empfohl. Bewerber find. Berücksichtigung.
J. Barnass, Bromberg.

1540] Einen mosaischen
Verkäufer
der der polnischen Sprache mächtig ist, suche per 1. Januar für mein Manufaktur- und Kolonialwaaren-Geschäft.
D. Haase, Kostschin bei Posen.

1317] Ein tücht., erfahr., älter.
Materialist
der mit der Destill. vertraut ist, wird per sofort evtl. 1. Januar gesucht. Zeugn. nebst Gehaltsanspr. zu richten an die Firma S. Thiessenhausen, Dt.-Eylau.

Materialisten sucht i. Auftr. v. sof. u. spät. J. Koslowski Danzig, Heil. Geistgasse 81.

Gewerbe u. Industrie

Ein tüchtiger [1242
Schriftsetzer
findet bei hohem Lohn dauernde Stellung.
Otto Weise, Briesen Westpr.

1146] Tüchtiger
Schweizerdegen
kann sofort bei guter Bezahlung eintreten. Reisegeld wird vergütet. Albrecht's Buchdruckerei, Osterode Ostpr.

1577] Einen tüchtigen
Schweizerdegen oder Setzer
sucht sofort
W. Kowalski, Rastenburg.

1503] Einen tücht., ordentlichen
Buchbindergehilfen
auf dauernd von sogleich sucht Arthur Huch, Buchbindermstr., Bromberg.

1353] Zur selbstständigen Führung meiner Filiale suche sofort oder 15. d. Mts. einen sicheren, älteren
Gehilfen.
Polnische Sprache bevorzugt.
F. Sankowsky, Uhrmacher, Bischofsburg.

1152] Ein junger, anständiger
Fleischergeselle
findet vom 10. d. Mts. an Stellung bei
F. Thieme, Bromberg.

1495] Zwei tüchtige, jüngere **Barbiergehilfen** könn. von sof. od. spät. b. 5 b. 6 Mk. Lohn und dauernder Beschäft. eintr. bei A. Schultz, Barbier, Schönsee Wpr.

1376] Suche per sof. ein. tücht.
Barbiergehilfen.
K. Chmielewski, Culmsee.

Friseurgehilfe
findet dauernde, angenehme Stellung bei hohem Lohn. [1534
Carl Fiedler, Pr.-Stargard

1530] Tüchtige
Glasergehilfen
stellt sofort ein
W. Sablewski, Danzig, Bau- und Kunstglaserei.

1515] Tüchtige
Klempnergesellen
verlangt
Wilh. Demant, Graudenz.

Suche einen jungen, tüchtigen
Klempnergesellen
welcher die Absicht hat, nach einem oder zwei Jahren mein seit 18 Jahren bestehendes Geschäft zu übernehmen. Meldungen unter Nr. 1246 durch den Gesell. erbt.

Schlosser
finden in meiner Lokomotiv-Fabrik hier sofort lohnende und dauernde Beschäftigung.
F. Schichau,
1182] **Elbing.**

1470] Ein tüchtiger
Gasschlosser
welcher auch Wasserleitungen legen kann, findet sofort bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung.
Albert Kutzner & Sohn, Graudenz.

Gasschlosser
der selbständig arbeiten kann u. dieses durch Zeugnisse nachweist, wird sofort für dauernd aufgenommen in der
Gas-Anstalt Marienwerder.

Tücht. Kesselschmiede
werden sofort bei hohem Lohn dauernd gesucht. [7089
Petzold & Co., Inowrazlaw.

1324] Einen tüchtigen
Schmiedemeister
der einen Gesellen halten muß, Lohn 1200 Mark, freie Wohnung 2c., sucht zu Neujahr Junker, Kriescht b. Küstrin.

1528] Tüchtige
Former
finden bei hohem Akkord dauernde Beschäftigung.
Carl Steimmig & Co., Eisengießerei und Maschinenbauanstalt, Danzig.

1560] Verheir., zuverlässigen
Maschinist
mit guten Empfehlungen sucht Dampfziegelei Zlotterie bei Thorn.

1551] Dom. Froedenau bei Raudnitz sucht sofort einen verh.
Schmied m. Burschen
der die Maschine zu führen hat und gut beschlagen kann.

1552] Dom. Froedenau bei Raudnitz sucht einen
Maschinisten
verheirathet, m. Scharwerker per sofort oder 1. Januar.

Maschinist
zur Führung des Dampf-Dreschapparats, [1199

Stellmacher
beide verheirathet, bei hohem Lohn und Deputat zum 1. Januar oder früher gesucht.
Dom. Raudnitz Westpr., an d. Thorn-Insterburger Bahn.

Ein tüchtiger
Stellmacher
auf Wagenarb., find. v. sof. bei hoh. Lohn dauernde u. ang. Beschäftig. in ein. klein. Kreisstadt Ostpr., nur ein Stellm. am Ort, k. sich daher selbständ. mach., spät. die Werkst. übernehmen.
Desgl. kann sich ein tüchtiger
Schmiedegeselle
auf Wagenarb. meld. Meld. u. Nr. 1160 an den Geselligen erbeten.

Ein. Stellmacherges.
sucht für Winterarbeit W. Langowski, Cieszyn v. Wrotzk.

2 Stellmach.-, 2 Schmiedeges. verlangt Gründer, Graudenz

1314] Suche einen
Mühlenbauer
der Walzenstuhl aufstellen kann. W. Kruschinski, Mühle Jezewo.

Ein zuverlässiger, nüchterner
Windmüller
in gesetzt. Jahren, findet auf meiner Holländermühle dauernde und angenehme Stellung. Meld. unter Nr. 1400 an den Geselligen erbeten.

Schneidemüller
tüchtiger Fachmann, mit guten Zeugnissen, wird zum baldigen Antritt gesucht. Umzugskosten werden vergütigt. Meld. unter Nr. 1468 durch den Gesell. erbt.

Müller
resp. Werkführer, tüchtig im Fach, selbstmitarbeitend und der selbständig Kunden- und kleiner Geschäftsmüllerei vorstehen kann, bei 40 bis 45 Mark Gehalt und freier Station per Monat zu Weihnachten gesucht. Zeugnißabschriften sofort einsenden. Ebenfalls junger
Müllergeselle
zu Weihnachten bei 25 Mark gesucht. Meld. briefl. u. Nr. 1454 an den Geselligen erbeten.

1535] In meiner hiesigen Weizenmühle findet ein **verheiratheter, durchaus tüchtiger**
Müllergeselle
zu Ende d. Mts. oder später dauernde Ste g.
Meldungen mit Angabe des Alters und der Familienverhältnisse, sowie Zeugnißabschriften erbittet
F. Wiechert jun., Kunstmühle Pr.-Stargard.

1204] Suche von sofort einen selbständigen, zuverlässigen
Windmüller.
Verdienst monatlich 45 bis 48 Mark und freie Kost. Persönliche Vorstellung erwünscht.
R. Debaudt, Gastwirth, Elisenau bei Schwirsen Wpr.

1174] Ein tüchtiger
Böttcher
(wenn möglich verheirathet) findet dauernde Beschäftigung. Eintritt sofort. Ebendaselbst kann ein
Lehrling
eintreten.
D. T. Anspach, Bierbrauerei, Mewe.

Drei Zieglergesellen
darunter ein Dachpfannenmacher, und ein **Lehrling** können sich sofort melden bei [1272
Zieglermeister Rodeike, Gräfl. Lauck, Bahnhof Mühlhausen Ostpreuß.

Landwirthschaft

586] Ein verheiratheter
Wirthschaftsbeamter
mit durchaus bescheidenen Ansprüchen, findet zur Unterstützung in der Verwaltung Stellung zum 1. 4. 1900. Nur schriftliche Meldung mit Gehaltsforderung einzusenden an
Verwaltung des Rittergutes Falkenhagen b. Reinfeld R., Kr. Rummelsburg.

1506] Zum 1. Januar findet ein unverheiratheter, älterer
Inspektor
Stellung. Gehalt 500 Mk. Nur schriftliche Meldungen bitte einzusend. an Administrator Dyck, Bissau bei Kokoschken.

Suche von sofort od. 1. Januar 1900 einen umsichtigen
Hofbeamten.
Meld. mit Gehaltsanspr. briefl. u. Nr. 1201 a. d. Geselligen erb.

Ein einfacher
Inspektor
mit guten Zeugnissen, der mit Fuhrwesen namentlich zu thun hat, wird zum 1. Januar gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 888 durch den Geselligen erbeten.

100 Oberbau-Arbeiter zum Verstopfen u. Stopfen werden bei hoh. Lohn u. dauernd. Arbeit verlangt. Meldg. an Schielmann, Schachtmstr. i. Gr.-Linichen i. Pom.

100 Steinschläger
bei dem Chausseebau von Posen nach dem Truppenübungsplatz Biedrusko **bei dauernder Beschäftigung (Winterarbeit)**
sofort gesucht.
Es werden folgende Preise für geschlagenes Material gezahlt

für 1 cbm geschlagenen Schotter	2,20	Mark,
„ 1 „ Zwick	1,30	„
„ den cbm Pack	1,00	„
„ 100 laufende Meter beiderseitige Bordsteine	5,00	„
In Summa für eine Station	141,50	Mark.

Wohnungen sind vorhanden. [9591
Neudorf bei Winiary, Kreis Posen-Ost.
Der Unternehmer. Carl Schlösser.

Förster.
Zur Ausnutzung von Tannen- u. Kiefern-Waldparzellen gesucht kautionsfähige Förster mit guten Empfehlungen und Zeugnissen. Meldg. unter Nr. 9933 an den Geselligen erbeten.

9934] Zum 1. April 1900 wird ein tüchtiger, erfahrener, verh.
Milchmeier
zur Verarbeitung der Milch auf Butter und Käse, der zugleich auch die Fütterung und Pflege von 250 Schweinen übernimmt, gesucht.
Glahn, Alt-Stüdnitz bei Gr.-Spiegel Pommern.

1188] In Chwarsnau bei Alt-Kischau wird zum 1. April 1900 ein tüchtiger
Rieselmeister
gegen hohen Lohn gesucht.

1269] Suche per Neujahr 1900 mehrere verheirathete **Oberschweizer** sowie viele **Unterschweizer**. J. Badertscher, Oberschweizer, Schweizerbureau Dom. Krum-Wohlau, Bahnstation Wohlau, Schlesien.

1381] Dom. Wilcze sucht zum 1. Januar einen verheiratheten
Schweizer
zu 30 bis 35 Kühen u. 20 Stück Jungvieh. Gehaltsanspr. erbet.

1325] Einen verheiratheten
Meier und Knecht
Lohn 500 Mark, freie Wohnung 2c., sucht zu Neujahr
Junker, Kriescht b. Küstrin.

8409] Zwei tüchtige
Schäferknechte
sucht bei hohem Lohn
Stammheerde Poburke, bei Weißenhöhe.

1546] Gut empfohlener
Vorschnitter
zur Bearbeitung von circa 100 Morgen Rüben und zur Ernte wird gesucht. Kaution und auf Wunsch persönliche Vorstellung erforderl. Dom. Glogowiniec bei Exin in Posen.

Gesucht ein tüchtiger, unverheiratheter
Unterbrenner
der später bei Zufriedenheit die erste verheirathete Stelle übernehmen kann. Meldungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 1567 durch den Geselligen erbeten.

1584] Stellung suchende
Brenner
woll. Zeugn.-Abschrift. einsenden an F. Niederlag. Dt.-Krone.

10 Oberschw. sof. u. 1 Jan. ges. Kont. b. h. 30 b. 33 Mk. g. K. 20 Pf. v. 100 Ltr. dgl. **20 Unterschw. Meyer,** Schw.-Bureau, Königsberg, Königsstr. 73. B. Ost- u. Südbhf. Pferdeb. b. z. Ugt.

Ein verh. Schweizer
mit Burschen zu ca. 30 Kühen u. 20 St. Jungv. z. 15. Jan. 1900 ges. Wohnung kann eventl. auch früher bezogen werden. [1570
Borrmann, Marienhof b. Güldenboden.

Reitknecht und zwei Gespannknechte
ledig od. verheirathet, einen verheiratheten [1200
Viehhirt
bei hohen Löhnen resp. Deputat sucht Dom. Raudnitz Westpr., an d. Thorn-Insterburger Bahn.

1341] Ein unverheiratheter
Kutscher
der auch andere Arbeit macht, wird bei 250 Mk. Lohn gesucht in Mühle Schadau bei Straszewo Westpreußen.

1298] Einen zweiten
Kutscher
sogenannten Vorreiter, sucht zu Neujahr gegen hohes Lohn
B. Plehn, Gruppe.

Verschiedene.

Haushälter
unverh. evangel., sucht zum 1. Januar das Krankenhaus **Bethesda** in Gnesen. Meldung. sind zu richten an den Vorstand d. Vaterl. Frauenvereins. [1467

10 Platzarbeiter
welche möglichst schon auf Schneidemühlen gearb. haben, werden bei hohem Lohn gesucht. Meld. an die Verwaltung der Dampfsägemühle [1372
Bergensin b. Roschütz Pom.

50 Kopfsteinschläger
finden sofort dauernde Beschäftigung (Winter-Arbeit) in dem Steinlager Neuberge bei Domslaff, Kreis Schlochau i. Westpr. [1481
P. Tschierschke, Bauunternehm., Neustettin.

Lehrlingsstellen

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Eisen- und Kolonialwaarengeschäft in kleiner Stadt suche zum April 1900
zwei Lehrlinge
mos. Religion mit guter Elementar-Bildung bei vollends freier Station, eventl. auch Bekleidung. Sonnabends streng geschlossen. Meldg. unter Nr. 1316 an den Geselligen erbeten.

1565] Für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche zum 1. Januar 1900
einen Lehrling
mit guter Schulbildung.
W. Bartsch Nachfl., Konitz Wpr.

1274] Ich suche sofort od. zum 1. Januar 1900
zwei Gärtnerlehrlinge.
Dom. Stennewitz b. Dühringshof, Kr. Landsberg a. W. Offert. an A. Köpp erbeten.

Zoppot.
1167] Für mein **Drogen-Geschäft** suche ich einen
Lehrling
aus guter Familie, mit den nöthigen Schulkenntnissen, zu sofort oder zum 1. Januar.
Apotheker Fromelt.

Für mein Kolonialwaaren-, Destillations- und Eisenkurzw.-Geschäft suche v. sofort od. spät.
einen Lehrling.
H. Schilkowski, Dt.-Eylau.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

1218] Ein junges **Mädchen,** welches mehrere Jahre in einem Mehl- u. Vorkost-Geschäft thätig gewesen ist, g. Zeugn. bes., bittet um Stelle als **Verkäuferin** im Bäcker-, Mehlgesch. oder desgl. Zu erfragen bei Schmieglitz, Posthilfst. Treul b. Neuenburg Wpr

E. selbst. **Wirth.,** erfahr. in all. Zweig. d. Landw., m. gut. Z. vers., sucht z. 1. Jan. Stell. Alleinst. H. bev. Meld. u. Nr. 1572 a. d. Ges.

Mehr. Wirthschaftsfrl., Wirthin., Stütz. f. Land, Stütze in Hotelküche perf., vorz. Zeugn., empf. Fr. Kayrat, Königsberg, Oberrollb. 21.

Junges Mädchen
mit d. einf. u. dopp. Buchführg. vertr., d. poln. Sprache vollst. mächtig, sucht p. 1. 1. 1900 Stell. Meldung. unter N. 1900 postlag. Nakel a. Netze erbeten. [1569

1529] Eine erfahrene
Wirthschafterin
mit Inn.- u. Außenwirthschaft vertraut, sucht Stellg. vom 1. Januar auf einem größeren Gute Ost- od. Westpr. Meld. mit Gehaltsang. erb. u. **W. M. 783** Inf.-Ann. d. Ges., Danzig, Jopeng. 5.

Einfache, selbstthätige, erfahr.
Wirthin
sucht Stellung zum 1. Januar. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1580 durch den Geselligen erbeten.

3 Wirth. u. Kinderfr. m. g. Zeugn. empf. Gniatczynski, Thorn, Junkerstraße 1. [1576

Tüchtige **Meierin** sucht von sofort oder später Stellung. Meldg. erbittet H. Weiß, Achthuben bei Liebstadt. [1573

Offene Stellen

Suche zum 1. Januar n. Js. evang., recht musikalische, geprüfte
Erzieherin
für eine Familienschule von 10 Kindern. Gehaltsansprüche, Abschrift der Zeugnisse nebst Photographie sind einzusenden an
1326] B. Wienz, Bordenau v Palschau.

1512] Musikalische, geprüfte
Erzieherin
zum 1. 1. 1900 gesucht zu einem 11jährigen Mädchen.
Gehaltsansprüche und Zeugnisse zu senden an
Fr. Graßhoff, Rittergut Mariensee b. Nakel an der Netze.

Gesucht
eine anspruchslose, evangelische
Kindergärtnerin 2. Kl.
zur Pflege von zwei Knaben (3 und 1 Jahr alt) und zur Unterstützung im Haushalt. Meldung. nebst Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbittet [1490
Frau Marie Kunze, Pr.-Mark bei Elbing Westpreußen.

Gebildetes
Kinderfräulein
gesetzten Alters, die in allen Haus- und Handarbeiten geübt, wird per 1. Januar zu drei größeren Mädchen gesucht. Meldungen briefl. unter Nr. 1547 an den Geselligen erbeten.

E. Kindergärtnerin
I. Klasse, evangelisch, für zwei Knaben, 7 und 8 Jahre, gesucht vom 1. Januar 1900 ab. Meldungen mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnissen erbeten unter **T.** postl. Petricken Ostpr. [1520

1009] Ein tüchtiges
Ladenmädchen
suche per sofort für meine Gastwirthschaft auf dem Lande, welches im Materialwaaren-Geschäft Bescheid weiß. Meld. mit Gehaltsansprüche u. Lebenslauf an H. Korn, Canditten per Wildenhoff Ostpreußen.

Zur Stütze des Hausherrn (Hausfrau fehlt) Besitzer, 58 J. alt, kleiner, sehr leichter ländl. Haushalt, Pr. Posen, wird jung., freundliches
Mädchen
gesucht, die gerne selbstthätig ist. Meldg. mit Photogr., Gehaltsansprüchen und Näheres briefl. u. Nr. 1342 a. d. Geselligen erb.

1517] Per 1. Januar suche für meine 3 Kinder, Knaben von 8 Jahren und 2 Mädchen von 6 und 5 Jahren, ein
Kinderfräulein
die die Schularbeiten beaufsichtigen kann und schon in ähnlicher Stellung war.
Offerten mit Bild u. Gehaltsangabe an
S. Schrubski, Landsberg a. W.

1509] Eine junge, gebildete Dame, nicht unter 20 Jahren, mit guter Handschrift, wird als
Buchhalterin
und zur Hilfe in einem kleinen Haushalte bei Familienanschluß vom 1. Januar n. J. gesucht. Damen, die eine ähnliche Stellung eingenommen und mit Komtoirarbeiten vollständig vertraut sind, wollen ihren Lebenslauf sowie Abschrift von Zeugnissen nebst Photographie unter B. K. 517 postlagernd Dt.-Eylau einsenden. Gehalt bei vollständig freier Station monatlich 15 bis 20 Mark.

1473] Suche für mein Kolonialwaaren- und Schankgeschäft per 1. Januar 1900 eine ältere
Verkäuferin
Otto Regehr, Schönhorst p. Neukirch, Kreis Marienburg Westpreußen.

1329] Suche zum 1. Januar ein junges, bescheidenes Mädchen als
Stütze
welche kinderlieb ist, kochen kann und schon in ähnlicher Stellung war. Anfangsgeh. 50 Thaler.
M. Schreiber, Plawin bei Jakschitz, Kr. Inowrazlaw.

Wirthin-Gesuch.
Eine tüchtige, erfahr. **Wirthin** in schon gesetzten Jahren wird von einzelnem Herrn (Wittwer) für dessen Gast- und Landwirthschaft auf dem Lande von sofort resp. 15. d. zu engagiren gewünscht. Meldung. mit Gehaltsansprüchen brieflich unter Nr. 1319 an den Geselligen erbeten.

Zum 1. Januar 1900 wird für ein größeres Gut ein gebildetes, tüchtiges
Wirthschaftsfräulein
bei gutem Gehalt, guter Behandlung und Familienanschluß gesucht. Meld. mit Gehaltsanspr. brieflich unter Nr. 1202 an den Geselligen erbeten.

Wirthin
oder einfachere [599
Stütze der Hausfrau
die kochen kann und das Melken zu beaufsichtigen hat, Gehalt mit Tantieme ca. 240 Mark, sofort gesucht. Meldung. mit Zeugnißabschriften und Altersangabe an Frau Martha Schiller, Erben bei Mensguth.

Ein junges, bescheidenes **Mädchen,** w. e. ländlichen Wirthschaft vorstehen kann, findet St. als Stütze bei Frau M. Jaffe, Landmühle, Marienburg.

Zu Neujahr wird eine in Küche, Haus- und Außenwirthschaft erfahrene, evang. [413
Wirthin
gesucht. Gehalt 240 Mk. Zeugnisse bitte einsenden an Dom. Ribenz, Kr. Culm a. W.

Alleinstehender Herr sucht zur Besorgung seines Haushaltes zum 20. Dezember oder 1. Januar ein einfaches, sauberes
Mädchen
das gut kochen kann und die sämmtlichen häuslichen Arbeiten zu übernehmen hat. Aufwärterin oder Dienstmädchen wird nicht gehalten. Gehalt pro Jahr 240 Mark. Meldungen mit Zeugnissen unter Nr. 1518 an den Geselligen erbeten.

Suche zum 15. Dezember ein anständiges, junges
Mädchen
als Stütze der Hausfrau. Meld. unter Nr. 402 an d. Gesell. erb.

1561] Suche zum 2. Januar
eine Wirthin
welche m. Federviehzucht, Kochen, Plätten und etwas Handarbeit vertraut ist. Zeugnisse und Gehaltsansprüche einzusenden. Milch geht zur Molkerei.
E. Schultz, Annafeld bei Flatow Westpr.

924] Für mein Manufaktur-, Tuch-, Konfektions- und Kurzwaaren-Geschäft, Sonnabends und jüdische Feiertage geschloss., suche ich zum **sofortigen** Antritt ein
Lehrmädchen
welches sich gleichzeitig im Haushalt ausbilden kann, und einen
Lehrling
unter günstigen Bedingungen.
Ph. Birnbaum, Vandsburg Westpr.

1475] Suche für eine ältere Dame mit zwei Enkelkindern von 8 und 7 Jahren ein gebildetes
Fräulein
welches gut bürgerlich kocht und etwas schneidern kann. Antritt kann am 1. oder 15. Januar erfolgen. Photographie, Zeugnisse u. Gehaltsansprüche unt. **G. M.** postlag. Inowrazlaw erbeten.

Eine Wirthschafterin
unter Leitung der Hausfrau bei 200 Mk. Gehalt jährlich wird gesucht zum 1. Januar 1900 vom Dom. Schorbus, Kreis Cottbus.

J. f. z. sof. Eintr. f. m. Wirthsch e. isrl. Mädch. od. e. Christenmdch., w. mehr. J. b. jüd. Leut. i. Stell. war. Reiseg. n. hier w. verg. Anf.-Geh. 150 M. Sophia Frankenstein, geb. Salomon, Leipzig-Reudnitz, Stiftstr. 3.

Suche vom 1. Januar 1900 ein anständiges [1297
Mädchen
od eine ältere, rüstige Person als **Stütze der Hausfrau,** die fürs Hotel kochen kann. Gehalt nach Uebereinkunft.
Valerie Rohde, Margonin.

1323] Ein junges Mädchen wird per sofort als
Stütze der Hausfrau
gesucht.
Paul Eichstädt, Samotschin.

Suche von sofort oder später für meine Junggesellenwirthschaft ältere [1513
Dame
die gebildet, geringe Ansprüche stellt und etwas der kaufm. Buchführung gewachsen ist. Meld. u. **C. K. 30** postl. Schönsee Wpr. erb.

1504] Einfache, tüchtige
Wirthschafterin
zur Führung eines kleinen ländlichen Haushaltes vom 1. Januar 1900 gesucht. Meldg. nebst Gehaltsansprüchen erbittet Oberinspektor Schwensfeier, Marienwalde Nm.

Suche zu sofort tüchtige
Wirthin
die gut kocht, Federviehaufzucht versteht und Plättwäsche plätten kann, für mittlere Wirthschaft bei einzelnem Herrn.
Meldungen mit Zeugniß-Abschriften und Gehaltsansprüchen brieflich mit Aufschrift Nr. 1553 durch den Geselligen erbeten.

1559] **Eine anständige**
Wirthin
findet zum 1. 1. k. Js. zu selbständigen Führung nur des inneren Haushalts Stellung.
Photographie nebst Zeugnissen einzusenden.
Dom. Klodzisko per Wroblewo, Posen.

Junges, anständiges **Mädchen** als Stütze der Hausfrau und zur Bedienung der Gäste in meinem Gasthof gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen an Emil Goertz, Marienburg.

1493] Ein alleinstehend. Herr (junger Beamter) auf dem Lande sucht sof. od. z. 1. Januar zur Führung seines kl. Haush. eine **Wirthin.**
Meldungen werden briefl. unt. L. L. Nr. 25 postl. Sobbowitz Westpreußen erbeten.

Gesucht zum 15. Dezember eine junge, tüchtige [1184
Meierin
für Alfa-Separator, Handbetrieb. Dieselbe muß in der Wirthschaft mit thätig sein. Familienanschl. Angenehme, dauernde Stellung. Meldg. mit Gehaltsanspr. erb. E. Lemke, Central-Molkereibes. Christburg.

Lehrmeierin
unter sehr günstigen Bedingungen f. hiesige Genossenschaftsmolkerei gesucht. Meldg. erb. [1556
F. Graber, Gr.-Gardinen Ostpreußen.

Suche von sofort od. 1. Januar bescheid., zuverlässiges, älteres Fräulein, [1173
Stütze der Hausfrau
welche gut kochen kann und in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist. Nur solche mit besten Zeugnissen wollen ihre Meldungen mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnissen einsenden an
Frau Major Geisler, Bromberg.

1196] Ein tüchtiges
Kindermädchen resp. Kindergärtnerin
III. Klasse, zu einem kleinen Kinde, wird von sofort gesucht.
Dom. Dietrichsdorf b. Gutfeld Ostpr.
Zeugnisse u. Gehaltsansprüche sind einzusenden.

1563] Eine kräftige
Amme
sucht per sofort
Frau Emma Robert, Graudenz, Grabenstraße 27.

Eine gesunde Amme
sucht sofort Frau Alexewitsch, Graudenz, Marienwerderstr. 19.

Amtliche Anzeigen.

Steckbriefserneuerung.

1466] Der hinter dem Strafgefangenen, Arbeiter Paul Sawatzki unter dem 28. Juli 1894 erlassene, in Nr. 176 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief wird erneuert. Aktenzeichen L.27/94.

Graudenz, den 4. Dezember 1899.

Der Erste Staatsanwalt.

Steckbriefserneuerung.

1464] Der hinter dem Arbeiter Johann Müller aus Graudenz unter dem 24. Mai 1894 erlassene, in Nr. 122 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief wird erneuert. Aktenzeichen L. 27 94.

Graudenz, den 4. Dezember 1899.

Der Erste Staatsanwalt.

Steckbriefserneuerung.

1465] Der hinter dem Arbeiter Thomas Lewandowski aus Weinberg unter dem 30. Januar 1896 erlassene, in Nr. 32 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief wird erneuert. Aktenzeich.: L.27/94.

Graudenz, den 4. Dezember 1899.

Der Erste Staatsanwalt.

Zwangsversteigerung.

1545] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Fiewo Band I Blatt 50 auf den Namen des Schlossermeisters Alexander Kaczynski in Löbau eingetragene, zu Löbau belegene Grundstück

am 7. April 1900, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 4, versteigert werden.

Das Grundstück liegt in ungetrennten Hofräumen und ist mit 881 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei II, Zimmer Nr. 6, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am

9. April 1900, Vormittags 10 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Löbau, den 4. Dezember 1899.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

1544] Im Jahre 1900 werden die Eintragungen
1. in das Genossenschaftsregister: im Reichsanzeiger, **Graudenzer Geselligen,** und der Drewenzpost, bei kleineren Genossenschaften nur im Reichsanzeiger und der Drewenzpost
2. in das Handelsregister: im Reichsanzeiger, der Danziger Zeitung, dem **Graudenzer Geselligen** und der Drewenzpost

bekannt gemacht werden.

Löbau, den 1. Dezember 1899.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

1543] In dem Geschäftsjahre 1900 werden die Eintragungen in das Handelsregister im Reichsanzeiger, der Danziger Zeitung, dem **Graudenzer Geselligen** und der Drewenzpost bekannt gemacht werden.

Löbau, den 1. Dezember 1899.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Freystadt Band IX Blatt 392 auf den Namen des Kaufmanns Oscar Voß und dessen Ehefrau Selma geb. Müller eingetragene, zu Freystadt belegene Grundstück am

12. Februar 1900, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtstagsstelle — in Freystadt im Kern'schen Hotel daselbst versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 315 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei des Königl. Amtsgerichts eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am

13. Februar 1900, Vormittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 7, verkündet werden. [1505

Rosenberg, den 1. Dezember 1899.

Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

1522] In unser Firmenregister ist heute eingetragen, daß die unter Nr. 320 registrirte Firma **„Zum Franziskaner J. Holstein"** erloschen ist. Die Firma ist demzufolge im Firmenregister gelöscht.

Dt.-Eylau, den 5. Dezember 1899.

Königliches Amtsgericht.

1556] In dem Franz Strauß'schen Konkurse soll mit Genehmigung des Gläubiger-Ausschusses eine Abschlagsvertheilung erfolgen; dazu sind 9893 Mk. 79 Pfg. verfügbar.

Zu berücksichtigen sind 1145 Mk. 54 Pfg. bevorrechtigte und 102920 Mk. 70 Pfg. nicht bevorrechtigte Forderungen.

Marienburg, den 6. Dezember 1899.

Der Konkurs-Verwalter. Katz, Rechtsanwalt.

Als Leiter

der höheren Privatschule in Angerburg

welche am 1. April 1900 ins Leben tritt und das Ziel verfolgt, in dem Lehrplan von Sexta bis Obertertia einschließlich Schüler für die Unter-Sekunda eines Gymnasiums resp. für das einjährig-freiwilligen Examen vorzubereiten, wird eine **geeignete Lehrkraft** mit der facultas docendi in alten Sprachen gesucht. [1516

Gehalt 2?00 Mark und wenn die Schülerzahl über 30 steigt, eine mit der Schülerzahl wachsende Zulage.

Meldungen sind **schleunigst,** spätestens bis 1. Februar 1900, an Buchdruckerei Briddat in Angerburg zu richten.

Das Komitee.

J. A.: **Braun,** Superintendent, **Angerburg.**

Bekanntmachung.

1542] Für das Geschäftsjahr 1900 werden der Deutsche Reichs- und Königl. Preuß. Staatsanzeiger, der **„Gesellige"** zu Graudenz und die Mohrunger Kreiszeitung, für kleinere Genossenschaften nur das letztere Blatt und der Reichsanzeiger, als diejenigen Blätter bestimmt, durch welche Eintragungen in das Handels-, Genossenschafts- und Musterregister veröffentlicht werden.

Saalfeld Ostpr., den 2. Dezember 1899.

Königliches Amtsgericht. Abth. 2.

Steckbriefserneuerung.

1523] Der hinter dem mit Zuchthaus vorbestraften Arbeiter Vincent Opiekunski, ohne festen Wohnsitz, unter dem 9. Juni 1899 erlassene, in Nr. 136 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief wird erneuert. Aktenzeichen: 2 J. 450/99.

Thorn, den 2. Dezember 1899.

Der Erste Staatsanwalt.

Neubau eines Amtsgerichtsgebäudes

zu Osterode Ostpr.

Es sollen verdungen werden:

Loos 1. Die Anfertigung und Lieferung sämmtlicher Fenster.
Loos 2. Die Anfertigung und Lieferung sämmtlicher Thüren.

Die Verdingungsunterlagen und Zeichnungen liegen vom 17. Dezember d. Js. im Geschäftszimmer des unterzeichneten Regierungs-Baumeisters, Roßgarten 17, zur Einsicht aus; die Verdingungsunterlagen können auch von dort gegen Erstattung von je 2,50 Mk. Schreibgebühren bezogen werden. Das Geld ist bestellgeldfrei, in baar, nicht in Briefmarken, einzusenden.

Geschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis **Freitag, den 29. Dezember, Vormittags 11 Uhr,** zu welcher Zeit die Eröffnung derselben stattfindet, post- und bestellgeldfrei an den Regierungs-Baumeister Hecker einzusenden. [1507

Osterode, den 6. Dezember 1899.

Der Kgl. Kreisbauinspektor. gez. **Manikowsky.** **Der Regierungs-Baumeister.** gez. **Hecker.**

Holzmarkt

1525] Die Holzversteigerungstermine für das Königl. **Forstrevier Lindenberg** pro Januar/März 1900 finden statt: a) am 30. Januar, 20. Februar und 27. März, von Vormittags 10 Uhr ab, im G. Wolffrom'schen Gasthause zu Schlochau; b) am 11. Januar, 15. Februar und 15. März, von Vormittags 11 Uhr ab, im Kruge zu Babilon; c) am 8. Februar und 6. März, von Vormittags 11 Uhr ab, im Bischke'schen Gasthause zu Döringsdorf. Die Bedingungen werden in den Licitationsterminen bekannt gemacht werden.

Der Oberförster. J. V.: **Teuber,** Revierförster.

Königliche Oberförsterei Laska

bei Schwornigatz Westpr. Holzsubmission von Kiefern-Langnutzholz aus den Schlägen im Belauf Chelm. **Jagen 18, Loos 1:** ca. 21 fm I. Kl., 42 fm II. Kl., 95 fm III. Kl. **Loos 2:** ca. 120 fm IV. Kl. **Loos 3:** ca. 40 fm V. Kl. **Jagen 28, Loos 4:** ca. 30 fm I. Kl., 51 fm II. Kl., 94 fm III. Kl. **Loos 5:** ca. 153 fm IV. Kl. **Loos 6:** ca. 113 fm V. Kl. incl. weniger Anbruchhölzer. Das Holz liegt 3 resp. 3,5 km von der Brahe-Ablage entfernt. Die schriftlichen Gebote sind pro fm in vollen 10 Pfennigen für jedes Loos und jede Taxklasse besonders abzugeben mit der ausdrücklichen Erklärung, daß Bieter sich den allgemeinen und speziellen Verkaufsbedingungen rückhaltlos unterwirft und bis zum **18. Dezember cr., Abends 7 Uhr,** mit der Aufschrift „Holzsubmission" versiegelt an die Oberförsterei Laska einzureichen. Später einlaufende Gebote bleiben unberücksichtigt. Die Eröffnung der Gebote erfolgt **Dienstag, den 19. Dezember cr.,** Vorm. 9½ Uhr, im v. Przeworski'schen Gasthause in Bruß.

Anschließend Vorm. 10 Uhr öffentlicher Holzverkauf. Belauf Asmus, Jag. 56 und 67: ca. 300 fm Kief.-Langnutzholz II. bis V. Kl. Nachmittags Brennholzverkauf aus den Schlägen des Belaufes Chelm: 116 rm Kloben, 42 rm Knüppel, 24 rm Reisig I.

Laska, den 6. Dezember 1899.

Der Oberförster. [1524

Die Süddeutsche Wäschefabrik



Frankfurt a. M., Frankfurterstraße 10, liefert zu **Engrospreisen direkt an Private dieses aus vorzüglichem Elsässer Madapolam** hergestellte **Damenhemd Nr. 30d,** mit handgestickter Passe und Bogenstickerei, vollständige Größe, sauberste Arbeit, für nur **Mk. 2,—.** Versandt nur unter Nachnahme. **Garantie:** Umtausch oder Zurückgabe des gezahlten Betrages. Preisliste gratis und franko. [5

Ueberall zu haben!

Beste

Küchen-, Scheuer-

und

Händewasch-Seife

der Welt

ist

Scheuerin

in

Stücken à 10 Pfg.

von

Fritz Schulz jun.

LEIPZIG.

Scheuerin darf nirgends fehlen.

Louis Hirsch, Culm a. W.

Ausverkauf.

Wegen Auflösung meines Geschäftes **verkaufe ich mein Waarenlager,** bestehend aus:

Stoffen, Herren- u. Knaben-Garderobe, Hüten, Mützen, Wäsche, Cravatten, Handschuhen, Reisedecken und Militär-Effekten tief unter dem Kostenpreise;

ebenso Laden-Einrichtung und eisernes Spind.

Louis Hirsch.

Meine Forderungen bitte ich bis spätestens **1. Januar 1900** zu begleichen. [1388

S. Zimmer,

BROMBERG

Spezial-Fabrik für Strohelevatoren

einzige Fabrik für Massenherstellung der

Original-Zimmer'schen Strohstaker.

Anfertigung von Stützen- und Räder-Elevatoren

in nur solider u. bester Waare. [5572

Man achte beim Ankauf auf den an den Apparaten eingebrannten Stempel

S. Zimmer, Bromberg.



Neujahr 1900.

Ohne Konkurrenz! Beinahe verschenkt!

Großartiger Verdienst f. Wiederverkäufer! — Nie wiederkehrender Gelegenheitskauf für Jedermann! Nur, solange d. Vorrath reicht, versenden wir frko., also vollständig portofrei, geg. vorh. Einsend. von

1 Mark

(auch in Briefmarken) od. Nachnahme (kostet 30 Pf. mehr) ein großartig. Sortiment, besteh. aus **25 Stück hochf. Neuj.-Gratulat.-Karten** enthaltend hochfeine Blumenkart., Seidenkart. usw., fern. 1 Bd. hochinteress. Novell. berühmt. Schriftst. (dies. Band kost. nachweisb. in d. Buchhandl. 1,50 Mk.), alles zusammen f. nur **1 Mk. franko.**

Kein Schund! Nur neu, werthv. Sachen. Tausende v. glänz. Dankschreiben. Bestellungen erbitten schleunigst. Unsere strenge Reellität ist weltbekannt! [640

F. Gebhardt, Verlagsbuchhandl., Berlin NO., Weberstr. 12.



ist das anerkannt einzig bestwirkende Mittel **Ratten** und **Mäuse** schnell und sicher zu tödten, ohne für Menschen, Hausthiere und Geflügel schädlich zu sein. Packete **à 50 Pfg.** und **1 Mk.**

Musche's Rattentod übertrifft an Wirksamkeit alle anderen Mittel, ganz gleich, welchen Namen dieselben auch führen mögen. Depots: **Fritz Kyser,** Markt 12. **Paul Schirmacher,** Getreidemarkt 30 und Marienwerderstr. 19.

Erstes Leinen- und Versand-Geschäft von [5501
Gotthelf Dittrich
in **Friedland,** Bezirk Breslau.
Preislist. u. Prob. grat. u. frko.

Viri

Ein Hofrath u. Univers.-Prof. sowie fünf Aerzte begutachteten **eidlich** vor Gericht meine **überraschende Erfindung gegen vorzeitige Schwäche!** Broschüre mit diesem Gutachten und **Gerichtsurtheil frco. für 80 Pfg. Marken.**

Paul Gassen, Köln a. Rh. Nr. 13.

9826] Gute, graue

Erbsen

à Centner Mk. 9,00, Postkolli Mk. 1,20, versendet

Julius Wohlgemuth, Korschen.

Silberlachse

5 bis 15 Pfund schwer, per Pfd. Mk. 1,00 bis Mk. 1,20 versendet täglich [1156

Alex. Heilmann Nachf., Seefischhandlung, **Danzig.**

Verlangen Sie umsonst dir. von **Heinr. Knopf,** Insttr.-Fbkt., **Leipzig,** Nordstr. 14, Preisliste:
a. über Selbstsp. Musikwerke 2c.
b. über Zieh- u. Mundharmonikas,
c. über Violinen, Zithern und Guitarren Noten für alle Musikwerke. Reparaturen. [690

657] Eine fast neue und wenig gebrauchte englische

Drehrolle

ist preiswerth abzugeben. Anfragen beliebe man an **Dom. Stangenberg** per Nikolaiken Westpreußen zu richten.



zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke.

Ziehung vom 16. bis 21. Dezember 1899 in Berlin im Ziehungssaale der Königl. General-Lotterie-Direktion.

16870 baare Geldgewinne.

Hauptgewinn **100 000 Mark baar u. ohne Abzug.**

Loose 3,30 Mark
Porto und Liste 30 Pf.

Oscar Böttger,
Marienwerder Wpr.

Pr. Magdeburger Sauerkohl, ½ Oxhoft Br. ca. 240 Pfd., Mk. 10. Eimer, ca. 115 Pfd., Mk. 7. Anker, 60 Pfd., Mk. 4,50. ½ Anker, 30 Pfd., Mk. 3. Postfaß, 10 Pfd., Mk. 2. **Pr. Salzdillgurken,** per Tonne mit 8 Schock, Mk. 16. ½ Tonne mit 4 Schock Mk. 9. Anker, 2½ Schock, Mk 7. ½ Anker, 1 Schock, Mk. 3,50. Postfaß 2,25. **Pr. Schnittbohnen,** per 100 Pfd. Mk. 15, incl. Postfaß Mk. 2,50. **Pr. Preißelbeeren,** in Zucker, 100 Pfd. Mk. 35. Postfaß Mk. 5. **Pr. Pflaumenmus,** 100 Pfd. Mk. 16. Postfaß Mk. 3. **Pr. Senfgurken,** 100 Pfd. Mk. 30. Postfaß Mk. 4, gegen Nahnahme oder vorherige Kasse, offerirt [9438

J. A. Schultze, Magdeburg,
Sauerkohl- u. Konservenfabrik.



für meine gediegene und reelle Lieferungen sind die vielen, freiwillig einlaufenden Anerkennungsschreiben u. Nachbestellungen. Versäume daher Niemand, der für sich oder zu Geschenken eine **wirklich gute Uhr** braucht, kostenlos meine reich illustr. Preisliste zu verlangen.

Nur vorzügliche Qualitäten.

Wecker . . . . . von ℳ 2.40 an,
„ , leuchtend „ ℳ 2.90 „ .
Remontoir-Uhren von ℳ 5.80 an.
Regulateure von ℳ 7.— an.

Garantieschein über 2jähr. reelle Garantie liegt jed. Sendung bei. Kein Risiko, da Umtausch gestatt. oder Geld zurück.

Uhrenversandhaus „Chronos" Stuttgart 21
Karl Müller.

6 Arbeitsschlitten

gebraucht, aber gut erhalten, sind billig zu verkaufen. [1287

S. Sonnenberg,
Jablonowo Westpreußen.

Musik-Waar. j. Art. Anerk. reellst. Bez.-Quelle. Burkhardts Musikhaus Apolda. Catalog und Dankschreiben gratis. [425

Damen finden freundliche u. bill. Aufnahme bei **A. Tylinska,** Hebamme, **Bromberg,** Kujawierstraße 21.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 288.

Graudenz, Freitag] [8. Dezember 1899.

5. Forts.] **Die Großstädterin.** [Nachdr. verb.

Von Robert Misch.

Wir kamen sehr verstimmt von dem Besuch bei Hetzendorff's nach Hause, und ich, so schrieb Melanie in ihr Tagebuch, erklärte meinem Mann energisch, daß ich garnicht mehr daran dächte, dergleichen Gesellschaften mitzumachen.

Er lächelte überlegen, wie er das immer thut, wenn ich etwas sage, was ihm nicht in den Kram paßt. Wie ich dies überlegene Lächeln hasse! Dann erklärte er mir in größter Ruhe — ich glaube, es ist eine gemachte Ruhe, um sich nichts zu vergeben —, daß davon gar keine Rede sein könne, da er sich nicht mit seinen alten Freunden thörichter Launen und Ansprüche wegen verfeinden würde.

Der Klügere giebt nach, also ging ich schweigend in mein Zimmer. Sollte es denn garnicht möglich sein, daß ich meinen Willen durchsetzte, wie so viele andere Frauen, wie Mama z. B., wobei sich doch mein guter Papa sehr, sehr glücklich befunden hat?

Freilich, bald muß es sein; denn wenn ich mich noch einige Zeit so tyrannisiren lasse wie bisher, so sinke ich ganz zu seiner Haussklavin herab. Er soll mich nicht unter die Füße treten, ich habe auch einen Willen. Er soll mir noch den kleinen Pantoffel küssen und sich dabei wohl befinden.

Ich muß doch mal bei Papa anfragen, wie es Mama gemacht hat. Ob ich es 'mal mit der Eifersucht probire? Ich glaube, er hat große Anlagen zu einem Othello. Ich thue ja nichts Böses, ich kämpfe nur um ein unveräußerliches Menschenrecht: mein eigener Herr zu sein, und ein wenig um die Herrschaft in der Ehe, die uns Frauen gebührt, weil die Männer sonst so viel vor uns voraus haben. Wenn sie den Staat regieren, wollen wir wenigstens der maßgebende Faktor in der Familie sein. Wir werden ja sehen, Herr von Ladenburg! . . .

Im März.

Ich langweile mich. Gustav hat jetzt mit der Frühjahrsbestellung soviel zu thun, daß er den ganzen Tag auf den Feldern herumreitet und manchmal erst des Abends zum Essen heimkommt Kein Mann, keine Freundinnen — ich habe noch keine gefunden, die mir wirklich gefällt — keine Läden, in denen man einkaufen kann! Denn dies Gelnow mit seinen vier Bauerngeschäften ohne jegliche Auswahl zählt ja garnicht.

Mein einziges Vergnügen ist es noch, mit Gustav auszureiten auf die Felder. Aber er hat dann so viel zu sprechen und anzuordnen, daß er sich wenig um mich bekümmern kann. Ich sitze dann gelangweilt im Sattel und denke der feschen Spazierritte im Thiergarten und im Grunewald mit ein, zwei, oft drei meiner Verehrer. Ja, wenn ich jemand hätte, der mich hier begleitete. Die Gegend ist garnicht so übel.

* * *

Ich hatte einige Andeutungen fallen lassen, daß ich gern auf drei bis vier Wochen nach Berlin ginge, während er hier grade so beschäftigt sei und sich mir doch nicht widmen könne.

Erst verstand er mich garnicht, that wenigstens so, und dann schlug er es mir rundweg ab. „Es sei doch wohl nicht mein Ernst, daß ich ihn gerade jetzt in der größten Arbeit allein lasse und mich allein in Berlin amüsiren wolle? Ein wahres Centnergewicht legte er auf das Wörtchen „allein“. Er freue sich, wenn er heimkomme, von seinem Weibchen empfangen zu werden, die sich dann über seinen riesigen Appetit freue. Ob ich ihn das entbehren lassen möchte?

Das mit dem „Appetit“ und meiner „Freude“ darüber ist auch ein Stich. Ich habe natürlich nicht immer warten können, bis er 'mal um fünf oder um sechs Uhr oder noch später heimkommt, sondern habe verschiedene Mal allein vorgegessen.

Anderseits vertragen es meine Nerven absolut nicht, an einem Tisch mit jemand zu sitzen, der ißt, noch dazu mit so ungeheuerm Heißhunger, wenn ich nicht selbst mitesse.

Aus diesem Grunde habe ich ihm nicht immer bei Tisch Gesellschaft leisten können, wie er es wünschte; und offen, wie ich bin, habe ich aus meinem Herzen keine Mördergrube gemacht und ihm auch die Gründe gesagt. — Eine Gutsfrau dürfe keine Nerven haben, meinte er. — Lächerlich!

Wie dem auch sei, er hat mir die Reise nach Berlin verweigert. Wenn ich auf kurze Zeit meinen lieben alten Papa, die gute Tante, die theure Heimath besuchen will — (Thränen fallen auf das Papier, wenn ich an Dich denke, Berlin), dann wird mir die Erlaubniß schnöde verweigert. Ist das nicht unerhört?

Die Welt ist schlecht eingerichtet, die Männer sind ungerecht, die Ehe müßte auf andern Prinzipien beruhen. Doch nur Geduld. Unsere amerikanischen Schwestern haben sich jene Gleichberechtigung und Unabhängigkeit bereits erkämpft, die allein eine gesunde und dauerhafte Ehe verbürgen.

* * *

Gestern habe ich mich zum ersten Mal seit längerer Zeit köstlich amüsirt. Es war auf dem Garnisonsball der Naugarder Dragoner, zu dem wir selbstverständlich ebenfalls eine Einladung erhalten hatten. Wirklich fesche Jungen das! Ich tanzte wie rasend. Die trauten sich an mich heran.

Zu meiner großen Freude entdeckte ich einen alten Bekannten darunter, der in Berlin zur Kriegsschule kommandirt war und jetzt bei den Naugarder Dragonern steht, den Leutnant von Keller.

Wir vertieften uns in Erinnerungen an die schöne, entschwundene Berliner Zeit. Alle Augenblicke sagte eins von uns: Wissen Sie noch, da und da —?

Er war stets mein treuer Verehrer gewesen, und auf dem Neuen See bin ich oft mit ihm Schlittschuh gelaufen. Er ist ein brillanter Läufer und Tänzer und überhaupt ein netter, lieber Mensch, wenn er auch nicht grade die Weisheit mit Löffeln gegessen hat, wie Gustav sagte.

Sollte Gustav sich ärgern? Gezeigt hat er es ja nicht, als ich Keller einlud, sich mal öfters bei uns sehen zu lassen, und als wir sogar bei Tisch vor seinen Ohren die alten Erinnerungen aufwärmten. Auch tanzen hat er mich nach Herzenslust lassen.

Schade, daß die Saison so gut wie vorbei ist! Die Dragoner müssen Stammgäste bei uns werden. Aber irgend etwas will ich doch noch arrangiren. Außerdem ist das ja hier anders wie in Berlin; wir können ja Gartenfeste veranstalten. Ich bin ordentlich wieder aufgethaut.

Ein anderer Plan ist mir dagegen leider zerstört worden. Julie, die mich auf einige Wochen besuchen wollte, hat sich mit ihrem Vetter „Gladiator“ verlobt. Merkwürdig, sie hatte doch eigentlich gar keine Neigung für ihn! Sie schreibt ganz glücklich. Schon im Mai ist die Hochzeit, in Wiesbaden, der kranken Großmutter wegen.

Die Verlobungen werden immer kürzer. Wie sollen sich denn da die Brautleute kennen lernen! Ich wünschte, ich wäre länger mit Gustav verlobt gewesen. Da wäre mir vielleicht manches aufgefallen, was mich später schmerzlich überrascht hat.

Natürlich muß ich zur Hochzeit hin, das darf mir Gustav auf keinen Fall abschlagen. Sie richten sich eine prachtvolle Wohnung in der Victoriastraße ein. O Gott — Berlin W. — die Glücklichen! Ich bin von Natur nicht neidisch; aber darum beneide ich Julie, das leugne ich nicht.

Ob ich nicht Gustav im Laufe der Zeit überreden könnte, sein Gut zu verkaufen oder zu verpachten und dafür ein Haus in Berlin einzutauschen? Das würde doch ebenso gut rentiren bei der hohen Verzinsung der Berliner Häuser und bei der schlechten Lage der Landwirthschaft. Und bei meiner großen Mitgift und Papas vielem Gelde können wir ja bequem leben; und dann brauchte sich Gustav auch nicht mehr so zu quälen.

Neulich pochte ich 'mal so ein ganz klein wenig an. Ich sagte es natürlich nicht direkt, sondern machte nur allgemeine Andeutungen; aber da verhielt er sich gleich schroff ablehnend.

Ob ich dächte, er würde in seinem Alter die Hände in den Schooß legen? Er sei kein Mensch, dem es genügen würde, spaziren zu reiten und in den Klub, in's Theater und in Gesellschaften zu gehen.

Als ob sich ein Mann nicht auch sonst noch beschäftigen könnte, mit Wissenschaft und Kunst und Politik. Gustav ist ja schon im Provinziallandtag. Da kann er sich ja auch in den Reichstag wählen lassen.

Halt, das ist eine ausgezeichnete Idee. Ich werde seinen Ehrgeiz zu wecken suchen. Wenn er Reichstagsmitglied ist, können wir den ganzen Winter in Berlin sein. Wie fange ich das blos an?

* * *

Das freut mich, das freut mich riesig! Gustav fängt an, eifersüchtig zu werden, wenn er auch vorläufig noch die „Welt“, die „Leute“ vorschiebt.

Keller hat sich natürlich meine dringende Einladung hinter die Ohren geschrieben, er kommt zwei bis drei Mal in der Woche, bald Vormittag, bald Nachmittag, wie es gerade der Dienst erlaubt.

Wir reiten spaziren, wir musiziren zusammen — er hat einen sehr hübschen Bariton —, wir spielen Schach miteinander, wobei ich ihm immer die Partieen abgewinne. Alles sehr harmlos und unschuldig! Aber die „Leute“ fangen natürlich über den neuen Hausfreund zu munkeln an. Das war ja meine Absicht, deshalb empfange ich ihn ja so oft und so öffentlich.

So ist nun die Welt! Wäre ich eine Frau, die heimliche Zusammenkünfte hätte, so würde man nicht „murmeln“. Daß sich der Klatsch der „lieben Nachbarn und Freunde“ auf mich stürzen würde, habe ich mir natürlich gedacht. In bin anders wie sie, bin jung, schön, lebenslustig, gefeiert und eine moderne Weltstädterin. Bah — „was ich mir dafür kaufe!“, wie man in Berlin sagt.

Gestern Nachmittag kam Gustav ganz unerwartet vom Felde heim, als ich mit Keller gerade musizirte. Aha! Desto besser! Er setzte sich zu uns, that, als wenn er einige Stunden freie Zeit hätte, und blieb auch zu Hause, trotzdem der Inspektor ihn einige Male wegholen wollte.

Ich forderte Keller dringend zum Abendessen auf; aber Gustav unterstützte das so wenig, daß sich Keller bald empfahl. (F. f.)

Verschiedenes.

— [**Kriminalstatistik.**] Das Kaiserliche Statistische Amt veröffentlicht die Ergebnisse der Kriminalstatistik für das Deutsche Reich für 1898. Im Jahre 1898 wurden wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze 477701 Personen verurtheilt, darunter 47975 unter 18 Jahre alt. Die Verurtheilung erfolgte bei 82209 Personen wegen Verbrechen und Vergehen gegen Staat, öffentliche Ordnung und Religion, bei 203301 wegen Verbrechen und Vergehen gegen die Person, bei 190839 wegen Verbrechen und Vergehen gegen das Vermögen und bei 1352 Personen wegen Amtsdelikte. Beim Vergleich mit den Vorjahren sind die Verurtheilungen wegen Verbrechen und Vergehen gegen die Person stetig, und zwar wesentlich gestiegen. Von den 47975 „Jugendlichen“, d. h. 12 bis unter 18 Jahre alten Personen, wurden u. a. verurtheilt: 23647 wegen Diebstahl, 8198 wegen Körperverletzung, 3060 wegen Sachbeschädigung u. s. w.

— **„Die Kunst“** (München, Bruckmann, Jahrespreis 24 Mk.) weiß in ihrem soeben erschienenen dritten Hefte unser volles Interesse wieder durch eine Reihe vorzüglicher Monographien und Illustrationen zu fesseln. So wird in dieser Zeitschrift für Kunst ein interessanter Artikel über Adolf Hildebrand veröffentlicht, dessen letzte Werke, so wie sie auf den Ausstellungen in Dresden und München vereint waren, in vorzüglichen Reproduktionen wiedergegeben werden. Eine Würdigung Arthur Fitgers, des Bremer Malers und Dichters, der Bericht über die Separatausstellung der Gesellschaft für christliche Kunst im Glaspalast bilden den weiteren Inhalt des Heftes, soweit er sich auf Malerei bezieht. Abbildungen schottischer Architekturen, der Innenausstattung des Museums in Neuchatel, eines Geschäftshauses in Halle und viele Entwürfe für Schmuck, Beschläge, Tapeten und Möbel treten auf kunstgewerblichem Gebiet vor die Augen. Als farbige Beilage bringt das Heft u. a. die Ansicht des deutschen Repräsentationsgebäudes auf der Pariser Weltausstellung.

— **Der Thürmer.** Monatsschrift für Gemüth und Geist. Herausgeber J. E. Freiherr v. Grotthuß. Preis vierteljährlich 4 Mk. (Stuttgart, Greiner & Pfeiffer.) Aus dem Inhalt des Dezemberheftes seien erwähnt: Weihnachtserinnerung. Von Hans Frhrn. von Wolzogen. — „Die Halben“. Ein Roman aus unserer Zeit. Von Jeannot Emil Frhrn. von Grotthuß — Die Flucht nach Aegypten. Schwedische Volkssage, erzählt von Selma Lagerlöf. — Ein Jahrhundert nach Washingtons Tod. Von Dr. Cajus Moeller. — Der Erlöser. Eine Weihnachtsgeschichte von Isabelle Kaiser. — Die Buren und wir. Von Dr. Max Ohnefalsch-Richter.

Briefkasten.

Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnementsquittung beizufügen. Geschäftliche Auskünfte werden nicht ertheilt. Antworten werden nur im Briefkasten gegeben, nicht brieflich. Die Beantwortungen erfolgen in der Reihenfolge des Einganges der Fragen.)

G. W. 1. 1) Die bei der Zwangsversteigerung des Grundstückes ausgefallene Forderung können Sie allerdings von den Erben des persönlichen Schuldners einziehen, wenn jene die Erbschaft nach diesem nicht unter dem Vorbehalt des Inventars innerhalb sechs Wochen angetreten oder ihr innerhalb dieser Zeit vorschriftsmäßig entsagt haben. Die Schuldforderung verjährt innerhalb dreißig Jahren, nachdem sie bei der Zwangsversteigerung des Grundstücks ausgefallen ist. 2) Nicht Sie, sondern nur Ihre Kinder sind Erben Ihres Schwiegervaters geworden. Sie sind deren gesetzlicher Vertreter und müssen Namens jener der Erbschaft nach deren mütterlichem Großvater binnen sechs Wochen nach dem Erbanfall entsagen. Diese Erklärung muß vormundschaftsgerichtlich bestätigt werden. 3) Ein Miethsvertrag bei einer Miethe von 150 Mark ist an und für sich schriftlich zu schließen. Nur mündlich vereinbart, gilt ein solcher auf ein Jahr, wenn das Miethsverhältniß daraus angetreten wird. Mündliche Nebenreden, wie z. B. Kündigung, sind rechtsunverbindlich.

B. M. Sie hätten uns wenigstens angeben können, in welcher Art von Geschäft Ihre Tochter als Lehrmädchen untergebracht war, da sich danach auch die Beantwortung Ihrer Frage richtet. Wir nehmen an, daß es sich um ein kaufmännisches Lehrverhältniß handelt und geben in Beziehung hierauf Antwort. Nach § 77 Abs. 2 des Handelsgesetzbuchs für das deutsche Reich ist die Kündigungsfrist im Lehrverhältniß dieselbe, wie für einen Handlungsgehilfen, also stets nur zum Ablauf eines Kalendervierteljahres, unter Einhaltung einer sechswöchentlichen Kündigungsfrist, zulässig. Nach § 70 Abs. 1 a. a. O. kann aber aus „wichtigen Gründen“, ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist, das Dienstverhältniß von jedem Theile gekündigt werden. Ist die sofortige Kündigung ohne einen solchen rechtmäßigen Grund seitens des Lehrherrn erfolgt, so können Sie von jenem nach § 70 Abs. 2 a. a. O. allerdings Entschädigung fordern. Diese würde aber immerhin nur in Ersatz des Kostgeldes vom Tage der Entlassung bis zum Ablauf der gesetzlichen Kündigungsfrist, das wäre bis zum 1. April k. J., da die Entlassung am 26. November d. J. erfolgt ist, bestehen, nicht aber in Lohnersatz, weil Lohn überhaupt nicht vereinbart ist, andernfalls nur so lange, bis innerhalb dieser Zeit Ihre Tochter eine andere Lehrstelle bei freier Beköstigung erhält. Entschädigung für die geleisteten Dienste während der erledigten Lehrzeit können Sie nicht beanspruchen, da Ihre Tochter dafür laut Abrede freie Beköstigung erhalten hat.

W. P. in S. Die Lohnforderung verjährt mit Ablauf des 31. Dezember d. J., wenn Sie nicht schleunigst bei Gericht die Erlassung eines Zahlungsbefehls beantragen oder eine Klage einreichen. Beide müssen vor Ablauf des Jahres dem Schuldner zugestellt sein, wenn sie die Verjährung unterbrechen sollen.

W. i. Alt-Christburg. Unseres Erachtens steht dem nichts entgegen, daß ein Oberförster das ihm für seinen Haushalt zustehende Holz zum Heizen einer Dampfmaschine verwendet, mit der er sein Getreide ausdrischt. Ein solches Ausdreschen gehört unserer Ansicht nach unzweifelhaft zu den Haushaltsgeschäften, für welche das Deputatholz gewährt wird.

Nr. 10. E. K. 1) Alterszulagen erhalten nur endgiltig angestellte etatsmäßige Beamte. Daher kann das Probejahr eines Königlichen Forstbeamten bei der gesetzmäßigen Alterserhöhung nicht berücksichtigt werden. 2) Die Unterschrift des Versicherungsantrages ist für das Versicherungsverhältniß maßgebend, nicht die Unterschrift der Police oder die ärztliche Untersuchung. Hat der Versicherte den Versicherungsantrag unterschrieben, so gilt er als versichert und ist verpflichtet, alle Bedingungen aus dem Versicherungsvertrage zu erfüllen.

J. i. S. Da Sie vertragsmäßig mit Ihrem Prinzipal nicht vereinbart haben, daß Sie für Ihre etwaige Vertretung für den Fall, daß Sie zu einer längeren militärischen Dienstübung eingezogen werden sollten, aus eigenen Mitteln nicht aufzukommen hätten, so sind Sie auch verpflichtet, die Stellvertretungskosten für Ihre achtwöchentliche Dienstabwesenheit zu jenem Zwecke aus eigenen Mitteln zu tragen, wenn anders Sie nicht gewärtig sein wollten, daß Ihr Prinzipal Ihnen den Dienst mit dem Beginn der Dienstleistung kündigt, wozu er nach bestehendem Recht zweifellos berechtigt wäre.

Bromberg, 6. Dezbr. **Amtl. Handelskammerbericht**
Weizen 140—145 Mark. — Roggen gesunde Qualität 127 bis 132 Mk., feuchte, abfallende Qualität unter Notiz. — Gerste 124 bis 128 Mark. — Braugerste 128 bis 135 Mark. — Hafer 122—125 Mk. — Erbsen Futter- nominell ohne Preis, Koch- 135—145 Mk. — Spiritus 70er —.— Mk.

Posen, 6. Dezember. (**Marktbericht der Polizeidirektion.**
Weizen Mk. 14,00 bis 14,60. — Roggen Mk. 13,60 bis 13,60. — Gerste Mk. 11,50—13,50. — Hafer Mk. 11,80—12,80.

Magdeburg, 6. Dezember. **Zuckerbericht.**
Kornzucker excl. 88% Rendement 9,90—10,02½. Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,95—8,15. Stetig. — Gem. Melis I mit Faß 22,50. Ruhig.

Von deutschen Fruchtmärkten, 5. Dezember. (R.-Anz.)
Allenstein: Weizen Mk. 14,30, 14,78 bis 15,25. — Roggen Mk. 13,75, 14,07 bis 14,38. — Gerste Mk. 11,50, 11,75 bis 12,00. — Hafer Mark 11,20, 11,85 bis 12,50. — **Thorn:** Weizen Mk. 14,00, 14,40, 14,80 bis 15,20. — Roggen Mk. 13,20, 13,40, 13,70 bis 14,00. — Gerste Mark 12,50, 12,80, 13,00 bis 13,40. — Hafer Mark 12,00, 12,30, 12,40 bis 12,70.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Gegen Gicht. [8540

KÄUFLICH BEI ALLEN APOTHEKERN,



DROGISTEN UND MINERALWASSER-HÄNDLERN,

Für die Mittelmeerfahrten von Carl Stangen's Reise-Bureau, Berlin, im Februar bis Mai 1900 sind jetzt die Spezial-Programme erschienen. Diese Fahrten werden wieder mit dem prachtvollen Schnelldampfer „Bohemia“ ausgeführt. Wiewohl der Dampfer 165 Betten hat, werden nicht mehr als höchstens 125 Betten belegt, damit bei den Landausflügen in den Orten wo der Dampfer anlegt, bei Eisenbahn-Wagenfahrten und in den Hotels jede Ueberfüllung vermieden wird. Die erste Fahrt wird am 21. Februar, die zweite am 4. April n. J. angetreten.

In Zahlungsschwierigkeiten befindlichen Personen ertheile ich zuverlässigen Rath und besorge außergerichtlichen Ausgl. zwisch. Schuldner u. Gläubiger. Gleichzeitig empfehle mich zum Ordnen v. Geschäftsbüch. Emil Sachs Bücherrevisor, Berlin, Brückenstraße 2. [9560

Beliebtes Dresdner

Christbaum-Confect!

1 Kiste ca. 440 kl. oder ca. 220 große St., **vorzügl. schmeckend u. prächt. Baumschmuck, nur 3 Mk. Nachn., empfiehlt** 8888] **Emil Böttcher, Dresden,** Johannesstr. 7. Bei Abn. v. 6 Kisten eine gratis.

Mittelgroße Speise-Zwiebeln verkauft à Ctr. 5,50 Mk. [975 E. Sieg, Mocker bei Thorn.

Tilsiter Käse

vollfette und halbfette Waare giebt ab in Rollen zum Preise von 56 bezw. 38 Mk p. Ctr., ab hier, gegen Nachnahme, in Postpacketen v. Pfd. 5 Pf. Aufschlag. **E. Lemke,** Molkereibesitzer, **Christburg.** [9866

1295] Verkaufe 6 Ctr. 1899er gut gereinigten

Rothklee

à 65 Mark per Ctr. frei Bahn Unislaw.

Ein Hausknecht

für Landarbeit und Getreidebeschäftigung findet vom 15. Dezbr. oder 1. Januar Stelle. Lohn 130 Mark nebst freier Station. W. Plonski, Gasthausbesitzer, Siemon.

Meine Fabrikate

sind bekannt als gut und billig!



Remont. gepr. Gehäuse 24 bis 30-stünd. M. 3.75, Nickel Ia. M. 6.—, Remont.-Silber gestempelt. Goldr. von M. 10.—, Wecker, leucht. v. M. 2.25 I. Qualit. v. M. 2.70, Regulateurs, Nußkast. von M. 7.50 an. Preisbuch mit 700 Abbildungen gratis und franko. Nichtpassendes wird umgetauscht od. der Betr. zurückgezahlt.

Eug. Karecker, Taschenuhr.-Fab. u. Versandtgesch. **Lindau** i/Bodensee No. 928 Zwei Jahre Garantie

Kantine

in Mühlhof ist **sofort** zum Abbruch billig zu verkaufen. Fritz Müller, [1331 Rittel Westpreußen.

Große Pferdedecken wie Arbeiterschlafdecken

à 1,75 Mk. Versandt gegen Nachnahme. **S. David, Thorn.**

8 pferd. Lokomobile 60" Marshalldreschmasch. u. Strohelevator

in bestem Zustande, gegenwärtig lohndreschend, für 3600 Mark sofort verkäuflich. [940 Bartsch & Witt, Paczkowo-Hartmannsfeld.

J. Baumann

36 Danzig, Breitgasse 36 empfiehlt sein großes Lager

Kutscher-Röcke von echtem blauen Tuch, **mit kurzer Pelerine,**

Kutscher-Mäntel mit langem Kragen,

Kutscher-Pelze Livré

Kutscher-Pelzkragen Imitation Bär [1158 zu äußerst billigen Preisen.

Ein Coupee und ein Landauer billig zu verkaufen [1459 Thorn, Strobandstraße 20.

Verloren, Gefunden.

Sonnabend, den 2. Dezember sind mir [1348

zwei Mutterschafe

von der Weide entlaufen oder gestohlen worden. Höflichst um Nachricht bittet **Friedrich Kientopf,** Besitzer, Guhringen.

Geldverkehr.

4000 Mk. zur 1., 3000 Mk. zur 2. St.

hinter 20000 Mark von sogleich oder 1. Januar zu 5% gesucht. Meldg. briefl. mit Aufschrift Nr. 1292 durch den Geselligen erbet.

Welche Brauerei

giebt auf ein Geschäftsgrundstück in Kreisstadt Westpr., gut gehendes Kolonialwaarengeschäft mit Ausschank und großer Ausspannung, eine

Hypothek

von ca. 30000 Mk. Für eventl. Vermittelg. hohe Provision. Meld. briefl. u. Nr. 1068 d. d. Gesell. erb.

21000 Mark

werden sofort zum Gutskauf von einem jungen, tüchtig. Landwirth gesucht (evtl. auf ein Jahr). Meld. briefl. mit der Aufschrift Nr. 1593 durch den Geselligen erbeten.

Hypothek-Gesuch!

Auf ein sehr frequentes Wassermühlengrundstück mit über 400 Morgen recht gutem Acker, Wiesen 2c. in hoher Kultur und alles im besten Zustande, weit über 100000 Mark im Werthe, wird ein erststelliges Darlehn von 30- bis 40000 Mark zu 4½ % verzinslich zum 1. April 1900 gesucht. Der Besitzer hat vor 20 Jahren das Grundstück im Erbrezeß für 93500 Mark übernommen. Selbstdarleiher erfahren das Nähere briefl. mit der Aufschrift Nr. 1452 d. d. Geselligen.

Zu kaufen gesucht.

Riffelwalzenstuhl, Sichtmaschine mit Vorsichter gegen Kassa zu kaufen gesucht. [1581 Meldg. unter **A. 100** postl. Gr.-Bislaw.

885] Ich zahle bis auf Weiteres für altes

Weichblei

Mk. 29, für altes **Hartblei** Mk. 26 per 100 Kilo franko hier. Paul Litten, Köslin.

Sicilian. Lambertnüsse

kauft und bittet um Offerten Rudolph Burandt, 1590] **Graudenz.**

811] Ich suche **6- bis 800 Meter Feldbahn** evtl. auch mehr, sowie 8 bis 10 Kippwagen geg. **Kasse zu kaufen.** Tiefbauunternehmer H. Timm, Raunau bei Heilsberg.

4 Schmauchöfen

zur oberen Schmauchung von Ringöfen zu kaufen gesucht. Meldungen mit näherer Angabe nebst Preisforderung brieflich unter Nr. 1301 durch den Geselligen erbet.

1555] Ein noch gut erhaltener

Exhauster

mit **25 bis 30 cm Sauge-Oeffnung,** zur Aspiration von 7 Mahlgängen, wird zu kaufen gesucht. Gefl. Meldungen mit äußerster Preisangabe erbittet die Bromberger Dampfmahlmühle L. Baerwald, Bromberg.

3- bis 4000 m gut erhaltenes

Gleis

70 mm hoch, suche gegen Baarzahlung zu kaufen. Meld. briefl. u. Nr. 1562 a d. Geselligen erb.

Gerste, Erbsen, Hafer

kauft ab allen Bahnstationen zu höchsten Preisen unter Bemusterung [979 **Emil Dahmer, Schönsee Westpreußen.**

Fabrikkartoffeln

kauft ab allen Stationen, sofort lieferbar, unter Bemusterung. Emil Dahmer, Schönsee 511] Westpreußen.

Viehverkäufe.

Ein fehlerfreier, starker

Deckhengst

steht zum Verkauf. Das Pferd ist gut geritten, ruhig und sicher und auch gefahren. Offerten unter Nr. 1558 an den Gesellig. erbeten.

Zwei Pferde

hell- und dunkelbrauner Wallach, zwischen Lissewo und Kornatowo entlaufen. [1480 Weckmüller, Gasthofbesitzer, Kl.-Czyste.

1478] **Drei gute, alte**

Pferde

stehen zum Verkauf. **Brauns, Gr.-Schönbrück.**

1469] Dom. Zajaczkowo p. Löbau Wpr. hat ein Paar hochelegante

Wagenpferde

8½ Zoll groß, 5 Jahre alt, Rappen (Wallach und Stute), für den festen Preis von 2500 Mk. zum Verkauf.

1566] **8 kräftige**

Arbeitspferde

werden am 14. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, auf unserem Fabrikhofe meistbietend verkauft. **Zuckerfabrik Schwetz.**

1. **Hellbraune Stute**

5 Jahre alt, 6 Zoll groß, Warmblüter, zugfest, geeignet als Zuchtstute, Reit- und Wagenpferd, hochedel,

2. **Kaltblüter Hengst**

4-jährig, 4 Zoll groß, sehr breit und kräftig, schwarzbraun, vorzüglicher Deckhengst, zugfest, sind zu verkaufen.

Off. u. Nr. 1379 a. d. Gesell. erb.

Yorkshire-Zucht-Eber und Sauen offerirt Dom. Freymark bei Weißenhöhe. [9133

35 Stück Mastvieh 10 fette Schweine

stehen zum Verkauf auf [1541 Gut Skurpien b. Soldau Opr.

Zwei kräftige, junge, zugfeste **Ponnies** auch als Milchpferde geeignet, zu verkaufen. Näheres durch d. Kreisblatt Stuhm. [1537

1554] Suche ca. 30 magere, dreijährige

Stiere

zur Weitermast geeignet, zu kauf. und bitte um Offerten nebst Preisangabe. Eugen Ziehm, Adl.-Gremblin bei Subkau.

Zuchtschweineverkauf

d. gr. frühreifen Yorksh.-Rasse, 27jährige, dauernd gesunde Züchtung, werden 5—6 Centner schwer.

Ferkel, 6 Wochen alt, 25 Mk. per Stück, jederzeit abzugeben, bei Abnahme von 5 Stück sende fr. jeder Bahnstation. [2861 E. Baltzer, Vorw. Moesland per Gr.-Falkenau Wpr.

1457] **Größere Posten**

Läuferschweine

der großen weißen Yorkshire-Rasse, 40—90 Pfund schwer, hat abzugeben Dom. Baiersee, Post Kl.-Trebis, Kreis Culm.

70 fette

Schafe

verkauft [1476 **Dom. Hermannsruhe** per Wrotzk Westpreußen.

Läuferschweine

hat abzugeben Dom. Mocheln bei Wilhelmsort, Bez. Bromberg. [408

1429] Von meinen prachtvollen

jungen Doggen

verkaufe noch **3 Rüden** à 25 Mk., **3 Hündinnen** à 20 Mk. Waldemar Rosteck, Graudenz.

1461] **Zwei Prachtexemplare**

von Begleit- und Haushunden

(Neufundländer, Mutter sehr böse), 2 Monat alt, verkaufe für den billigen Preis per Stück 55 Mark. Paul Wosien, Graudenz, Culmerstraße.

Viererzug

elegant, flott, gut eingefahren, zu kaufen gesucht. Meldg. mit Angabe von Abst., Farbe, Größe, Alter, Geschlecht, Preis werden brieflich unter Nr. 1334 durch den Geselligen erbeten.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Ein gut gehendes

Barbier- u. Friseur-Geschäft

ist vom 1. Januar oder später krankheitshalber zu verkaufen. Meld. briefl. unter Nr. 1491 an den Geselligen erbeten.

Eine sehr flottgehende

Restauration

(mit Damenbedienung), in einer lebhaften und großen Garnison-Stadt Westpreußens, ist Umstände halber per sofort zu verkaufen. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 1557 d. d. Geselligen erb.

Sichere Existenz auch für Nichtfachleute.

Das größte Placirungsbureau Westpr., speziell für Hotel- und Restaurantpers., welch. nachweislich einen groß. Ums. erz., verb. mit flott. Restaur., ist krankheitshalb. sof. z. verk. Zur Uebern. mit kompl. Einricht. u. einmalig. Abfind. der Firma sind 6000 Mk. erforderl. Meldung. u. A. H. 53 **Rudolf Mosse, Danzig.** [1141

1440] Ich beabsichtige meine

Ziegelei

mit Wohnhaus und Land in ein. guten Gegend Krankheits halber zu verkaufen. Thomasz Rogaczewski, Zieglermeister, Wittschinken per Ossiek.

Eine Gastwirthschaft

in **Thorn,** an 2 Straßen belegen, mit 2 neuen mass. Gebäud., Kegelbahn, 4 Stallung., groß. Hofraum, 2 Mg. Garten, mehr. Bauplätzen, in d. Nähe Reg.-Kasernen, feste Hypotheken à 4½ pCt., Anz. 8000 Mk., **sehr günstig** zu verk. od. zu verpachten. Näheres ertheilt **J. Lange, Thorn III.**

Selten günstige Gelegenheit.

Mein Grundstück

Rosteck's Hotel, **Graudenz,** (nächstes Hotel am Bahnhof), in welchem:

1. Hotelwirthschaft
2. Destillation
3. Kolonialwaarenhandlung

getrennt betrieben wird, beabsichtige ich andauernder Kränklichkeit wegen nunmehr bestimmt zu verkaufen, (Anzahlung circa 25000 Mark) evtl. theilweise oder ganz zu verpachten. [1431 **Waldemar Rosteck.**

1471] In Littfinken bei Neidenburg ist eine wenig gebrauchte

Stärkefabrik

billig zum Verkauf.

Mein Grundstück

m. 7 Hekt. Land (die Hälfte sind Wies.), gut. Gebäuden u. vollem Invent., 3 km von der Haltestelle Rachelshof, ist and. Unternehm. halber unt. günst. Bedingungen zu verkaufen. W. Suckau, 1483] Unterwalde b. Rehhof.

Zwei Grundstücke

im schönsten und lebhaftesten Theil der Stadt Graudenz, mit Höfen, zur Fabrikanlage geeignet, mit 7% des Ertrages, auch einzeln, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Meld. briefl. unter Nr. 1497 an den Geselligen erb.

Weg. Uebernahme m. väterlich. Grundstücks beabsicht. ich mein

Schützenhaus

m. Garten-Etabl., enth. Saal, steh. Bühne, 9 Zim. u. daz. gehörig. 3 Mg. Gartenl., preisw. z. verkauf. Das Etabl. ist s. mehr. Jahr. e. o. j. Konk. g. Brodst., liegt i. e. Kreisst. Wpr., n. d. Stadt u. d. Bhh. u. ist a. d. Neueste eingerichtet. J. Ort. bef. s. e. Lehrers., e. Amtsg. u. 10 versch. Vereine. Anz. 6- b. 7000 Mk. Meld. briefl. unter Nr. 1462 an den Geselligen erb.

Restaurant.

Ein alt., renommirt., sehr gut geh. Restaurant m. Damenbedienung, in einer guten Provinzialstadt Posens gelegen, ist wegen Krankheit der Frau zu verkaufen. Meldungen unter **P. 783** an die Expedition des Posener Tageblattes in Posen. [1125

Wegen Kränklichkeit des Besitzers ist eine obergährige

Brauerei

mit dem Verlag einer best renommirten Brauerei in einer aufblühenden Stadt Posen's sof. zu verkaufen. Anzahlung 10- bis 15000 Mark. Meld. briefl. unter Nr. 1460 a. d. Geselligen erbet.

Mein Haus

in Schönsee Wpr. an bester Geschäftslage (Markt), mit 2 Läden, sehr rentabel, beabsichtige ich unter sehr günstigen Bedingungen sofort preiswerth zu verkaufen. Näheres brieflich. [1487

Philipp Isaacsohn Berlin W. **Potsdamer Straße 134 B.**

Parzellirungs-Anzeige.

1568] Das der Frau Gutsbesitzer Agnes Lau, Bagniewo, Station Parlin, Kreis Schwetz, gehörige

Gut

werde ich am

Donnerstag, den 14. d. Mts. Vormittags 11 Uhr

in dem Gasthause des Herrn S. Stein, Bagniewo, in einzelnen Parzellen, unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen, verkaufen.

Die Ländereien bestehen aus gutem, gesundem, kleefähigen Boden.

Julius Tilsiter, Bromberg.

Drei vorzügliche Wasserkräfte

von je 12 bis 15 Pferdestärke

(Sommer und Winter **ganz gleichmäßig guter** Wasserzufluß), räumlich etwa 150 Meter von einander entfernt, welche lange Jahre als Eisenhämmer im Betriebe sind, sollen zum 1. April k. J. anderweitig verpachtet werden. [1203

Die Werke, mitten im Walde und in unmittelbarer Nähe der so mächtig aufblühenden Provinzial-Hauptstadt Danzig gelegen, eignen sich auch zu jedem anderen industriellen Unternehmen.

Mrozek, Schwabenthal bei Oliva.

Grand-Restaurant I. Ranges

altrenommirt und bestgelegen, mit ca. 800 hl p. a. Bierumsatz, ist per 1. Januar 1900 zu verkaufen, eventl. auf Tonnenpacht zu vergeben. Vermögende Reflektanten wollen sich umgehend schriftlich bewerben.

Posen, im Dezember 1899. **Filiale der Krotoschiner Brauereien.** M. Schwarz, Vertreter.

Schützenhaus.

gutes, besseres Geschäft in **gr. Stadt bei Frankfurt a. d. O.,** krankheitshalber sehr preiswerth zu verkaufen. Refl. wollen Meld. unter **G. C. 15 postlagernd Frankfurt a. Oder senden.**

Rittergut

in Westpreußen, über 1000 Mg. groß, von durchweg gutem, kleefähigem Boden, 1 km v. Chaussee und 5 km von Bahnstation ein. größ. Garnisonstadt mit Gymnasium entfernt, suche kränklichkeitshalber sofort zu verkaufen. Gute Gebäude, schöner Garten. Kaufpreis 240000 Mk. Anzahl. 107000 Mark.

Meldungen unter **C. D.** zu richten postl. Strasburg Wpr.

Günstiger Kauf!

Grundstück, Provinzialstadt Ostpr., zu jedem Geschäft passend, mit großem Gebäude, großem Bauplatz und Konsens, Fabrikanlage schon vorhanden und für Industrielle der Lage wegen auch in ander. Branchen zu erweitern, augenblicklich mit 12% verzinslich, besonderer Umstände halber mit ganz geringer Anzahlung zu verkaufen. Meldg. briefl. unter Nr. 1441 durch den Gesellig. erb.

Parzellirung.

Die Besitzung der **Wilhelm Slottke**'schen Eheleute zu Mischke, Kreis Schwetz, 1¼ Meile von Graudenz, bestehend aus ca. 70 Mrg. ertragr. Acker, 20 Mrg. Wiese, 20 Mrg. Wald, neuen Gebäuden u. gut. Invent., beabsicht. ich im Auftrage in deren Behausung am **Sonntag, den 10. Dezember,** von Nachm. 1 Uhr ab, im Ganzen oder getheilt zu verkaufen, wozu ich Käufer hiermit ergebenst einlade. [1373 **Ad. Knodel, Graudenz.**

Ein **klein. Grundstück,** außerhalb Marienwerder, mit Feld u. Garten, für Rentiers passend, ist sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Meldung. unter **A. C. 13** postl. Marienwerder erbeten. [5?0

1141] Mein in frequentester Straße belegenes, gut geh.

Schuh-Geschäft

mit feinster Maaßkundschaft, in vollem Betriebe befindlich, bin ich willens, krankheitshalber zu verkf. Tüchtige Fachleute finden hier ein Feld nachweislich erfolgreich. Thätigk. Anz. 4000 Mk. Meldung. erb. dir. A. Scharfetter, Schuhmachermeister, Königsberg i. Pr., Weißgerberstr. 21 a.

Mein Grundstück

(Tivoli), mit klein. Garten, Restaurant, großem Tanzsaal, geräumig. Nebenzimmern u. Wohnung, in gut. Zustande, beabsicht., da alleinstehend, sofort preiswerth zu verkaufen. [1501 M. Szuprytowski, Bromberg.

Bekanntmachung.

Das der Stadtsparkasse Rastenburg gehörige **Grundstück Kl.-Kemlack** Nr. 4/5, Größe 38 ha, 97 ar, 70 qm, mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 282,51 Mark, mit vollständigem Inventar und voller Ernte, soll unter günstigen Bedingungen bald gst verkauft werden. 1485]

Rastenburg den 5. Dezember 1899. **Kuratorium d. Stadtsparkasse.** Troege, Vorsitzender.

Mein Grundstück

in Adl.-Waldau, 5 pr. Morg., mit Wohnhaus u. kl. Obstgarten, in der Mitte d. Dorfes, an der Hauptstr. gelegen, will ich unter günstig. Beding. verk. Urbanski.

Für Gärtner

sehr passendes **Grundstück** mit Restauration u. Kegelbahn, sowie 13 Morgen besten Bodens zur Gärtnerei vorzüglich, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen eventl. zu verpachten. Meld. briefl. unter Nr. 1096 an den Geselligen erbeten.

Guts-Verkauf.

9964] **Todesfalleshalber verkaufe** ich mein in hoher Kultur befindliches, ca. 9 Hufen großes

Gut

1,5 km von Chaussee und Bahnhof Laptau (Cranzer Bahn) gelegen. Gebäude und Inventar tadellos. Wohnhaus hochherrschaftlich. Agenten verbeten. Frau O. Kaiser geb. Müller, Transsau per Laptau.

Restgrundstück Eichwalde

Kreis Löbau Westpr.

bestehend noch aus ca. 200 Mrg. Land inkl. 40 Morg. Wiesen mit Torfstich, auf Wunsch auch weniger, herrschaftlichem Wohnhause, schönem Garten, neuen massiven Ställen, neuer Bindwerkscheune unter Pappdach, Insthaus und gutem lebenden u. todten Inventar, bei 8- bis 10000 Mark Anzahl. zu verkauf. Nähere Auskunft ertheilt [1536 H. Siebert, Elbing, Innerer Mühlendamm 22.

Zwei Hausgrundstücke

davon das eine im Garten sehr günstig gelegen, beabsichtige ich wegen Erbschaftsregulirung zu 9- und 18000 Mark zu verkauf. Am Orte Seminar, Progymnas. und höhere Töchterschule. [1539 C. Koslowski, Pr.-Friedland.

1428] **E. Wassermühle** i. d. St., an B. u. Wstr., Turbinbetr. Müh. 3 Stock, Speich. dto., Haus 4 Stub. 2c., zusamenh. geb. Gebäud. Vers. 4200 Mk. (1896 neu vers.) Mk. 16000 W. (nichtvers.) D. Anl. eig. sich a. z. Kist.-Holzbearb.-Fabr., soll für d. Spottpr. v. 26000 Mk. b. 9000 Mk. Anz. schleunigst verk. werd. Off. **O. 102** postl. Nikolaiken Westpr.

Meierei.

In einem größeren Kirchdorf Wpr. ist Todesfalls h. ein **Grundstück,** das sich, da in der Umgegend keine Meierei ist, vorzüglich dazu eignet, billig abzugeben. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 1390 d. den Geselligen erbeten.

Strebsamer, tüchtiger und durchaus ehrlicher Landwirth sucht ein kleines

Gut

ohne Anzahl. zu kaufen. Meld. briefl. u. Nr. 1271 d. d. Gesell. erb.

Pachtungen.

Verpachtung!

1550] Ein im Kreise Mohrungen gelegenes Majoratsgut von ca. 1800 Morgen Acker und Wiesen (Wald ausgeschlossen), soll zum 1. Juli 1900 auf 12 bis 18 Jahre mit lebendem u. todtem Inventar verpachtet werd. Meldungen sind nach Ponarien bei Groß-Hermenau zu richten, woselbst Pachtbedingungen einzusehen.

Restaurant

mit Saal, Garten, Kegelbahn u. Destillation, in bester Lage Brombergs, ist per 1. Januar eventl. später zu verpachten. 1- bis 2000 Mk. Kaution erforderl. Zu weit. Auskunft gern bereit **J. F. Meyer, Bromberg.**

Sich. Brodstelle!

Mein blühendes **Destillations- u. Restaurations-Geschäft** in bester Lage Brombergs ist wegen Todesfalls sofort zu verpachten. Zur Uebernahme sind ca. 6000 Mk. erforderlich. Auskunft ertheilt **Carl Wolter,** Bromberg, Danzigerstr. 45.

Junger, gebildeter Mann, mit Kaution, wünscht

Filiale

zu übernehmen. Meld. briefl. u Nr. 1209 d. den Geselligen erb